

tauferer BÖTL

IN REIN IN TAUFERS ENTSTEHT EIN WASSERKRAFTWERK

Nach vielen Jahren der Diskussionen, Planungen und Verhandlungen wird nun das Wasserkraftwerk in Rein realisiert. Davon wird die gesamte Marktgemeinde Sand in Taufers profitieren. Die Baukosten werden 17,5 Millionen Euro betragen, die Reiner Wasserfälle sind nicht gefährdet und es werden obendrein die Kanalisierung und eine Datenleitung realisiert, erklärt nicht ohne Stolz Bürgermeister Helmuth Innerbichler.



EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

誕生日 (japanisch), день рождения (russisch), рожден ден (bulgarisch), syntymäpäivä (finnisch), födelsedag (schwedisch), roĐendan (kroatisch), verjaardag (niederländisch), dies natalis (lateinisch), anniversaire (französisch), birthday (englisch), compleanno (italienisch), diese Buchstaben bedeuten in der jeweiligen Sprache das, was in der deutschen Sprache mit „Geburtstag“, bezeichnet wird. Hat das Ereignis, das mit diesem Wort beschrieben wird, für die Menschen in den Ländern dieser Sprachen aber auch überall die gleiche Bedeutung?

Sicher ist nur, dass die verschiedenen Traditionen unterschiedliche Rituale hervorgebracht haben, mit denen dieser Anlass gewürdigt wird. Es gibt also, für ein und dasselbe Ereignis,

ALLES GUTE – AUS FREUDE UND RESPEKT!

nis, viele Möglichkeiten den Jahrestag der Geburt eines Menschen, zu begehen: in Gesellschaft, feucht-fröhlich, still und heimlich, öffentlich oder alleine, stolz oder traurig. Es ist Brauch, dass man Hände schüttelnd und küssend gratuliert, Alles Gute wünscht und Gesundheit vergönnt.

Die Gemeindeverwaltung von Sand .T. bedient sich ihres Mitteilungsblattes, um die Bürger reiferen Semesters hochleben zu lassen. Die Glückwünsche gelten den Jubilaren persönlich, herzlich anerkennend und sind Ausdruck von Freude und Respekt.

Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser den einen oder anderen Namen nicht kennen oder nicht zweifelsfrei zuordnen können, so grämen Sie sich nicht: diese Glückwünsche sind an die „Geburtstagskinder“ gerichtet, zu deren Ehre allein – und das ist auch gut so.

Christof Haidacher

INHALT

- 03 RATHAUS**
Wasserkraftwerk in Rein
- 05** Ratssitzung vom 30.08.2006
- 16** Ratssitzung vom 04.10.2006
- 28** Neue Pumpstation in Kematen
- 29** Schlossweg mit neuartigem Belag
- 30** Aufgaben der Bezirksgemeinschaft
- 38 BIBLIOTHEK**
Portrait des Namensgebers
- 40 TOURISMUS**
- 41** Interview mit Helmuth Obermair
- 42** Ski-Opening am 3. Dezember
- 44** Ski-Nordisch: Im Kreise illustrierter Partner
- 45** Arcana für SMG-Award nominiert
- 46 KULTUR**
15 Jahre nach der Wiedergründung
- 47** „Der Tauferer Behm“
- 49 PFARREI**
Dank der Friedhofsverwaltung
- 50 FAMILIE**
Tagespflege
- 51 SPORT**
Kleines Dorf – Große Geste
- 52 aus VERBÄNDEN und VEREINEN**
Bergrettungsjacken in Afrika
Lehrlinge zum Wettbewerb
- 55 WIRTSCHAFT**
Graukäse groß im Fernsehen
- 55 GEBURTSTAGE**

**Manuskriptschluss für die nächste Ausgabe des
taufererBÖTL ist Montag, der 27. November.**

imPRESSum taufererBÖTL

Herausgeber: Gemeinde Sand in Taufers
Presserechtl. verantwortlich: Dr. Josef Innerhofer
Eingetr. im Landgericht Bozen: 18.12.85 – Nr. 20/85
Redaktion: Christof Haidacher, Walther Lücker
Grafische Umsetzung: Walther Lücker, Redaktionsbüro Südtirol
Druck: Ahrntaldruck, Mühlen in Taufers
Beiträge an: sandbiblio@gvcc.net

INNERBICHLER: WICHTIG FÜR ALLE

WASSERKRAFT IN REIN / BAUBEGINN SOFORT / LANGE VERHANDLUNGEN

Die Diskussionen, Verhandlungen, Spekulationen und auch die Polemik reicht bis tief in die 80er Jahre zurück. Von einer Staumauer war mal die Rede, von Naturverschandelung, von Umweltsünden und vielem anderen mehr. Jetzt deutet alles darauf hin, als käme das Thema Wasserkraftwerk Rein in Taufers zu einem guten Ende.

LANGE VORGESCHICHTE

Die Historie dieses Projektes ist facettenreich. Mit Macht und Erfolg wehrte sich die Bevölkerung von Sand in Taufers seinerzeit gegen die Pläne des italienischen Kraftwerksbetreibers ENEL, der am liebsten ganz Rein unter Wasser gesetzt hätte. Es war dies die Zeit, in der solche Großprojekte gegen jeden Umweltgedanken durchgepaukt werden sollten.

GEWALTIGE WASSERMENGEN

Danach interessierte sich die Gemeinde und eine private Gesellschaft für ein Wasserprojekt zur Energiegewinnung. Die Abflüsse vom Lenkstein und vom Hochgall bringen derart gewaltige Wassermengen zusammen, dass die Gewinnung von Strom ein gewinnbringendes Geschäft ist. Die Gemeinde Sand in Taufers hatte seinerzeit kein sonderlich großes Interesse mit einer privaten Gesellschaft gemeinsame Sache zu machen.

KLEIN ODER GROSS WAR DIE FRAGE

Später erst trat die Gemeinde mit Alt-Bürgermeister Toni Innerhofer auf den Plan. Für eine Großableitung von Wasser wären die italieni-



Unterzeichnet: Bürgermeister Helmuth Innerbichler und sein Vorgänger Toni Innerhofer

schen Behörden mit Sitz in Venedig zuständig gewesen. Eine Konzession für Kleinableitung von Wasser aber konnte auch die Südtiroler Landesregierung in Bozen bewilligen. Das war der Ansatz für die Gemeinde.

GEMEINSAM MIT DEM LAND

Und so reifte der Plan, 21 Millionen Kilowattstunden im Jahr mit einem Wasserkraftwerk in Rein zu produzieren und mit dem Land eine Gesellschaft zu gründen, deren Beteiligungsregelung vorgesehen hätte, dass 70 Prozent der Gesellschaft der Gemeinde Sand in Taufers und 30 Prozent dem Land gehört hätten. Doch häufig kommt es anders als geplant. Bald nachdem der Plan geboren und die Verhandlungen im Gange waren, verabschiedete die Landesregierung, mit italienischem Sanktus, ein Gesetz, demzufolge das Land Südtirol nun auch Großableitungen vornehmen durfte. Mit

einem Schlag änderten sich die Vorzeichen komplett, denn nun war ein Großprojekt mit über 60 Millionen Kilowattstunden im Jahr wieder in greifbarer Nähe.

EINSPRUCH AUS ROM

Doch genauso groß war das Risiko, alles zu verspielen. Denn kaum war bekannt geworden, dass ein entsprechender Antrag auf Konzession vorlag, gab es einen Einspruch von Rom bei der zuständigen EU-Kommission in Brüssel. Rom wollte mit aller Macht und allem Einfluss das Projekt verhindern und den Staat ins Spiel bringen. Doch Italiens Regierung scheiterte mit ihrem Verhinderungsversuch. Das Geschäft blieb in Südtirol, beim Land und der Gemeinde Sand.

Nun begannen zähe Verhandlungen und ein anstrengendes Ringen zwi-

Weiter auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

schen Landeshauptmann Luis Durnwalder und Energie-Landesrat Michl Laimer auf der einen dem heutigen Bürgermeister Helmuth Innerbichler auf der anderen Seite.

Das für die Gemeinde Sand in Taufers doch positive Ergebnis, abschließend von Bürgermeister Helmuth Innerbichler verhandelt, ist inzwischen in einem Gesellschaftervertrag nachzulesen. Ein Paradebeispiel für moderne Energiewirtschaft. Die Beteiligungsregelung sieht vor, dass 51 Prozent des Wasserkraftwerkes Rein in Taufers der Gemeinde gehören und 49 Prozent der SEL, die wiederum zu 98 Prozent dem Land gehört. „Wir haben die Mehrheit behalten und die Strom-Produktion“, freut sich Helmuth Innerbichler.

Und die Gemeinde Sand in Taufers hat ein gutes Geschäft getätigt. Denn bei 21 Millionen Kilowattstunden und einer Beteiligung von 70 Prozent an der Gesellschaft, hätte der Stromanteil der Gemeinde 14,7 Millionen Kilowattstunden ausgemacht. Durch die Wandlung in eine Großab-
 leitung von Wasser, werden nun 63 Millionen Kilowattstunden pro Jahr

produziert. Macht angesichts von 51 Prozent Gesellschaftsanteilen gewaltige 32,2 Millionen Kilowattstunden Strom für die Gemeinde. Präsident der Gesellschaft ist Alt-Bürgermeister Toni Innerhofer, der sich so viele Jahre für das Projekt engagiert hat.

Bürgermeister Innerbichler: „Das ist für die Zukunftssicherung der Gemeinde eine großes und wichtiges Projekt und ein Schritt nach vorn. Finanziell bewirkt es eine positive Entwicklung, von der alle Gemeindebürger profitieren.“ Gleichzeitig dankt Helmuth Innerbichler den Grundeigentümern in Rein für ihr Mitwirken und bittet die Reiner um Verständnis, „wenn es während der Bauphase mal zu Verzögerungen im Verkehr oder Behinderungen kommt.“

Baubeginn ist sofort. Mit der Fertigstellung des Projektes ist im Frühjahr 2008 zu rechnen. Die Baukosten betragen rund 17,5 Millionen Euro. Davon fließen mehr als 1,5 Millionen in Umweltauflagen. „Die Attraktion der Reiner Wasserfälle ist im übrigen nicht gefährdet“, klärt Helmuth Innerbichler auf. Gleichzeitig mit den Baumaßnahmen wird für Rein die Kanalisation gebaut, ein Datenkabel verlegt und die Wasserleitung erneuert.

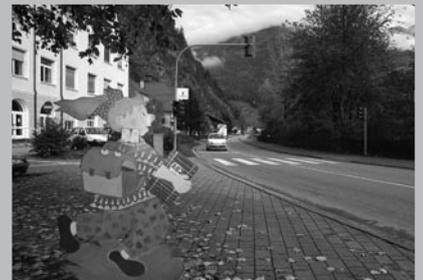


Abflüsse: Die Gletscher vom Lenkstein bis zum Hochgall speisen das Kraftwerk

SCHULE: VERKEHR, MENSA, PARKPLATZ

Zu einem Informationsabend haben sich Bürgermeister Helmuth Innerbichler, Vize-Bürgermeisterin Marianna Forer und Verkehrsreferent Christof Haidacher mit den Elternvertretern des Schulsprengel Sand in Taufers getroffen. Themen an diesem Abend waren die geplante Mensa, ein Verkehrskonzept und die Parkplatzsituation.

Die Mensa, so Helmuth Innerbichler, soll zwischen Volks- und Mittelschule



Verkehrslösung in Sicht

entstehen, darüber ist sich der Gemeinderat einig, nachdem durch die Schulreform eine Mensa notwendig geworden ist. Die Finanzierung könnte über das Schulbautenprogramm der Landesregierung und eine Restfinanzierung durch die Gemeinde ermöglicht werden.

Für die Parkplatzerweiterung gibt es ein Vorprojekt, südlich des Schulzentrums zwischen Turnhalle und Straße. Auch eine aktuelle Verkehrsstudie von Ing. Mayr wurde präsentiert, nachdem sie bereits dem Gemeinderat vorgestellt worden war. Dieser Studie zufolge wäre eine komplett verkehrsfreie Zone im Bereich Pfarre, Schule und Altersheim die angestrebte Lösung. Möglich wäre dies durch einen Verlegung der Straße in einen Tunnel.

Der Herr Bürgermeister als Vorsitzender begrüßt die erschienenen Ratsmitglieder. Er stellt die Beschlussfähigkeit (16 Räte anwesend, entsch. abwesend Mair Wolfgang, Seeber Herbert, bei TOP 4 erscheinen Ausserhofer Erwin u. Eder Laurentius) des Gemeinderates fest und erklärt die Sitzung zwecks Behandlung der nachfolgenden Tagesordnungspunkte für eröffnet.

Folgende Ratsmitglieder werden auf Vorschlag des Bürgermeisterstellvertreters mit 16 Ja-Stimmen bei 16 anwesenden und abstimmenden Räten zu Stimmzählern für sämtliche Tagesordnungspunkte der Sitzung bestimmt:

Als Stimmzähler werden die Gemeinderäte Dr. Petra Thaler und Bacher Andreas bestimmt

1. VERLESUNG UND GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER RATSSITZUNG VOM 19.07.2006

Berichterstatter: Der Bürgermeister

Dieser führt aus, dass das Sitzungsprotokoll der Ratssitzung vom 19.07.2006 den Gemeinderäten zugestellt wurde, weshalb auf die Verlesung desselben verzichtet wird.

Da das Protokoll den gefassten Entscheidungen entspricht, beschließt der Gemeinderat mit 16 Anwesenden und 16 Ja – Stimmen das Sitzungsprotokoll vom 19.07.2006 zu genehmigen.

2. DEMANIALISIERUNG UND ENTDEMANIALISIERUNG VON FLÄCHEN ZONE SPIELPLATZ SANDPARK

Der Gemeinderat beschließt mit 16 Ja – Stimmen bei 16 Anwesenden, 4 m² aus der G.P. 1259/2 in E.Zl. 137/II K.G. Sand aus dem öffentlichen Gut der Gemeinde Sand in Taufers zu entlassen und in das verfügbare Vermögen der Gemeinde Sand in Taufers zu übertragen und gleichzeitig 54 m² aus der G.P. 476 in E.Zl. 26/II und 25 m² aus der G.P. 4662/6 in E.Zl. 399/II alle K.G. Sand zu demanialisieren und in das öffentliche Gut – Straßen – der Gemeinde Sand in Taufers zu übernehmen.

3. ENTDEMANIALISIERUNG VON 31 M2 AUS DER G.P. 1019 K.G. MÜHLEN UND DEMANIALISIERUNG VON 34 M2 AUS DER GP. 120/6 UND 34 M2 AUS DER BP. 265 BEIDE K.G. MÜHLEN

Der Gemeinderat beschließt mit 16 Ja – Stimmen (16 Anwesende), 31 m² aus der G.P. 1019 K.G. Mühlen vom öffentlichen Gut der Gemeinde Sand in Taufers abzuschreiben und in das verfügbare Vermögen zu übertragen und gleichzeitig 34 m² aus der Gp. 120/6 und 34 m² aus der Bp. 265 beide K.G. Mühlen zu demanialisieren und in das öffentliche Gut der Gemeinde Sand in Taufers zu übernehmen.

4. BILANZÄNDERUNG JAHR 2006 - 5. MASSNAHME - GENEHMIGUNG DES PROGRAMMATISCHEN BERICHTES

Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, im Haushaltsvoranschlag für das Finanzjahr 2006 Abänderungen zu beschließen. Die Mehrausgaben von € 553.726,00 werden gedeckt durch

Mehreinnahmen in Höhe von € 553.726,00, die im Haushaltsvoranschlag 2006 nicht vorgesehen sind. Die Mehreinnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

Titel I – III

Steuern – Gemeindeimmobiliensteuer

29.588,00 €

Kategorie 1 – Einkünfte aus öffentlichen Diensten

Einnahmekonto 1190 – Bibliothek/Museum - Einkünfte

Kompetenzveranschlagung: 400,00 €

Titel IV

Kategorie 1 – Veräußerung von Vermögensgütern

Einnahmekonto 2000 – Veräußerung von Vermögensgütern

Kompetenzveranschlagung: 129.703,00 €

Kategorie 3 – Kapitalzuweisungen der Autonomen Provinz

Einnahmekonto 2230 – Kindergarten – Kapitalzuweisungen

Kompetenzveranschlagung: 6.412,00 €

Einnahmekonto 2310 – Bibliothek/Museum - Kapitalzuweisungen

Kompetenzveranschlagung: 6.400,00 €

Einnahmekonto 2710 – Verschiedene Kapitalzuweisungen der Provinz

Kompetenzveranschlagung: 222.073,00 €

Einnahmekonto 2730 – Sonstige Kapitalzuweisungen

Kompetenzveranschlagung: 15.000,00 €

Kategorie 5 – Sonstige Kapitalzuweisungen

Einnahmekonto 2800 – Einnahmen aus Geldstrafen wegen Bauvergehen

Kompetenzveranschlagung: 79.150,00 €

Kategorie 6 – Einhebung von Guthaben

Einnahmekonto 2820 – Einhebung von verschiedenen Forderungen

Kompetenzveranschlagung: 80.000,00 €

Mairl Wilhelm: Der Betrag für die Ausgaben beim Abwasser/Kläranlage und der Betrag für die Einnahmen aus der Gemeindeimmobiliensteuer ist gleich hoch. Ist das Zufall?

Bürgermeister: Das kann Zufall sein. Bei der Gemeindeimmobiliensteuer ist dieser Betrag als Mehreinnahme eingegangen.

Dr. Günther Früh: Warum ist mehr Abwassermenge angefallen? Welche beweglichen Güter wurden angekauft? Was umfasst der Betrag Langlaufzentrum in Rein?

Bürgermeister: Die Gebühren in der Kläranlage sind angestiegen. Die Gemeinde Sand in Taufers hat hingegen die Gebühren für das Abwasser gleich hoch wie letztes Jahr belassen. Für das nächste Jahr werden wir den Tarif für Wasser und Abwasser nicht mehr so halten können.

Dr. Elfriede Steger: Ist überprüft worden, ob Weißwasser ins Abwasser fließt?

Bürgermeister: Wir kontrollieren dauernd. Auch die Bürger müssen mithelfen. Sicherlich fließt Weißwasser ins Abwasser.

Beikircher Rag. Josef: Sind die Gebühren bei der Kläranlage in St. Lorenzen gestiegen?

Bürgermeister: Ja. Ein Problem sehe ich, wenn es im Pustertal nur mehr einen Abwasserverband gibt. Es gibt nämlich viele Gemeinden mit nicht mehr ganz neuen Anlagen.

Mairl Wilhelm: Wird auch mehr Trinkwasser verbraucht?

Bürgermeister: Dies sieht man erst über die Wasserrolle.

Bürgermeister: Zur zweiten Frage vom Gemeinderat Dr. Früh: In der Bibliothek wurden einige ergänzende Einrichtungsgegenstände und einige notwendige EDV – Ausstattungen angekauft.

Zur Frage drei: Dieser Betrag für das Langlaufzentrum betrifft nicht das Zentrum selbst, sondern das Loipennetz, eine Beschneiungsanlage, eine Beleuchtung, usw. Dies sind notwendige Voraussetzungen, um auch in Rein Langlaufrennen abhalten zu können. Am 4. September wird eine Besprechung in Rein stattfinden.

Janach Othmar: Gibt es mehrere Mess-Stellen für das Abwasser in der Gemeinde?

Fuchsbrugger Meinhard: Es gibt zwei. Eine am nördlichen und südlichen Ende des Gemeindegebietes.

Bürgermeister: Auffallend ist, dass die Gemeinde Ahrntal stets weniger Abwasser als die Gemeinde Sand liefert, obwohl sie ca. 1000 Einwohner mehr hat.

Beikircher Rag. Josef bittet Fuchsbrugger Meinhard, beim Brunnen bei den Kastanienbäumen auf dem Tauferer Boden eine Plakette anbringen zu lassen, dass es sich um Trinkwasser handelt.

Nach Anhören der Ausführungen des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat einstimmig mit 18 Ja-Stimmen (entschuldigt abwesend: Mair Wolfgang, Seeber Herbert) im Haushaltsvoranschlag der Gemeinde für das Finanzjahr 2006 angeführte Abänderungen vorzunehmen und den Vorschauerbericht und die programmatischen Erklärungen zum Haushaltsvoranschlag des laufenden Finanzjahres folgendermaßen zu ergänzen:

Titel I

Einmalige laufende Ausgaben

Abwasser/Kläranlagen – Zuweisungen
29.588,00 €

Laufende Ausgaben

| | |
|---|--------------|
| Bibliothek/Museum – Dienstleistungen | 400,00 € |
| Abwasser/Kläranlagen – Ankäufe | 1.000,00 € |
| Abwasser/Kläranlagen – Dienstleistungen | - 1.000,00 € |

Titel II

Ausgaben auf Kapitalkonto

Aufgabe 1 – Allg. Verwaltung, Gebarung und Kontrolle

Dienstbereich 5 – Verwaltung von Domänengütern und Vermögensgütern

Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern

Kompetenzveranschlagung: 122.100,00 €

Grunderwerb im Tauschwege Pfarrei Ahornach B.P. 297 mat. Ant. 1 K.G. Ahornach mit Hofraum gemäß beeideter Schätzung des Geom. Dietmar Niederkofler

Aufgabe 4 – Öffentliches Unterrichtswesen

Dienstbereich 1 – Kindergarten

Ausgabekonto 5 – Ankauf von bewegl. Gütern, Maschinen und technisch-wissenschaftlichen Geräten

Kompetenzveranschlagung: 9.165,00 €

Kindergarten Ahornach: € 7.925,00 - Ankauf Einrichtungsgegenstände – Ankauf im privaten Verhandlungswege

Kindergarten Rein: € 1.240,00 Ankauf Einrichtungsgegenstände) - Ankauf im privaten Verhandlungswege

Dienstbereich 2 – Grundschule

Ausgabekonto 5 – Ankauf von bewegl. Gütern, Maschinen und technisch-wissenschaftlichen Geräten

Kompetenzveranschlagung: 26.500,00 €

Grundschule Sand in Taufers (Ankauf Einrichtungsgegenstände) – Die Beauftragung der Einrichtungsgegenstände erfolgt im privaten Verhandlungswege aufgrund der geltenden Bestimmungen

Aufgabe 5 – Kultur und Kulturgüter

Dienstbereich 1 – Bibliotheken, Museen und Pinakotheken

Ausgabekonto 5 – Ankauf von bewegl. Gütern, Maschinen und technisch-wissenschaftlichen Geräten

Kompetenzveranschlagung: 14.000,00 €

Ergänzung Einrichtung und EDV-Ausstattung der öffentlichen Bibliothek „P. J. Jungmann“ in Sand in Taufers - Die Beauftragung der Einrichtungsgegenstände erfolgt im privaten Verhandlungswege aufgrund der geltenden Bestimmungen

Dienstbereich 2 – Theater, kulturelle Tätigkeit, Förderungstätigkeit und verschiedene Dienste im kulturellen Bereich

Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern

Kompetenzveranschlagung: 29.000,00 €

Restfinanzierung (inkl. 2. Vereinbarung neuer Preise) für den Neubau und die Neugestaltung des Musikpavillons mit Probelokal in Ahornach – Erwerb der Einrichtung im privaten Verhandlungswege im Sinne der geltenden Bestimmungen

Aufgabe 6 – Bereich Sport und Erholung

Dienstbereich 2 – Sportplatz, Sporthalle und sonstige Anlagen

Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern

Kompetenzveranschlagung: 290.000,00 €

Restfinanzierung Ausbau Loipennetz € 70.000,00 – Ausgaben für technische Beauftragungen und für die Durchführung von Arbeiten am Loipennetz gemäß auszuarbeitenden Projektes des Dr. Ing. Stefano Brunetti

Ankauf restlicher Teil Grund Fußballplatz Rein € 220.000,00 im Sinne des Art. 16 des L.G. 10/91 i.g.F. , sowie Erwerb Flächen im Bereich der Wohnbauzone Schachen

Aufgabe 8 – Straßennetz und Transportwesen

Dienstbereich 1 – Straßennetz, Verkehr und damit verbundene Dienste

Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern

Kompetenzveranschlagung: 15.000,00 €

Errichtung eines neuen Pollers beim Bürgerhaus in Sand in Taufers und außerordentliche Reparatur Poller Bereich Schulzentrum

Aufgabe 9 – Raumordnung und Umwelt

Dienstbereich 3 – Zivilschutz

Ausgabekonto 5 – Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen und technisch-wissenschaftlichen Geräten

Kompetenzveranschlagung: 29.303,00 €

Restfinanzierung (inkl. 2. Vereinbarung neuer Preise)– Erweiterung der Feuerwehrhalle Ahor-nach - Erwerb der Einrichtung im privaten Verhandlungswege im Sinne der geltenden Bestimmungen

Dienstbereich 5 – Müllentsorgung

Ausgabekonto 5 – Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen und technisch-wissenschaftlichen Geräten

Kompetenzveranschlagung: 1.470,00 €

Ankauf Hämmer für Hackgutanlage im privaten Verhandlungswege

Aufgabe 12 – Dienste von wirtschaftlicher Bedeutung

Dienstbereich 3 - Stromversorgung

Ausgabekonto 5 – Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen und technisch-wissenschaftlichen Geräten

Kompetenzveranschlagung: 2.200,00 €

Ankauf Hochdruckreiniger im privaten Verhandlungswege

Die gegenständliche Bilanzänderung verändert den Wirtschaftsüberschuss nicht.

Der Gemeinderat bestimmt einstimmig mit 18 Ja-Stimmen (entschuldigt abwesend: Mair Wolfgang, Seeber Herbert) gegenständlicher Beschluss für sofort vollstreckbar zu erklären.

5. NAMHAFTMACHUNG EINES GEMEINDEVERTRETERS IN DEN BEIRAT DES DEUTSCHSPRACHIGEN KINDERGARTENS VON KEMATEN)

Der Art. 22 des L.G. Nr. 36 vom 17.08.1976 über die Rechtsordnung des Kindergartenwesens besagt, dass an jedem Kindergarten vom Hauptschulamtsleiter und von den Schulamtsleitern, je nach Zuständigkeit, ein Beirat errichtet und ernannt werden muss, der die Zusammenarbeit zwischen der Gemeindeverwaltung, den Eltern und dem Kindergarten fördert. Nach Anhören der einzelnen Vorschläge beschließt der Gemeinderat mit 17 Ja-Stimmen und 1 Stimmenthaltungen (Forer Oberfrank Marianna) bei 18 anwesenden und abstimmenden Ratsmitgliedern, Frau Marianna Oberfrank Forer geboren in Sand in Taufers am 17.01.1946, wohnhaft in Mühlen - Taufererstrasse 7/b, zum Gemeindevertreter für den Kindergartenbeirat des deutschsprachigen Kindergartens von Kematen zu bestimmen. Es wird bemerkt, dass kein Grund von Unvereinbarkeit oder Nichtwählbarkeit besteht.

6. NAMHAFTMACHUNG EINES GEMEINDEVERTRETERS IN DEN BEIRAT DES DEUTSCHSPRACHIGEN KINDERGARTENS VON REIN IN TAUFERS

Auch für den Kindergartenbeirat in Rein in Taufers wird Frau Forer Oberfrank Marianna mit 17 Ja-Stimmen und 1 Stimmenthaltungen (Forer Oberfrank Marianna) bei 18 anwesenden und abstimmenden Ratsmitgliedern, zum Gemeindevertreter für den Kindergartenbeirat des deutschsprachigen Kindergartens von Rein in Taufers ernannt.

Mitteilungen:

•Finanzierung Umfahrungstunnel

Der Bürgermeister berichtet, dass er kürzlich ein Gespräch mit dem Landeshauptmann bezüglich Umfahrungstunnel geführt hat. Der Landeshauptmann hat ihm bei diesem Gespräch eine Finanzierung in Höhe von € 8.000.000,00 von Seiten des Landes zugesichert.

Dr. Elfriede Steger möchte im Protokoll festhalten, dass der Ortsausschuss Mühlen geplant hat, in dieser Angelegenheit bezüglich Verkehrsvorschlag Mühlen mit dem Bürgermeister eine Aussprache zu suchen, nachdem der Bürgermeister immer betont hat, dass das Verkehrskonzept als Ganzes zu sehen ist.

Bürgermeister: Es stimmt, das Verkehrskonzept ist nur als Ganzes zu sehen. Zurzeit steht aber nur die Finanzierung für den Umfahrungstunnel. Die Umfahrung Sand – Pfarre - Mühlen kann zurzeit nicht realisiert werden.

Außerhofer Erwin möchte zu Protokoll geben: Das einzige, das im Bauleitplan eingetragen ist, ist der Tunnel. Das Verkehrskonzept muss erst erstellt werden.

Dr. Elfriede Steger möchte im Protokoll festhalten, dass bei jeder Verkehrskommissionssitzung nachgefragt wurde, wie es in dieser Sache steht. Sie fordert klare Informationen in dieser Angelegenheit.

Marianna Oberfrank Forer: In der Fraktion Mühlen brauchen wir eine Lösung für die Verkehrssituation. Wir werden eine Aussprache mit dem Bürgermeister suchen und uns die notwendigen Informationen holen.

Bürgermeister: Diese Finanzierungszusage hat der Landeshauptmann erst vor ein paar Tagen gegeben. Ich informiere jetzt nur den Gemeinderat. Es wird in dieser Sitzung keine Entscheidung getroffen.

Dipl. Ing. Wilhelm Innerhofer: Wir bitten den Gemeinderat, dass der Ortsausschuss Mühlen bei seiner Vorgehensweise in dieser Angelegenheit unterstützt wird.

Bürgermeister: Die Umfahrung Pfarre und Mühlen müssen erst im Bauleitplan eingetragen werden. Dafür ist es wichtig, dass der Gemeinderat sich einigt.

Dr. Elfriede Steger möchte im Protokoll festhalten, dass die Fraktion Mühlen für eine Kooperation ist. Sie fordert aber in Zukunft klarere Informationen von der Verkehrskommission und fragt nach, warum der Bürgermeister zu diesen Sitzungen nicht eingeladen wurde.

Christof Haidacher: Ich habe in der Verkehrskommission ganz klar gesagt, dass es zwei Machbarkeitsstudien gibt, die den Umfahrungstunnel betreffen. Betreffend die Einladung des Bürgermeisters zu den Sitzungen muss ich eingestehen, dass es ein Versäumnis meinerseits ist, jedoch auch keine unbedingte Notwendigkeit hierfür bestand.

Bürgermeister: Ich werde diese Angelegenheit gerne mit dem Ortsausschuss Mühlen diskutieren.

Laurentius Eder: Beginnt der Tunnel beim Möbelhaus Jungmann?

Bürgermeister: Der Tunnel würde oberhalb vom Möbelhaus Jungmann beginnen. In der heutigen Sitzung sollen aber keine Details geklärt werden, sondern es soll nur rein informativ sein.

Dipl. Ing. Wilhelm Innerhofer: Diese Finanzierungszusage gilt nur bis zur nächsten Landtagswahl.

Bürgermeister: Deshalb muss die Gemeinde agieren.

Janach Othmar: Was hat der Umfahrungstunnel mit der Fraktion Mühlen zu tun? Der Tunnel ist ein Fixpunkt für das Gesamtkonzept. Die Gemeinde Sand kann nicht auf € 8.000.000,00 verzichten.

Marianna Oberfrank Forer: Man spricht von einem Gesamtkonzept, deshalb soll auch die Fraktion Mühlen miteinbezogen werden.

Weger Walter: Der Bau eines Umfahrungstunnels ist Entscheidung des Gemeinderates. Die Pfarre ist ein Knotenpunkt. Wird dort der Verkehr beruhigt und Mühlen nicht berücksichtigt, dann hat Mühlen keine Chance mehr ins Konzept miteinbezogen zu werden. Die Fraktion Mühlen ist sicherlich für den Bau des Tunnels.

Bürgermeister: In dieser Sitzung sollte nur eine Information an die Gemeinderäte weitergegeben werden, diskutiert wird sicher noch öfter.

•Gestaltung Gemeindepark

Arch. Thomas Winkler hat hierfür ein Projekt ausgearbeitet. Die Finanzierung dieses Projektes wird wie vereinbart die Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal übernehmen.

Es geht in diesem Projekt um:

- zwei Durchgänge in der nördlichen Einfriedungsmauer als Verbindung zwischen Gemeindepark und oberen Ortsteil,
- eine Holzwand mit integrierter Infotafel entlang der Ahrntaler Strasse, mit einem Treffpunkt für die Jugendlichen,
- Sitzstufen aus Holz bei der bestehenden Böschung,
- Einfassung aus Blech aller Wege im nördlichen Gemeindepark für eine bessere Pflege,
- Gewährleistung der behindertengerechten Benutzbarkeit.

Dr. Günther Früh: Muss die Gemeinde eine Gegenleistung für die Gestaltung des Gemeindeparks erbringen?

Bürgermeister: Die Gegenleistung besteht darin, dass die Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal eine Gemeindestraße (Richtung Geschäft Luckner) etwas abtragen darf.

•Wasserversorgung

Der Bürgermeister berichtet: Die Baukanzlei Dr. Ing. Sulzenbacher hat eine Studie für den Ausbau des Wasserleitungsnetzes in der Gemeinde ausgearbeitet. Man muss eine Gesamtlösung für die Wasserversorgung finden und verhindern, dass man auf andere Gemeinden ausweichen muss. Durch den Bau des Wasserkraftwerkes in Rein ist dies eine gute Gelegenheit, das eine oder andere kleinere Projekt mit einzubauen. Die Kosten für den Ausbau des Wasserleitungsnetzes in der Gemeinde betragen ca. 5,6 Mio. Euro. Das Konzept müsste auf mehrere Jahre aufgeteilt werden. Das ausgearbeitete Projekt steht jedem Gemeinderat zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Mairl Wilhelm: Betrifft das Projekt nur die Bodenfraktionen?

Bürgermeister: Ja. Im Zuge des Baus des Reiner E-Werkes muss die Gemeinde die Gelegenheit nutzen, einige Investitionen zu tätigen.

Dr. Elfriede Steger befürwortet den Ausbau des Wasserleitungsnetzes in der Gemeinde.

•Begutachtung verschiedener Brücken im Gemeindegebiet

Der Bürgermeister berichtet, dass der Gemeindereferent Haidacher Christof sich um diese Angelegenheit gekümmert hat. Die Baukanzlei Dr. Ing. Sulzenbacher hat hierfür eine Begutachtung und einen Bericht ausgearbeitet und zwar für folgende Strasse:

- Schloss Steg – Sand in Taufers
- Schlossbrücke – Sand in Taufers
- Bachrain Steg – Sand in Taufers
- Rouda Brücke – Winkl
- Wallburg Brücke – Kematen
- Knuppenparkplatz Rein

Laut Projekt der Baukanzlei Dr. Ing. Sulzenbacher müssten folgende Maßnahmen ergriffen werden:

| | |
|---------------------------------|---|
| Schloss Steg – Sand in Taufers | Die Brücke muss gesperrt werden und eine neue errichtet werden. |
| Schlossbrücke – Sand in Taufers | Sie befindet sich in einwandfreiem Zustand. Eine eventuelle Reinigung im Bereich der Auflager ist durchzuführen. |
| Bachrain Steg – Sand in Taufers | Der derzeitige Zustand entspricht nicht den Anforderungen der Norm. |
| Rouda Brücke – Winkl | Die Anzahl der Träger für die statische Sicherheit muss erhöht werden. Lastenbeschränkung für Fahrzeuge bis 33 t. |
| Wallburg Brücke – Kematen | Die gesamte Struktur muss neu hergestellt werden. Lastenbeschränkung für Fahrzeuge bis 15 Tonnen. |
| Knuppenparkplatz Rein | Es sind Sanierungsmaßnahmen in statistischer Hinsicht zu treffen. Lastenbeschränkung für Fahrzeuge bis 33 t. |

Beikircher Rag. Josef: Wie sieht es mit der Brücke beim Stillwager aus?

Bürgermeister: Zuerst muss eine neue Brücke beim Schloss Steg errichtet werden.

Dipl. Ing. Wilhelm Innerhofer: Wie ist der aktuelle Stand der Brücke Mühlen – Kematen?

Bürgermeister: Das Projekt liegt vor. Es wäre geplant, die Arbeiten vom Verein der Zimmerleute durchführen zu lassen. Das notwendige Holz hat die Fraktion zugesichert. Die Finanzierung der Brücke übernimmt die Gemeinde.

Erwin Außerhofer: Es wäre eine überdachte Brücke geplant.

•Informationen über den Bau des E-Werkes und über das Großkraftwerk Ahrntal

Der Bürgermeister berichtet: Die Arbeiten für den Bau des E-Werkes wurden ausgeschrieben.

Am 5. September werden sie vergeben und Baubeginn ist Ende September.

Janach Othmar: Handelt es sich hier um eine europaweite Ausschreibung?

Bürgermeister: Ja teilweise. Man hofft aber, dass die Arbeiten hier im Lande vergeben werden.

Ansonsten gehen die Arbeiten zügig voran. Die TEWAG nimmt eine Anleihe auf. Die Wasserkonzession gilt als Sicherstellung. Die Liquidität ist also gegeben.

Erwin Außerhofer: Die TEWAG kann autonom arbeiten. Die Gemeinde ist Aktionär und entscheidet nicht überall mit.

Janach Othmar: Wie viele Vertreter hat die Gemeinde?

Bürgermeister: Ich vertrete die Gemeinde, die 51% besitzt, deshalb ist auch die Ausschreibung den öffentlichen Kriterien unterworfen.

Zum Großkraftwerk Ahrntal – Fassung Prettau bis Winkel: Der Bürgermeister bekräftigt, dass Hochspannungsleitungen hierfür nicht durch Sand in Taufers geführt werden. Er berichtet weiter, dass Herr Mairhofer ein Gegenprojekt vorgelegt hat. In diesem Projekt würde das Großkraftwerk in der Gemeinde Ahrntal enden. Es wird zu einer Aussprache kommen.

•Feuerwehrhalle Sand in Taufers

Vertreter des Amtes für Zivilschutz waren vor Ort. Sie stehen einer Finanzierung der neuen Feuerwehrhalle positiv gegenüber. Falls das Projekt noch in diesem Jahr eingereicht wird, dann ist eine Sonderfinanzierung möglich. Die Finanzierung sieht wie folgt aus: 80% für den Bau der Feuerwehrhalle und 50% für den Grundankauf – das ist 10% mehr Finanzierung als üblich, wegen der Bootsgruppe, die in Sand in Taufers stationiert ist.

Dr. Elfriede Steger: Wurde auch das Verkehrskonzept angesprochen?

Bürgermeister: Nein. Es wurde der Standort begutachtet.

Erwin Außerhofer: Wurde bereits ein Projekt in Auftrag gegeben?

Bürgermeister: Es wurde ein Angebot für die Ausarbeitung bei Arch. Pedevilla angefordert.

Erwin Außerhofer: Ist geplant einen öffentlichen Planungswettbewerb auszuschreiben?

Bürgermeister: Je nach zeitlichen Anforderungen. Es könnte auch ein Planungswettbewerb vorgesehen werden.

Dr. Günther Früh: Wieso muss heuer noch ein Antrag um Finanzierung gestellt werden? Ist diese Finanzierung für das nächste Jahr geringer?

Bürgermeister: Nein. Nur heuer stehen noch Geldmittel zur Verfügung. Im nächsten Jahr kann es vorkommen, dass unser Antrag nicht genehmigt wird.

Dr. Günther Früh: Aus meiner Sicht wäre es besser, auf das nächste Jahr zu warten, um die Qualität zu sichern.

Bürgermeister: Die Feuerwehr sieht das anders. Die derzeitige Halle entspricht nicht mehr den Anforderungen (Brandschutz, Heizung, usw.).

Janach Othmar: Gibt es ein Frühwarnsystem beim Rienzgraben?

Bürgermeister: Ich glaube nicht. Wichtig ist, dass der Graben periodisch geräumt wird.

Wilhelm Innerhofer: Man könnte eine solarbetriebene Kontrollstation bei der Gisse errichten.

Bürgermeister: Der Graben muss geräumt werden, dann brauchen wir keine Kontrollstation.

Janach Othmar: Es ist höchste Zeit, den Zivilschutzplan der Gemeinde zu überarbeiten.

•Leihweise Zurverfügungstellung des Gebäudes der Fraktion beim Schlossweg (Haus Lang)
Der Bürgermeister berichtet: Die Fraktion würde der Gemeinde das Haus beim Schlossweg zur Verfügung stellen. Die Gemeinde könnte es als Kulturhaus nutzen (für Ausstellungen, die Künstlerszene unterzubringen, usw.). Dies wäre für die Gemeinde ein sehr interessantes Projekt. Das Haus hat 140 m² auf einer Ebene und besteht aus zwei Stockwerken.
Erwin Außerhofer bemerkt, dass die bauliche Substanz nicht all zu schlecht sei.
Eder Laurentius weist darauf hin, dass es auch in der Fraktion Ahornach ein ähnlich gelagertes Problem gäbe und zwar die Alte Volksschule Ahornach. Sie wäre ideal für ein Atelier.
Der Bürgermeister fragt den Gemeinderat, wie sie dazu stehen, das Haus beim Schlossweg als Kunsthaus zu nutzen.
Dr. Günther Früh: Diese Chance sollte genutzt werden, denn in Sachen Kultur hat die Gemeinde noch einiges zu tun.
Marianna Oberfrank Forer befürwortet ebenfalls dieses Projekt.

•Eislaufplatz Sand in Taufers
Die Hütte wird nun für das Schützenfest am Wochenende abgebaut. Den Eislaufplatz wird es in dieser Form wie letztes Jahr nicht mehr geben.
Es wurden Gespräche mit Herrn Helmuth Obermair geführt. Er würde die Eislaufplatzanlage der Gemeinde zur Verfügung stellen, wenn diese die Leasingraten übernehmen würde. Die Kosten pro Monat würden 2.700,00 € betragen. Es besteht die Möglichkeit, die Anlage für 1 Jahr zu mieten oder für 4 Jahre (letztes Jahr würde als 5. Jahr zählen). Bei der zweiten Möglichkeit würde die Anlage nach 5 Jahren dann der Gemeinde gehören.
Beikircher Rag. Josef: Wie viel kostet die Anlage?
Bürgermeister: Herr Obermair hat sie um 160.000,00 € gekauft.
Außerhofer Erwin: Müssen wir die Anlage für ein ganzes Jahr anmieten oder ginge es auch für drei Monate?
Bürgermeister: Es geht nur für ein Jahr.
Janach Othmar: Könnte man die Eislauffläche auch verdoppeln?
Bürgermeister: Ja.
Erwin Außerhofer: Könnten wir diese Entscheidung vertagen?
Bürgermeister: Ja.
Haidacher Christof: Es wäre eine gute Chance für den Tourismus.
Dr. Elfriede Steger: Ich wäre dafür die Anlage für 1 Jahr zu mieten. Im Laufe dieser Zeit sollte man dann entscheiden, ob sie weiter gemietet wird.
Dr. Günther Früh: Wäre auch dafür diese Entscheidung zu vertagen. Andere Sportanlagen wie z.B. die Rodelbahn in Kematen wären auch in Stand zu halten.
Bürgermeister: Die Gemeindeverwaltung kann nicht auf privatem Grund Rodelbahn betreiben. Es fehlt ein Gesamtkonzept.

Die Gemeinderäte Mairhofer Ernst und Oberhollenzer Franz verlassen um 18.00 Uhr die Sitzung.

Dr. Elfriede Steger: Die Gemeinde steht sicher hinter der Rodelbahn, aber die Instandhaltung ist zu teuer. Auch Fuchsbrugger Meinhard ist dieser Meinung.
Beikircher Rag. Josef wäre auch dafür, die Entscheidung über die Miete der Anlage zu vertagen.
Bürgermeister: Wir werden nochmals mit Herrn Obermair in Verhandlung treten und für die nächste Ratsitzung einen Beschluss vorbereiten.

•Mittleres Posthaus

Der Bürgermeister berichtet: LR Michl Laimer möchte ein Energiehaus errichten. Das mittlere der Posthäuser wäre hierfür aufgrund der geografischen Lage sehr geeignet. Laut Aussage von LR Michl Laimer gäbe es aber zahlreiche Konkurrenzprojekte. Das Beste an diese Sache ist, dass das Haus erhalten bleibe.

•Kurzer Überblick über den Stand der öffentlichen Arbeiten

•Neubau Musikpavillon und Erweiterung der Feuerwehrhalle in Ahornach: Einweihung findet voraussichtlich am 22.10.2006 statt.

•Kindergarten Mühlen: Die Einrichtung ist ausgeschrieben.

•Parkplatz Tiefgarage: Die Arbeiten gehen schleppend voran. In 14 Tage sollen die Busse ihren Betrieb auf der dafür vorgesehenen Fläche aufnehmen. Mitte Oktober sollen die Arbeiten definitiv abgeschlossen sein. Die Tiefgarage selbst wird sehr gut angenommen.

•Hallenbad: Die Studie ist fertig. Demnächst wird man den Ideenwettbewerb angehen.

•Erweiterungszonen: EWZ Wasserfall wurde abgerechnet. EWZ Mesner ist ebenfalls fast abgeschlossen.

Die Gemeinderätin Dr. Elfriede Steger verlässt um 18.20 Uhr die Sitzung.

Der Bürgermeister bittet nun den Gemeinderat Dr. Günther Früh seinen Bericht als Vertreter der Marktgemeinde Sand in Taufers im Bezirksrat der Bezirksgemeinschaft Pustertal vorzutragen.

Der Bürgermeister dankt den Ratsmitgliedern und schließt um 18.45 Uhr die Sitzung ab.

Der Bürgermeister und die Ratsmitglieder wünschen dem Gemeindesekretär alles Gute zum Geburtstag am 31.08.2006.

Der Herr Bürgermeister als Vorsitzender begrüßt die erschienenen Ratsmitglieder. Er stellt die Beschlussfähigkeit (18 Räte anwesend) des Gemeinderates fest und erklärt sodann die Sitzung zwecks Behandlung der nachfolgenden Tagesordnungspunkte für eröffnet.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die erforderlichen Beschlussvorlagen zu den betreffenden Beschlüssen ordnungsgemäß vorbereitet sind und aufliegen. Gleichmaßen liegt das Gutachten hinsichtlich der administrativen Ordnungsmäßigkeit, abgegeben vom Verantwortlichen der für die Bearbeitung zuständigen Organisationseinheit bzw. vom Gemeindesekretär und das Gutachten über die buchhalterische Ordnungsmäßigkeit des Verantwortlichen des Rechnungsamtes vor.

Die Gutachten sind positiv.

Die vorliegenden Gutachten werden in den Beschluss aufgenommen und bilden ergänzenden Bestandteil desselben (Art. 56 Abs. 1 des R.G. vom 04.01.1993, Nr. 1 i.g.F.).

Folgende Ratsmitglieder werden auf Vorschlag des Bürgermeisterstellvertreters mit 18 Ja-Stimmen bei 18 anwesenden und abstimmenden Räten zu Stimmzählern für sämtliche Tagesordnungspunkte der Sitzung bestimmt:

Dr. Petra Thaler

Dr. Günther Früh

1. VERLESUNG UND GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER RATSSITZUNG VOM 30.08.2006

Berichterstatter: Der Bürgermeister

Dieser führt aus, dass das Sitzungsprotokoll der Ratssitzung vom 30.08.2006 den Gemeinderäten zugestellt wurde, weshalb auf die Verlesung desselben verzichtet wird.

Da das Protokoll den gefassten Entscheidungen entspricht, beschließt der Gemeinderat mit 16 Ja – Stimmen (entschuldigt abwesend: Oberhollenzer Franz; unentschuldigt abwesend: Meinhard Fuchsbrugger) und 2 Stimmenthaltungen (Seeber Herbert und Mair Wolfgang), das Sitzungsprotokoll vom 30.08.2006 zu genehmigen.

2. ABÄNDERUNG DES BAULEITPLANES: VERLEGUNG DER GEMEINDESTRASSE IN BAD WINKEL – STELLUNGNAHME ZUM REKURS EINGEREICHT VON VINZENZ VOLGGER UND LEIMEGGER MARKUS

Der Bürgermeister berichtet:

Der Bauleitplan der Gemeinde Sand in Taufers ist mit Ratsbeschluss Nr. 46 vom 20.11.2001 und Landesauschussbeschluss Nr. 299 vom 03.02.2003, veröffentlicht im Amtsblatt der Region Trentino - Südtirol Nr. 11 vom 18.03.2003, genehmigt worden. Mit Beschluss des Gemeinderates Nr. 58 vom 19.07.2006 wurde die Verlegung der Gemeindestraße in Bad Winkel, ausgearbeitet vom Techniker Dr. Arch. Johann Schwärzer, genehmigt. Die Eigentümer der betroffenen

Flächen wurden über die geänderte Zweckbestimmung termingerecht benachrichtigt. Nachdem diese Abänderung zum Bauleitplan samt den dazugehörigen Unterlagen im Sinne des Landesraumordnungsgesetzes hinterlegt und kundgemacht worden ist, ist innerhalb der Veröffentlichungsfrist 1 Rekurs bzw. Vorschlag eingegangen und zwar von: Volgger Vinzenz und Leimegger Markus - Kematen (Prot. Nr. 9394/9395 vom 25.08.2006) Die Herren Volgger und Leimegger sprechen sich gegen die geplante Straßenverlegung in Bad Winkel in der beantragten Form aus. Sie schlagen vor, den neuen Straßenverlauf weiter nach Osten zu verschieben und legen diesem Vorschlag einen Lageplan bei. Der Gemeindeferent Herr Meinhard Fuchsbrugger betritt um 16.05 Uhr die Sitzung. Janach Othmar: Wie viel zahlt die Gemeinde für die Besetzung? Bürgermeister: Es muss erst eine Schätzung ausgearbeitet werden. Beikircher Rag. Josef: Wer zahlt die Spesen für die Verlegung der Gemeindestrasse? Bürgermeister: Zur Zeit ist es eine reine Bauleitplanangelegenheit. Es muss noch geklärt werden, wer die Spesen übernimmt. Nach eingehender Beratung spricht sich der Gemeinderat mit 19 Ja Stimmen (entschuldigt abwesend: Oberhollenzer Franz) dafür aus, den Vorschlag der Rekurseinbringer anzunehmen, welcher eine weitere Verschiebung des neuen Straßenverlaufs nach Osten hin vorsieht.

3. ABÄNDERUNG DES BAULEITPLANES: NEUABGRENZUNG DER WOHNBAUZONE A 1 VON SAND IN TAUFERS – STELLUNGNAHME ZUM REKURS EINGEREICHT VON ARCH. DR. ERICH OBERLECHNER

Der Bürgermeister berichtet: Innerhalb der Veröffentlichungsfrist ist 1 Rekurs bzw. Vorschlag eingegangen: Dr. Arch. Erich Oberlechner - Bruneck (Prot. Nr. 9760 vom 04.09.2006). Herr Dr. Arch. Oberlechner weist darauf hin, dass die Neuabgrenzung der Wohnbauzone A1 in Sand in Taufers nicht möglich ist, nachdem das auszuweisende Areal derzeit als Landwirtschaftsgebiet ausgewiesen ist und sich in dieser Zone keine Gebäude befinden und somit keine Kubatur aufweist. Weiters wird im Rekurs darauf aufmerksam gemacht, dass die Kubatur der alten Posthäuser in die neue Zone verlegt werden soll, dies aber nicht im Sinne des LROG und des Bauleitplanes vorgesehen ist. Dr. Arch. Oberlechner stellt fest, dass die Posthäuser von großem historischen und kulturellem Wert sind und erhalten werden sollten. Der Gemeinderat nimmt zu den vier Einwänden des Herrn Arch. Dr. Erich Oberlechner wie folgt Stellung: Der Ortseingang der Marktgemeinde Sand in Taufers im Bereich der so genannten „Posthäuser“ ist ein für die Ortschaft von Sand städtebaulich als sensibler Bereich anzusehen. Durch die vorgeschlagene Erweiterung der A-Zone und gleichzeitiger Verlegung der Baumassen in den im Volksmund genannten Bereich „Melcher Ongö“ werden Ordnungsmaßnahmen geschaffen, welche im öffentlichen Interesse das städtebauliche Gefüge neu definieren und abstecken. Die Ordnungsmaßnahmen zielen primär darauf ab, die derzeitige Verkehrssituation entscheidend zu verbessern, wobei der heutige Kurvenradius entschärft werden kann und somit die Gefahrenzone bedeutend abgeschwächt wird. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude auf Bp. 6/1 (Doktorhaus) K.G. Sand ist von diesen Maßnahmen in keinsten Weise betroffen, erhält durch die obigen Ordnungsmaßnahmen eine zusätzliche Aufwertung und Bedeutung. Die Ordnungsmaßnahmen sehen deshalb vor, dass die derzeitige Baumassen auf den Bp.

20/2, 20/5 und 20/3 K.G Sand in die Grundparzelle 42/1 K.G. Sand verlegt bzw. verschoben werden, bei gleichzeitiger Ausschöpfung und Verlagerung der 10% ungenutzten Baumasse des derzeitigen Bauleitplanes (A-Zone). Die heute bestehenden Bauparzellen 20/2, 20/5 und 20/3 verfügen derzeit über keine geeigneten Parkflächen und würden bei einer etwaigen zukünftigen Nutzung (Errichtung von Wohnungen durch Sanierungs-, /Wiedergewinnungs- und Erhaltungsmaßnahmen) das Problem der Parkflächen/PKW-Stellplätze für die Allgemeinheit entscheidend verschlechtern, nachdem diese nicht vorhanden sind. Durch die geplanten Ordnungsmaßnahmen und durch die zukünftige Abänderung/Ergänzung des Wiedergewinnungsplanes kann dem Eigentümer die Vorschrift für die Errichtung von Parkflächen/Parkplätzen auferlegt werden, sodass der Allgemeinheit daraus keinen Nachteil erwächst, sondern sogar zum Vorteil gereicht.

Durch die geplante Erweiterung der A-Zone wird keine zusätzliche Kubatur geschaffen, sondern lediglich bestehende Baumassen werden verschoben. Die genaue Baumassenverteilung wird später durch Abänderung und Ergänzung des Wiedergewinnungsplanes geregelt, wobei der Abbruch der Bauparzellen 20/2, 20/5 und 20/3 graphisch und mittels technischer Beschreibung festgehalten wird. Die geplanten Ordnungsmaßnahmen sind für die weitere zukünftige Dorfentwicklung von größter Tragweite und stehen im Einklang mit den öffentlichen Interessen.

Der Gemeinderat erachtet daher die geplante Umwidmung eines Teiles der Gp. 42/1 K.G. Sand von Landwirtschaftsgebiet in Wohnbauzone A für absolut notwendig, da es sich um eine Ordnungsmaßnahme im öffentlichen Interesse handelt, um die Verkehrssicherheit zu verbessern und das Siedlungsgebiet aufzulockern, wobei die Gesamtkubatur der Wohnbauzone „A“ unverändert bleibt – mit Ausnahme der 10% möglichen Erweiterung - und die Kubaturverschiebung durch Abänderung des Durchführungsplanes erfolgen wird.

Der Rekursinbringer bezieht sich auf einen Ratsbeschluss mit Datum 12.04.2006, wobei laut Angaben die Kubatur der „Posthäuser“ in diese neue Zone verlegt werden sollen. Der Bürgermeister unterstreicht, dass es keinen Ratsbeschluss mit obigen Datum dazu gibt.

Janach Othmar: Man kann sich diese Chance im Zusammenhang mit der Vereinbarung mit Frau Mutschlechner Anna nicht entgehen lassen. Man sollte sich bei diesem Vorhaben nicht stören lassen.

Janach Othmar fragt: Ist der Melcher Anger eine Zone für sich, eingebettet zwischen anderen Zonen?

Bürgermeister: Ja. Wir erweitern die A Zone. Das Posthaus wird nicht abgerissen und die Kubatur verlegt, sondern es wird neue Kubatur genommen.

Beikircher Rag. Josef: Ist die Vereinbarung juristisch haltbar?

Bürgermeister: In der Urbanistik ist nichts haltbar. Dieser Rekurs bringt uns eher Schwierigkeiten, als Erleichterungen. Meiner Meinung nach, sollten wir den Rekurs mit hieb- und stichfesten Argumenten ablehnen.

Steger Dr. Elfriede: Letztendlich entscheidet die Landesregierung.

Innerhofer Dipl. Ing. Wilhelm: Vielleicht sollte im Tauferer Bötl nochmals ein eigener Artikel über diese Angelegenheit publiziert werden.

Bürgermeister: Nein.

Beikircher Rag. Josef: Wichtig für die Gemeinde ist das Posthaus zu retten und dies ist eine gute Gelegenheit hierfür.

Nach eingehender Beratung spricht sich der Gemeinderat mit 19 Ja Stimmen (entschuldigt abwesend: Oberhollenzer Franz) den Rekurs des Herrn Arch. Dr. Erich Oberlechner, betreffend die Bauleitplanabänderung Neubegrenzung der Wohnbauzone A1 von Sand in Taufers; aus den in den angeführten Gründen abzulehnen.

4. ABÄNDERUNG DES BAULEITPLANES: EINTRAGUNG EINER ZONE FÜR DIE NEUE FEUERWEHRHALLE VON SAND IN TAUFERS – STELLUNGNAHME ZU DEN REKURSEN EINGEREICHT VON WIESER FRANZ, VIEHWEIDER RUDOLF, LEITER NORBERT UND HUBER ANTON

Der Bürgermeister berichtet:

Innerhalb der Veröffentlichungsfrist sind 4 Rekurse bzw. Vorschläge eingegangen und zwar: Huber Antonio – Sand in Taufers (Prot. Nr. 9644 vom 02.09.2006): Herr Huber Antonio spricht sich gegen die geplante Eintragung einer Zone für die neue Feuerwehrrhalle in Sand in Taufers aus. Die bei der letzten Überarbeitung des Bauleitplanes dafür ausgewiesene Zone, sei aus urbanistischer und verkehrstechnischer Sicht optimaler. Zudem würde laut dieser Abänderung wertvoller Siedlungsraum verloren gehen.

Wieser Franz – Mühlen in Taufers (Prot. Nr. 9755 vom 04.09.2006): Herr Wieser Franz spricht sich gegen die geplante Eintragung einer Zone für die neue Feuerwehrrhalle in Sand in Taufers aus. Die bei der letzten Überarbeitung des Bauleitplanes dafür ausgewiesene Zone, sei aus urbanistischer und verkehrstechnischer Sicht optimaler. Zudem würde laut dieser Abänderung wertvoller Siedlungsraum verloren gehen.

Viehweider Rudolf – Mühlen in Taufers (Prot. Nr. 9757 vom 04.09.2006): Herr Viehweider Rudolf spricht sich gegen die geplante Eintragung einer Zone für die neue Feuerwehrrhalle in Sand in Taufers aus. Die bei der letzten Überarbeitung des Bauleitplanes dafür ausgewiesene Zone, sei aus urbanistischer und verkehrstechnischer Sicht optimaler. Zudem würde laut dieser Abänderung wertvoller Siedlungsraum verloren gehen;

Leiter Norbert – Sand in Taufers (Prot. Nr. 9758 vom 04.09.2006): Herr Leiter Norbert spricht sich gegen die geplante Eintragung einer Zone für die neue Feuerwehrrhalle in Sand in Taufers aus. Die bei der letzten Überarbeitung des Bauleitplanes dafür ausgewiesene Zone, sei aus urbanistischer und verkehrstechnischer Sicht optimaler. Zudem würde laut dieser Abänderung wertvoller Siedlungsraum verloren gehen.

Die vier eingelangten Rekurse weisen denselben Inhalt auf, sodass daher eine einheitliche Stellungnahme abgegeben werden kann.

Der Gemeinderat stellt dazu fest, dass der gewählte Standort für die Ausweisung einer Zone für die neue Feuerwehrrhalle von Sand in Taufers in gemeinsamer Absprache mit der Leitung der FF Sand ausgewählt wurde. Der Standort erscheint aus logistischen Gründen ideal ausgewählt, nachdem bei Einsätzen im Gemeindegebiet ein rasches Vorgehen und Eingreifen dadurch ermöglicht bzw. gleichzeitig die öffentliche Sicherheit gewährleistet und im öffentlichen Interesse gehandelt wird.

Der Gemeinderat unterstreicht nochmals, dass der Standort in verkehrstechnisch verhältnismäßig günstiger Position am Südostrand der Ortschaft liegt und verfügt über die Daimerstraße und die Wiesenhofstraße über eine gute Verbindung ins Zentrum. Auch die übrigen Fraktionen sind leichter zu erreichen. Man stellt weiter fest, dass die Abteilung 26 – Amt für Zivilschutz – den Standort für die Freiwillige Feuerwehr Sand in Taufers als geeignet befunden hat.

Beikircher Rag. Josef: Hat Herr Huber Anton eine Zufahrt nach dem Bau der geplanten Feuerwehrrhalle?

Bürgermeister: Die Zufahrt wird sicher gewährleistet.

Außerhofer Erwin: Eigentlich hat er heute keine Zufahrt. Der Grund, den er als Zufahrt benutzt, gehört der Fraktion. Der Pächter dieses Grundes beklagt sich, dass der gepachtete Grund als Zufahrt genutzt wird. Es wurde bereits die Entscheidung getroffen, die Feuerwehrrhalle auf dem geplanten Standort zu bauen. Der Bau einer Gemeinschaftshalle kam nicht zustande.

Bürgermeister: Die Planung der neuen Feuerwehrrhalle wurde noch nicht in Auftrag gegeben, nachdem die Rekurse eingereicht worden sind.

Nach eingehender Beratung spricht sich der Gemeinderat mit 19 Ja Stimmen (entschuldigt abwesend: Oberhollenzer Franz) dafür aus, die vier eingereichte Rekurse abzulehnen.

Der Gemeinderat Herr Eder Laurentius verlässt um 16.45 Uhr die Sitzung.

5. ABÄNDERUNG DES BAULEITPLANES: EINTRAGUNG EINER ZONE FÜR ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN MIT PRIVATINITIATIVE IN BAD WINKEL - STELLUNGNAHME ZUM REKURS EINGEREICHT VON ARCH. DR. ERICH OBERLECHNER

Der Bürgermeister berichtet:

Innerhalb der Veröffentlichungsfrist ist 1 Rekurs bzw. Vorschlag eingegangen: Dr. Arch. Erich Oberlechner - Bruneck (Prot. Nr. 9759 vom 04.09.2006).

Herr Dr. Arch. Oberlechner spricht sich gegen die geplante Ausweisung einer Zone für öffentliche Einrichtung mit Privatinitiative in der vorliegenden Form aus. Begründung: Der vorgesehene Standort ist aus landschaftlich-ästhetischer Sicht nicht vertretbar, nachdem sich das vorgesehene Areal mitten im Waldgebiet befindet. Herr Dr. Arch. Oberlechner schlägt vor, die Zone an den Nordrand des Parkplatzes zu verschieben.

Der Gemeinderat unterstreicht, dass der gewählte Standort für die Ausweisung einer Zone für öffentliche Einrichtungen mit Privatinitiative in Bad Winkel äußerst geeignet erscheint, weil man damit folgendes erreicht:

- Schaffung einer Struktur von allgemeinem Interesse in Form einer Auskunft- und Informationsstelle zum „Franziskusweg“, „Toblkapelle“ und zu den Reiner Wasserfällen.
- Lösung und Verbesserung des Problems hygienisch-sanitärer Natur mittels Errichtung von öffentlichen Toiletten bei gleichzeitiger Beaufsichtigung des umliegenden Areals seitens der zukünftigen Betreiber der Anlage.
- Das Gegenstand der Bauleitplanabänderung ausgewiesene Areal ist in das bestehende Waldgebiet integriert und stellt somit aus landschaftlich-ästhetischer Sicht keine Beeinträchtigung dar.
- Die Umwandlung von Waldgebiet in Zone für öffentliche Einrichtungen mit Privatinitiative stellt keine negativen Auswirkungen in forstlich-hydrogeologischer Hinsicht dar.
- Möglichkeit der ständigen Überwachung und Bewirtschaftung des anliegenden öffentlichen Parkplatzes.

Bürgermeister: Es sollte sich hier nicht um eine Bar im eigentlichen Sinne handeln, sondern vielmehr um eine Infostelle.

Haidacher Christof: Bei diesen Rekursen stellt sich die Frage, welche Strategien dahinter stehen. Nach Einsichtnahme in das positive Gutachten des Frostinspektorates Bruneck vom 30.08.2006, Prot.n. 32.9/1205 betreffend die Ermächtigung zur Kulturänderung und nach eingehender Beratung spricht sich der Gemeinderat mit 18 Ja Stimmen (entschuldigt abwesend: Oberhollenzer Franz, Eder Laurentius) dafür aus, den eingereichten Rekurs aus den angeführten Gründen abzulehnen.

6. ABÄNDERUNG DES BAULEITPLANES: UMGESTALTUNG DER WIESENHOF-STRASSE - STELLUNGNAHME ZUM REKURS EINGEREICHT VON STOCKER SIGMUND

Der Bürgermeister berichtet:

Innerhalb der Veröffentlichungsfrist ist 1 Rekurs bzw. Vorschlag eingegangen ist: Stocker Sigmund – Sand in Taufers (Prot. Nr. 8957 vom 11.08.2006).

Herr Stocker Sigmund spricht sich gegen die Ausweisung von Teilen seiner Grundparzelle als Gemeindestraße aus. Er schlägt vor, eventuell geplante Parkplätze an den bestehenden Parkplatz anzuknüpfen, wobei die Zufahrt zur Gp. 497 berücksichtigt werden sollte.

Der Gemeinderat stellt dazu fest, dass im öffentlichen Interesse die Eintragung eines zusätzlichen Grundstreifens im Bauleitplan entlang der bestehenden Wiesenhofstraße notwendig ist, um den Verkehr entlang des Wohngebietes Wiesenhof noch stärker einzuschränken u.z. durch Errichtung von Parkbuchten und durch Anbringung von Straßenbelag in unterschiedlichen Materialien.

Der Bürgermeister erklärt außerdem, dass mit Herrn Stocker Sigmund vor Behandlung um Bauleitplanabänderung betreffend die Umgestaltung der Wiesenhofstrasse die Absichten der Gemeindeverwaltung eingehend erläutert und dass von Seiten der Gemeinde ein Flächenaustausch angeboten wurde.

Der Bürgermeister möchte einige Punkte festhalten:

- Das Projekt genehmigt der Gemeinderat.
- Herr Stocker Sigmund kann in die Planungsunterlagen Einsicht nehmen, aber nicht mitbestimmen.
- Wenn der Grundtausch durchgeführt worden ist, entscheidet die Gemeinde.

Seeber Herbert: Muss ein Verkehrstechniker miteinbezogen werden?

Bürgermeister: Nein.

Nach eingehender Beratung spricht sich der Gemeinderat mit 18 Ja Stimmen (entschuldigt abwesend: Oberhollenzer Franz, Eder Laurentius) dafür aus, den eingereichten Rekurs abzulehnen.

7. ABÄNDERUNG DES BAULEITPLANES: VERLEGUNG DES ÜBERÖRTLICHEN RADWEGES SÜDLICH VON KEMATEN - STELLUNGNAHME ZU DEN REKURSEN EINGEREICHT VON MITTERMIR ANTON (LUGGIS), PRENN HARTMANN UND BERGER PETER (KASSERER)

Der Bürgermeister berichtet:

Innerhalb der Veröffentlichungsfrist sind 3 Rekurse bzw. Vorschläge eingegangen:

Prenn Hartmann – Kematen (Prot. Nr. 9318 vom 24.08.2006).

Herr Prenn Hartmann spricht sich gegen die genehmigte Verlegung des überörtlichen Radweges aus. Im Zuge der erst kürzlich durchgeführten Flurbereinigung wurden Gründe zusammengelegt, um für eine optimale Erschließung im landwirtschaftlichen Sinne zu sorgen. Die genehmigte Verlegung des Radweges führt nun mitten durch die zugeteilte Grundparzelle und zerstückelt sie und bringt somit eine enorme Wertminderung mit sich.

Mittermair Anton – Kematen (Prot. Nr. 9396 vom 25.08.2006).

Herr Mittermair Anton spricht sich gegen die genehmigte Verlegung des überörtlichen Radweges aus. Im Zuge der erst kürzlich durchgeführten Flurbereinigung wurden Gründe zusammengelegt, um für eine optimale Erschließung im landwirtschaftlichen Sinne zu sorgen. Die genehmigte Verlegung des Radweges, führt nun mitten durch die zugeteilte Grundparzelle und zerstückelt sie und bringt somit eine enorme Wertminderung mit sich.

Berger Peter – Kematen (Prot. Nr. 9477 vom 29.08.2006).

Herr Berger Peter spricht sich gegen die genehmigte Verlegung des überörtlichen Radweges aus. Im Zuge der erst kürzlich durchgeführten Flurbereinigung wurden Gründe zusammengelegt, um für eine optimale Erschließung im landwirtschaftlichen Sinne zu sorgen. Die genehmigte Verlegung des Radweges, führt nun mitten durch die zugeteilte Grundparzelle und zerstückelt sie und bringt somit eine enorme Wertminderung mit sich. Weiters würde die neue

Fahrradwegvariante eine große Belastung für die Fraktionsweide Kematen darstellen.

Der Bürgermeister ersucht die Ratsmitglieder um Wortmeldung.

Beikircher Rag. Josef: Man hat eine falsche Vorgehensweise gewählt. Die Grundbesitzer wurden zu spät informiert. Sie sagen, dass zuerst in der Gemeinde die Entscheidung getroffen wurde und dann erst sie informiert wurden.

Mair Wolfgang: Es wurde mit allen Grundbesitzern gesprochen. Es ist sicherlich eine schwierige Situation, wenn private Gründe mit einem öffentlichen Interesse belastet werden.

Bürgermeister: Beim derzeitigen Radweg ist die Verantwortung für die Gemeinde zu groß. Es muss eine Entscheidung getroffen werden.

Außerhofer Erwin: Es ist schwierig, diesen Rekurs abzulehnen. Der Schutz des Eigentums hat oberste Priorität. Die Vorgangsweise war hier vielleicht falsch. Man sollte mit den Grundbesitzern nochmals ein Gespräch führen.

Bürgermeister: Wir müssen den Rekurs behandeln. Wir müssen entscheiden. Wir können, den Tagesordnungspunkt vertagen und nochmals ein Gespräch mit den Grundbesitzern suchen, aber wir müssen innerhalb von 60 Tagen eine Entscheidung treffen.

Außerhofer Erwin macht einen Beschlussantrag und möchte diesen Tagesordnungspunkt vertagen.

Janach Othmar: Könnte man den Radweg am Bach entlang machen? Es wäre ein einzigartiger touristischer Weg.

Bürgermeister: Entlang des Baches ist ein Biotop. Das Gebiet muss erhalten bleiben.

Außerhofer Erwin schlägt vor, nochmals den Versuch zu starten und mit den Grundbesitzern ein Gespräch zu suchen. Falls sie die Rekurse nicht zurückziehen, muss man eine außerordentliche Ratsitzung einberufen.

Nach eingehender Beratung spricht sich der Gemeinderat mit 17 Ja Stimmen (entschuldigt abwesend: Oberhollenzer Franz, Eder Laurentius, Meinhard Fuchsbrugger) dafür aus, diesen Tagesordnungspunkt zu vertagen.

8. BILANZÄNDERUNG JAHR 2006 - 6. MASSNAHME - GENEHMIGUNG DES PROGRAMMATISCHEN BERICHTES

Berichterstatter: Der Bürgermeister

Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, im Haushaltsvoranschlag für das Finanzjahr 2006 Abänderungen zu beschließen.

Die Mehrausgaben von € 1.351.246,00 werden gedeckt durch Mehreinnahmen in Höhe von € 1.351.246,00, die im Haushaltsvoranschlag 2006 nicht vorgesehen sind.

Die Mehreinnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

Titel IV

Kategorie 1 – Veräußerung von Vermögensgütern

Einnahmekonto 2000 – Veräußerung von Vermögensgütern

Kompetenzveranschlagung: 322.000,00 €

Kategorie 3 – Kapitalzuweisungen der Autonomen Provinz

Einnahmekonto 2430 – Öffentl. geförd. Wohnbau/Wohnungen - Kapitalzuweisungen

Kompetenzveranschlagung: 359.500,00 €

Kategorie 3 – Kapitalzuweisungen der Autonomen Provinz

Einnahmekonto 2450 – FF/Zivilschutz - Kapitalzuweisungen

Kompetenzveranschlagung: 270.312,00 €

Einnahmekonto 2730 – Sonstige Kapitalzuweisungen

Kompetenzveranschlagung: 85.500,00 €
Kategorie 6 – Einhebung von Guthaben
Einnahmekonto 2810 – Einhebung von Guthaben
Kompetenzveranschlagung: 15.934,00 €
Titel V
Kategorie 3 – Aufnahme von Darlehen und Anleihen
Einnahmekonto 3320 – Öffentl. geförd. Wohnbau/Wohnungen - Darlehen
Kompetenzveranschlagung: 298.000,00 €

Mairhofer Ernst: Wer kommt für den Wasserschaden beim Langlaufzentrum auf?

Bürgermeister: Das ist noch nicht geklärt. Auch der Pächter hat Schuld.

Außerhofer Erwin: Es kann nicht sein, dass für ein paar Straßenschilder kein Geld mehr zur Verfügung steht.

Bürgermeister: Zur Zeit ist das Geld auf dem Kapitel für Straßen aufgebraucht, da in letzter Zeit viele Arbeiten durchgeführt wurden.

Früh Dr. Günther: Was ist der Grund für die kaputten Facettenspiegel?

Fuchsbrugger Meinhard: Die Garantie für die Facettenspiegel ist verfallen. Sie waren 5 oder 6 Jahre alt. Sie konnten nicht mehr repariert werden und mussten deshalb ausgetauscht werden.

Steger Dr. Elfriede ersucht, dass im Haushaltsvoranschlag auch Mühlen berücksichtigt werden sollte.

Nach Anhören der Ausführungen des Bürgermeisters und nach kurzer Aussprache über die vorgeschlagenen Abänderungen beschließt der Gemeinderat einstimmig mit 18 Ja-Stimmen (entschuldigt abwesend: Oberhollenzer Franz, Eder Laurentius) im Haushaltsvoranschlag der Gemeinde für das Finanzjahr 2006 die angeführte Abänderungen vorzunehmen und den Vorschaubericht und die programmatischen Erklärungen zum Haushaltsvoranschlag des laufenden Finanzjahres folgendermaßen zu ergänzen:

Titel II

Ausgaben auf Kapitalkonto

Aufgabe 8 – Straßennetz und Transportwesen

Dienstbereich 2 – Öffentliche Beleuchtung und damit verbundene Dienste

Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern

Kompetenzveranschlagung: 6.660,00 €

Außerordentliche Ausgabe öffentlicher Beleuchtungskörper am Rathausplatz – die Arbeiten werden im privaten Verhandlungsweg vergeben

Aufgabe 9 – Raumordnung und Umwelt

Dienstbereich 2 – Sozialer und geförderter Wohnungsbau, Wohnbaupläne

Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern

Kompetenzveranschlagung: 97.000,00 €

Erweiterungszone Ahornach 2:

Ausgaben für die Fertigstellung der primären Infrastrukturen – Errichtung interner Stiegenaufgang - die Vergabe der Arbeiten erfolgt im Sinne der geltenden Bestimmungen - € 75.000,00

Erweiterungszone Mühlwalderstrasse:

Beauftragung Vertrauens-techniker mit der Ausarbeitung des Ausführungsprojektes für die Errichtung der primären Infrastrukturen - € 22.000,00

Ausgabekonto 2 – Enteignungen und entgeltliche Dienstbarkeiten

Kompetenzveranschlagung: 644.000,00 €

Erweiterungszone Mühlwalderstrasse:

Ausgaben für die Enteignung der Flächen des geförderten Wohnbaus und der allgemeinen Erschließungsflächen

Dienstbereich 3 – Zivilschutz

Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern

Kompetenzveranschlagung: 275.312,00 €

Ausgaben für die Errichtung Abweisdamm Rienzgraben in Mühlen – die Arbeiten werden im Sinne der geltenden Bestimmungen vergeben - € 270.312,00

Umbau und Erweiterung FF Halle Ahornach – Einrichtung – die Vergabe der Einrichtungsarbeiten erfolgt im Sinne der geltenden Bestimmungen - Euro 5.000,00

Dienstbereich 4 – Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern

Kompetenzveranschlagung: 9.274,00 €

Restfinanzierung Pumpstation Kematen

Aufgabe 11 – Wirtschaftliche Entwicklung

Dienstbereich 6 – Dienste im Bereich des Handwerk

Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern

Kompetenzveranschlagung: 21.000,00 €

Gewerbegebiet Griesberg:

Beauftragung eines Vertrauenstechnikers mit der Ausarbeitung des Ausführungsprojektes für die primäre Erschließung.

Titel III/

Ausgaben auf Kapitalkonto

Aufgabe 1 – Allgemeine Verwaltung, Gebarung und Kontrolle

Dienstbereich 3 – Wirtschaftliche und finanzielle Verwaltung, Planung, Beschaffungsamt und Gebarungskontrolle

Ausgabekonto 2 – Rückzahlung von kurzfristigen Finanzierungen

Kompetenzveranschlagung: 298.000,00 €

Erweiterungszone Mühlwalderstrasse:

Rückerstattung zinsloses Darlehen an den Rotationsfond

Nach gegenständlicher Bilanzänderung verändert sich der Wirtschaftsüberschuss nicht.

Weiters beschließt der Gemeinderat einstimmig mit 18 Ja-Stimmen (entschuldigt abwesend: Oberhollenzer Franz, Eder Laurentius), gegenständlichen Beschluss für sofort vollstreckbar zu erklären.

9. MÜLLSAMMELDIENTST - GRUNDSATZBESCHLUSS UMSTELLUNG DES SAMMELSYSTEMS

Der Gemeindereferent informiert den Gemeinderat über das neue Müllsammelsystem:

Das bisherige Müllsammelsystem wurde 1995 eingeführt. 1800 Privathaushalte haben ein Müllsacksystem und 170 Betriebe haben Müllcontainer à 1100 lt. Die Sammlung des Mülls wird bis 31.12.2008 von der Fa. Ökotrans aus Bozen durchgeführt. Die jährlichen Sammelkosten belaufen sich auf ca. 35.000,00 € für die Gemeinde Sand.

Einige der Nachteile des bisherigen Systems sind:

- Enormer Arbeitsaufwand im Recyclinghof und im Steueramt bei der Ausgabe der Müllsäcke (Beschriftung der Müllsäcke) und der Führung der Register (doppelte Registrierung, Fehlerquellen erhöhen sich usw.)
- Lange Wartezeiten bei der Sackausgabe für den Bürger (Einsatz von zusätzlichem Personal notwendig)
- Hygieneprobleme an Sammelstellen usw.

Beim neuen Müllsystem sind anstatt Säcke Müllcontainer à 60 lt., 12 lt., 240 lt. ausgestattet mit Transpondern zur elektronischen Abrechnung vorgesehen. Jeder Haushalt würde seinen eigenen Container haben. Dieses System würde eine wesentliche Entlastung für den Recyclinghof und das Steueramt, keine Wartezeiten mehr für Bürger bei der Sackausgabe und keine hygienischen Probleme durch Tiere bringen.

Für größere Kondominien wäre ein Container à 1100 lt. versehen mit einer elektronischen Müllschleuse zur Erfassung des Mülls der einzelnen Kondominienbewohner vorgesehen und für die Betriebe würden die bestehenden Container mit einem Transponder für eine elektronische Ablesung bei der Entleerung ausgestattet. Für die entfernt gelegenen Höfe werden die Müllsäcke mit einem Barcode ausgestattet.

Der Ankauf der Container für die Bürger erfolgt direkt über die Gemeindeverwaltung, wobei die Anlastung der Ausgaben wie folgt erfolgen kann:

- Entrichtung einer Jahresmiete oder
- Erwerb der Container seitens des Bürgers und Anlastung des Betrages aufgeteilt auf 5 Jahre

Das Umrüsten des Müllfahrzeuges (Soft- und Hardware) geht voll zu Lasten der Gemeinde, nachdem die Fahrzeuge damit ausgestattet werden müssen, wobei nach Ablauf des Vertrages die technischen Geräte und Programme an die Gemeindeverwaltung rück zu erstatten sind. Die Kosten für die Umrüstung, für den Ankauf der Container, der Soft- und Hardware liegen bei zirka € 90.000,00.

Man geht zwar davon aus, dass in Zukunft mehr Sammelstellen ausgewiesen werden sollten, was im Sinne der Bürgernähe zu werten ist, aber auch mit Mehrkosten verbunden sein könnte.

Der größte Vorteil beruht aber darin, dass eine Arbeitszeiteinsparung im Recyclinghof und im Steueramt (Wegfallen Ausgabe von Müllsäcken und doppelte Registrierung, gänzliches Ausschalten von Fehlerquellen bei der doppelten Eingabe) zu erzielen ist. Diese Kosteneinsparung geht dadurch zugunsten der Müllgebühren. Die Bediensteten im Recyclinghof und im Steueramt erhalten somit mehr Zeit für zukünftige andere Aufgaben (noch bessere Betreuung der Park- und Gartenanlagen, Übernahme anderer Dienste usw.)

Früh Dr. Günther: Was wird berechnet?

Mair Wolfgang: Es wird die Grundgebühr plus die Anzahl der Entleerungen berechnet.

Beikircher Rag. Josef: Mit diesem neuen System hat der Bürger mehr Kosten. Wir haben bei der Wahl den Bürgern versprochen, die Steuern nicht zu erhöhen. Warum gehen wir von diesem System ab, wenn wir bei den umliegenden Gemeinden die günstigsten bei den Müllge-

bühren sind? Ich würde das bisherige Müllsystem beibehalten oder die Bürger bei einer Bürgerversammlung dazu befragen.

Bürgermeister: Wir möchten das Sammelsystem vereinfachen. Das alte System ist nicht mehr zeitgemäß. Die Erhöhung der Müllgebühr ist minimal.

Innerhofer Dipl. Ing. Wilhelm: Wie viel verlangen andere Gemeinden, die dieses System eingeführt haben?

Bürgermeister: Man kann das nicht miteinander vergleichen.

Thaler Dr. Petra: Die Umstellung des Systems ist sicherlich zeitgemäß. Das Problem ist, dass die Container den ganzen Tag bei der Sammelstelle stehen werden.

Seeber Herbert: Die Gemeinden Olang und Antholz haben dieses System eingeführt. Andere Gemeinden wollten auch dieses System einführen, haben aber einen Rückzieher gemacht.

Der Bürgermeister unterbreitet den Vorschlag bei dieser Sitzung keine Abstimmung und keinen Grundsatzbeschluss zu fassen. Bis zur nächsten Sitzung sollten Angebote eingeholt und Berechnungen gemacht werden. Dann sollte bei der nächsten Sitzung eine Entscheidung getroffen werden. Der Gemeinderat stimmt diesem Vorschlag einstimmig zu.

MITTEILUNGEN:

Eislaufplatz – Eis & Fun

Der Eislaufplatz ist ein ständiges Thema im Hauptort der Gemeinde. Ein geeigneter Standort wäre der Tubris Parkplatz, da der letzthin verwendete Bereich unter dem Zelt beim Musikpavillon nicht zur Zufriedenheit funktioniert hat. Am Tubrisparkplatz ist auch Beleuchtung vorhanden. Der Bürgermeister berichtet, dass die im Winter 2005/2006 verwendete Kunsteisanlage zum Kauf auf Raten angeboten wird. Folgende Konditionen wurden gestellt:

-Die restlichen Leasingraten bis 31.12.2010 betragen ca. 115.000,00 €;

-Dauer des Vertrages: 60 Monate (2005-2010);

-Monatliche Leasingrate beträgt ca. 2.300,00 €;

-Verbleibender Restbetrag 1%: 1.200,00 €;

Der Bürgermeister fordert nun den Gemeinderat auf, sich in dieser Angelegenheit zu äußern.

Früh Dr. Günther: In Mühlen gibt es ein Superangebot betreffend Eislaufplatz. Könnte man nicht in Sand in Taufers etwas ähnliches machen?

Bürgermeister: Die Privatinitiative ist zu begrüßen. Wenn eine ähnliche Struktur in Sand in Taufers gegeben wäre, würde ich sie unterstützen. Es wurde alles probiert. Die Temperaturen spielen nicht mit.

Forer Oberfrank Marianna: Der Tourismusverein sollte die Auflage haben, den Verleih, die Umkleiden usw. zu betreuen.

Bürgermeister: Das ist angedacht.

Steger Dr. Elfriede: Sand in Taufers braucht Eislaufplatz, um das Dorf touristisch zu beleben.

Früh Dr. Günther: Kann der Tourismusverein Bar betreiben?

Bürgermeister: Barlizenz gibt es keine. Der Tourismusverein kann auf den Banden Werbung anbringen und sich damit finanziell absichern.

Janach Othmar: Sind bei den ca. 115.000,00 € die Schlittschuhe dabei?

Bürgermeister: Ja.

Außerhofer Erwin: Es ist sicherlich keine Fehlinvestition.

Nach eingehender Beratung spricht sich der Gemeinderat für die Übernahme der Eislaufplatzanlage aus.

Errichtung Schulmensa:

Der Bürgermeister berichtet:

Die Schulreform sieht den Bau einer Mensa (Grund-, Mittel- und Oberschule) vor. Auf diese Weise könnte auch gleichzeitig eine Seniorenmensa, Essen auf Rädern und das Essen für die Kindergärten mitberücksichtigt werden.

Dr. Arch. Kurt Wiedenhofer aus Bozen schlägt in seinem technischen Bericht einige Varianten für den Bau einer Schülermensa bei den Schulen in Sand in Taufers vor. Für den Bürgermeister wäre die Variante zwischen Volks- und Mittelschule sehr interessant, weil:

- alle Schüler wären gleich weit von der Mensa entfernt;
- der Schulhof würde abgeschlossen werden;
- es baulich gesehen eine sehr attraktive Lösung wäre;
- der Schulhof kann laut Studie weiterhin genutzt werden

Seeber Herbert bringt den Vorschlag ein, die Schülermensa im Pfarrheim (oben drauf) unterzubringen.

Forer Oberfrank Marianna stellt dazu fest, dass das Gebäude nicht dem Land, sondern der Pfarrei gehört.

Janach Othmar: Wird in der Mensa selbst gekocht und ist angedacht auch Betriebe zu beliefern?

Bürgermeister: Es wird in der Mensa selbst gekocht und die Mensa ist nur für das Schulzentrum ausgelegt.

Haidacher Christof: Der Bau der Schülermensa würde auch zur später angedachten Lösung, die Pfarre verkehrsfrei zu halten, einen Rieseneffekt haben.

Bürgermeister: Das Land würde 90% der Kosten übernehmen.

Bau des Umfahrungstunnels:

Der Bürgermeister informiert den Gemeinderat:

Der Landeshauptmann hat bereits in der Presse bekannt gegeben, dass er der Gemeinde Sand in Taufers einen Beitrag für den Bau des Umfahrungstunnels geben möchte.

Dr. Ing. Mayer aus Bruneck hat der Gemeinde einen Projektvorschlag und eine Kostenschätzung ausgearbeitet.

Mutschlechner Christoph: Diese Unterlagen wurden in der Verkehrskommission vorgestellt und diskutiert. Für Mühlen wäre es besser, wenn der Tunnel 200 m in Richtung Kematen gebaut würde.

Außerdem wird ersucht, dass auch eine Studie für die Fraktion Mühlen ausgearbeitet werde.

Marianna Forer Oberfrank hat das Gefühl, dass die Mühleener Bevölkerung nicht berücksichtigt wird. Sie möchte, dass ein Gesamtkonzept für alle Fraktionen gemacht wird.

Bürgermeister: Wir werden eine Machbarkeitsstudie ausarbeiten lassen. Dann liegt ein Gesamtkonzept vor.

Der Bürgermeister lädt die Gemeinderäte ein, an der vom Gemeindereferenten Wolfgang Mair organisierten Besichtigung der Kläranlage in St. Lorenzen teilzunehmen.

Der Gemeindereferent Herr Weger Walter verlässt um 19.10 die Sitzung.

Der Bürgermeister dankt den Ratsmitgliedern und schließt um 19.15 Uhr die Sitzung ab.

NEUE PUMPE IN KEMATEN

NACH 15 JAHREN AUSGETAUSCHT / VIEL ÄRGER BESEITIGT

15 Jahre war sie alt und kaum jemand hat je von ihr Notiz genommen – außer „die paar Anrainer“, denen sie immer wieder Probleme, sprich Abwasser-Rückstau bescherte und die Arbeiter, die dann ausrücken mussten, um die Verstopfung zu beseitigen. Die Rede ist von der Abwasserpumpstation, welche am Rande von Kematen (rund 100 m nach der Abzweigung nach St. Walburg) steht.

ABWASSER DER FRAKTION

Dort sammelt sich das Abwasser der Fraktion, um über die Ahr gepumpt zu werden, zum Hauptstrang, der aus dem Tal zur Kavernen-Kläranlage am Kniepass führt. Diese Pumpstation ist notwendig, weil der Sammler in Kematen tiefer liegt als der Kanal jenseits der Ahr.

IMMER WIEDER VERSTOPFT

Nun kam es in der Vergangenheit immer wieder zu Verstopfungen durch Fettrückstände und andere Verunreinigungen im Abwasser. Diesem Übel wurde jetzt der Garaus gemacht: durch eine neue Anlage! Diese geplant hatte bereits die Vorgängerverwaltung, verwirklicht wurde sie in den vergangenen Monaten. Die neue Vorrichtung – von den Mitarbeitern der Gemeindewerke in Eigenregie errichtet – funktioniert nach einem neuartigen System, dessen Grundlage nicht mehr eine Pumpe, sondern eine Hebe- und Druckvorrichtung ist. Außerdem reinigt sich die Einheit regelmäßig selber, indem die Rohre mit Luftdruck von Ablagerungen befreit werden. Dass



Foto: Gemeinde

Ausgetauscht: Bürgermeister Innerbichler (li.) freut sich über die neue Pumpstation

dafür Luft und nicht Wasser verwendet wird, ist auch ein Beitrag gegen die Wasserverschmutzung.

Im Rahmen der Sanierungsarbeiten wurden auch Zufahrt und Umzäunung erneuert. Ein besonderer Dank gebührt in diesem Zusammenhang dem Grundbesitzer Johann Früh vom Hörtmairhof in Kematen für sein Entgegenkommen.



Foto: Gemeinde

Hochglanz: Pumpstation Kematen

Damit ist mit nicht unerheblichem Aufwand (immerhin schlugen die Arbeiten mit rund 75.000 Euro zu Buche) wieder eine Infrastruktur verbessert worden, die eigentlich nur dann auffällt, wenn sie ausfällt. Dass dies der Vergangenheit angehört, ist der neuen Anlage, den zuständigen Gemeindearbeitern und vor allem den unmittelbaren Anrainern nur zu wünschen.

Ah ja, offiziell in Betrieb gestellt wurde die neue Anlage auch – im Rahmen einer Besichtigung am 15. September, an der neben dem Bürgermeister und seiner Stellvertreterin auch Dr. Johann Renzler vom Landesamt für Gewässerschutz teilnahm.

Meinhard Fuchsbrugger
Referat Gemeindewerke

SCHLAGLOCHPISTE VERGANGENHEIT

SCHLOSSWEG: NEUER BELAG AUS ASPHALT UND SCHOTTER IN TESTPHASE

Gewaltige Staubwolken bei trockenem Wetter, Sturzbäche bei Regengüssen, Bodenwellen, Schlaglöcher und Unebenheiten begegneten den Besuchern der Burg Taufers wie das Juwel selbst. Die Bezeichnung Straße hatte die „Offroad-Piste“ zuletzt jedenfalls kaum noch verdient. Am Rande des Zumutbaren urteilten viele Besucher.

60.000 BESUCHER PRO JAHR

Hinauf zum Wahrzeichen des Tauferer Ahrntales pilgern pro Jahr rund 60.000 Touristen. Ein Teil davon über den durchaus attraktiven schmalen Schlosssteig aus dem Dorf herauf, viele jedoch auch über den unbeschwerlicheren breiten Fahrweg. Der ist zwar im Privatbesitz und gehört dem Burgeninstitut, doch aus vielerlei Gründen ist es auch und vor allem im Interesse der Gemeinde Sand in Taufers, dass diese Straße in gutem Zustand ist. Auch aus Gründen der Sicherheit, denn immerhin ist dies die Zufahrt für Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge im Falle eines Einsatzes.

NEUES PRODUKT GETESTET

Auf der Suche nach einer Alternative zur üblichen Asphaltierung, zu Beton oder einer Pflasterung ist die Gemeindeverwaltung auf ein neues Produkt gestoßen, das nun in Sand erstmals getestet wird. „Von der Auftragserteilung bis zur Fertigstellung hat es nur zehn Tage gedauert“, erklärt Bürgermeister Helmuth Innerbichler und freut sich über die Kürze der Zeit.

Das neue Material, das kürzlich aufgebracht worden ist, besteht aus einer Mischung von herkömmlichem Asphalt und einer feinkörnigen Schotterauflage. Vom schwarzen Asphalt sieht man nichts und ein Großteil des Schotters bindet mit der Unterlage. Dennoch sieht das Ganze aus wie ein befestigter Forstweg mit gewalztem Schotter.

BLITZSCHNELL ERLEDIGT

„Die Bauarbeiten waren binnen drei Tagen erledigt“ berichtet Verkehrsreferent Christof Haidacher, „der optische Vorteil ist unübersehbar. Jetzt werden wir beobachten, wie es

nach einiger Zeit auf dem Schlossweg aussieht. Wenn sich das neue Material bewährt, könnten damit auch Feldwege, Radwege und vielleicht sogar andere Wege naturnah befestigt werden.“

KEINE WASSERRINNEN MEHR

Staub entwickelt sich bei Trockenheit zwar immer noch. Aber die Schlaglöcher sind verschwunden und es können sich auch keine Wasserrinnen mehr bilden. Die Baukosten bis zum Parkplatz der Burg hinauf beliefen sich auf insgesamt rund 50.000 Euro.



Foto: Lückner

Auffahrt: Der Schlossweg wurde mit einem neuartigen Straßenbelag ausgestattet

BEZIRKSGEMEINSCHAFT PUSTERTAL

VIELFÄLTIGE AUFGABEN UND DOCH NUR GERINGE BEACHTUNG

Die Tätigkeiten der BZG liegen vorwiegend in der Durchführung der ihnen von den Gemeinden übertragenen Aufgaben in den Bereichen der Sozial- und Umweltdienste. Daneben übernimmt die BZG Aufgaben in übergemeindlichem Interesse wie bspw. dem Fahrradwegenetz, dem öffentlichen Nahverkehr, der Kultur, den Beziehungen zu Osttirol usw. Präsident der Bezirksgemeinschaft ist Dr. Manfred Schmidt. Der Unterbezirk Tauferer-Ahrntal wird vom BGM vom Pretttau Alois Brugger im Ausschuss vertreten.

Seine Zuständigkeiten als Bezirksreferent sind:

VERWALTUNGSBEREICH

- Einberufung und Leitung der Zusammenkünfte im Unterbezirk

ABFALL

Bewirtschaftungsbereich im Unterbezirk:

- Überwachung und Organisation der Abfall Sammlung- und Entsorgungssysteme,
- Recyclinghof Sand in Taufers
- Bioabfallkompostwerk und Bioabfallentsorgung im Unterbezirk

SOZIALBEREICH

- Sozialsprengel Sand i. T.
- Sprengelstützpunkt Steinhaus
- Sprengelbeirat

VERSCHIEDENE ANGELEGENHEITEN

- Oberschulen Sand i. T. und St. Johann
- Leader Plus Programm
- Elektrowirtschaft

- Fahrradweg Tauferer-Ahrntal
- Der Rat der Bezirksgemeinschaft setzt sich aus insgesamt 34 Vertretern der Gemeinden des Pustertales zusammen. Die Vertreter für die Gemeinde Sand i. T. sind: Günther Früh und Walter Weger

PERSONAL DER BZG:

- 275 Bedienstete
- 16 Allgemeine Verwaltung
- 17 Technischer/Umweltdienst
- 242 Sozialdienste

HAUSHALTSVORANSCHLAG

2006 - 27.012.901 €

Finanzierungsquellen (größte Einnahmepositionen): Landeszuweisungen 14,7 Mio., Einkünfte aus Diensten 7,6 Mio. €

Lfd. Ausgaben ca. 22 Mio. € (84%)

- Aufgabenbereich Verwaltung , Gebarung Kontrolle 1,5 Mio.€ oder 5,5% in
- Aufgabenbereich Kultur 11.000 € 0,04%
- Aufgabenbereich Umwelt 4,6 Mio. oder 17%
- Aufgabenbereich Soziales 16,5 oder 61%
- Aufgabenbereich wirtschaftliche Entwicklung 31.000 € oder 0,11%
- Investitionen ca. 723.000 € (2,68%)

BEREICH UMWELT

Trinkwasserversorgung im ländlichen Bereich

Im EU-Förderprogramm 2000-2006 wurden Bauvorhaben in 9 Gemeinden des Pustertals realisiert, davon zwei Projekte in Sand i. T.

Die Neuauflage der Initiative für den

Zeitraum 2007 bis 2013 ist in Ausarbeitung.

- Insgesamt haben die Gemeinden Projekte im Wert von 15. Mio. € eingereicht. Derzeit stehen ca. 6 Mio. € zur Verfügung.
- Auch die Gemeinde Sand i. T. hat mehrer Projekte eingereicht
- Die Förderkriterien werden im Herbst 2006 festgelegt und zwischen den Gemeinden ausgehandelt.
- Grundsätzlich sind nur Projekte im landwirtschaftlichen Bereich förderungswürdig •20% der Investitionssumme muss von den Gemeinden selber aufgebracht werden.
- Die Projekte und die Finanzierung werden direkt über die jeweilige Gemeinde abgewickelt.

ENERGIE

Die BZG baut 2 Photovoltaikanlagen bei der Deponie in Bruneck. Der Auftrag mit einer Gesamtinvestition von ca. 600.000 € ist an die Fa. Leitner in St. Georgen gegangen. Amortisationsdauer der Anlagen ca. 11-12 Jahre.

Bau einer Abfallumladestation
Die BZG muss eine Abfallumladestation errichten, da ab 2009 der Restmüll nach Bozen zur Verbrennung geliefert wird. Ein geeigneter Standort und die geeigneten Technologien müssen noch ausfindig gemacht werden.

BIOGASANLAGE IN BRUNECK

Die BZG steht einer Biogasanlage in Bruneck grundsätzlich positiv gegen-

Weiter auf Seite 31

Fortsetzung von Seite 30

über. Man wird aber besonderes Augenmerk auf die zusätzliche Geruchs- und Verkehrsbelastung werfen.

ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

Die Gründe für die Geruchsprobleme bei der Mülldeponie konnten noch immer nicht restlos geklärt werden (Anlage zu klein, Mischverhältnis zw. Biomüll und Strukturmaterial ungünstig, unsaubere Trennung bei Restmüll – mit Anteilen Biomüll, bis 1999 keine Trennung).

Die BZG hat eine Sofortmaßnahme getroffen:

Beschluss Nr. 79/BA/2006: Bioabfallkompostwerk Bruneck – Sofortmaßnahmen zur Geruchsbe-kämpfung. Beauftragung der Fa. Dabringer GmbH mit dem Abtransport und der Entsorgung von Übermengen an Bioabfall, sowie der Bezirksge-meinschaft Burggrafenamt mit der Entsorgung von Übermengen an Bioabfall ab 02.05.2006.

Zudem wird mit dem Einsatz von EM (effektive Mikroorganismen) das Geruchsproblem bekämpft. Walter Weger unterstützt in dieser Angelegenheit die BZG.

Die Landesverwaltung erstellt eine Studie, welche ein Gesamtkonzept für die rationellere Bewirtschaftung von Bioabfällen zum Gegenstand hat. Die Grundausrichtung soll dahin gehen, die anfallenden Bioabfälle an Ort und Stelle zu behandeln und zu belassen.

ALLGEMEINE MÜLLDIENSTE

- Sammlung von Altpapier, Glas, Kleinmetallen in der BZG Pustertal: Beauftragung der Fa. Ökoline GmbH bis 30.11.2012.
- Spesenaufteilung für die Müllab-

fuhrdienste – Eckdaten 2005

Gesamtausgaben 2005: 4.446.314,57 €

Einnahmen:

- von 2.274.960,69 € an Eigeneinnahmen (Einnahmen aus Sondermüllentsorgung, Bioabfallentsorgung, Ablieferung von Wertstoffen u.a.m.)
- von 2.171.353,88 € an Beträgen zu Lasten der Gemeinden zu decken vorgesehen sind.
- Die Kosten für die Abfallbewirtschaftung konnten gegenüber 2004 um etwa 10% verringert werden. Grund ist u. a. die Verringerung der Ausgaben für die Sickerwasserentsorgung. Zudem haben sich Einnahmen aus der MwSt-Verrechnung und gestiegene Einnahmen aus dem Verkauf von Wertstoffen positiv ausgewirkt.

PUSTERTALER ÖLI

Projekt zur Altspeiseölsammlung im Pustertal: Sammlung mittels kleiner 3 Liter Kunststoffsammlerbehälter (Austauschsystem). Derzeit läuft die Verteilung der Behälter an die Gemeinden, die diese an die Haushalte weitergeben. Die vollen Behälter können im Recyclinghof oder an den ausgewiesenen Sammelstellen abgegeben werden. Die Entleerung und Reinigung erfolgt durch Fa. Dabringer aus Brixen, welche die Öle im eigenen „Fett-Kraftwerk“ zu Ökostrom weiterverarbeitet. Das Projekt soll sich durch die Einnahmen selbst tragen.

SOZIALES

Die BZG führt im Sozialbereich verschiedene Dienste (z.B. Hauspflege-dienst, finanzielle Sozialhilfe, soziale pädagogische Grundbetreuung und Strukturen (teilstationäre und stationäre) zur Betreuung von Menschen der verschiedenen Altersgruppen

und mit unterschiedlichen Problemen (Menschen mit Behinderung, mit Suchtproblemen, mit psychischen Problemen, usw.)

NEUBAU „JOSEFSHEIM“

•Das Schülerheim „Josefsheim“ in Bruneck soll ausgebaut werden: Oberschüler- Studentenheim mit 80 Plätzen, Mensa, soziale Einrichtungen, Behindertengruppe für ca. 30 Personen

•Voraussichtlicher Baubeginn 2007

•Das Projekt ist genehmigt und die Finanzierung ist gesichert

•Gesamtinvestition ca. 13 Mio. €

•Neue Entwicklung: Der BGM von Bruneck Christian Tschurtschenthaler informierte kürzlich die BZG, dass die Stadtgemeinde Bruneck aus urbanistischen Überlegungen eine Verlegung des derzeitigen Schülerheimes St. Josef Bruneck in die Schulzone von Bruneck vorziehe. Dabei denke er an die Überbauung des an die dort angesiedelten Schulen angrenzenden Parkgeländes, wobei die Parkmöglichkeiten in den unterirdischen Bereich verlegt werden könnten. Das Gelände selbst sei Eigentum der Landesverwaltung genauso wie jenes, an welchem zu diesem Zeitpunkt das Josefsheim steht. Das Areal Josefsheim hingegen könnte entsprechend der derzeitigen Nutzung im umliegenden Bereich für Wohnzwecke umgewidmet werden. Die Thematik wurde der Landesverwaltung zur Prüfung unterbreitet und soll demnächst gemeinsam einer geeigneten Lösung zugeführt werden.

Neubau REHA St. Georgen und Öko Service

•Die BZG Pustertal trägt sich mit

Weiter auf Seite 32

Fortsetzung von Seite 31

dem Gedanken, die bisher als REHA Werkstatt und für die Elektroschrottverarbeitung des ÖKO-Service in St. Georgen angemieteten Hallen aufzulassen und dafür einen neuen Zweckbau zu errichten. Für die derzeitigen 2 Standorte fallen Mietkosten von 130.000 € jährlich an. Im Rahmen der Sitzung des Bezirksausschusses vom 30. August 2006 fand eine diesbezügliche Aussprache mit dem Landesrat Dr. Richard Theiner statt. Vom BGM der Stadtgemeinde Bruneck wurde die BZG informiert, dass für einen eventuellen Neubau ein gemeindeeigener Gewerbegrund, im Ausmaß von ca. 3000 qm, am Nordring der Stadt bereitgestellt werden könnte.

SPRENGELSTÜTZPUNKT STEINHAUS

•Aufgrund der geringen Auslastung und die hohe Miete von 53.000 € jährlich, wurde der Mietvertrag (Graf Enzenberg) vorzeitig von der BZG gekündigt (mit 31.12.2005). Diese Kündigung könnte möglicherweise zum Streitfall werden. Die BZG bemüht sich um die Lösung des Problems.

SOZIALZENTRUM

(Behindertenwerkstätte La Spona) Pederöa. Die Fertigstellung des Sozialzentrum (Behindertenwerkstätte La Spona) Pederöa, verzögert sich aufgrund von Wassereintrüben im unterirdischen Bereich, die bisher nicht behoben werden konnten. Mit einem Bezug der Struktur ist erst im Jahr 2008 zu rechnen.

WERBEKAMPAGNE

für die Suchtprävention
Eine Projektgruppe "PULS" arbeitet an einer Initiative (Werbekampagne)

für die Suchtprävention für Jugendliche, welche in Zusammenarbeit mit den Gemeinden verwirklicht werden soll.

LANDESSOZIALPLAN

2006 -2008. Der Entwurf des Landessozialplans wurde den Bezirksräten und interessierten Personen die im Sozialbereich tätig sind, durch LR Richard Theiner vorgestellt. Die vom Direktor der Sozialdienste Franz Oberleiter ausgearbeitete Stellungnahme ist vom Bezirksrat mittlerweile gutgeheißen worden.

KULTUR

Kontaktkomitee Osttirol/Pustertal
Am 03.05.2006 hat am Ansitz Heufler in Oberrasen ein Treffen des Kontaktkomitees Pustertal/Osttirol stattgefunden, bei welchem über das Projekt Beziehungen auf Schulebene ausführlich informiert wurde. Zur Sprache kamen dabei auch Angelegenheiten betreffend den Eisenbahnverkehr (Korridorfahrten Lienz-Innsbruck), die grenzüberschreitenden Fahrradwegverbindungen Osttirol-Pustertal-Wipptal sowie allgemeine Themen des öffentlichen Verkehrs.

BÜRGERMEISTERTREFFEN

Die Bezirkshauptmannschaft Lienz hat der seit den 70-er Jahren gepflegten Tradition zur Folge die Bürgermeister des Pustertales (BZG Pustertal) zu einem Treffen mit den Amtskollegen Osttirols nach Osttirol eingeladen und zwar für den 21. September 2006. Bei dem Treffen wurden die guten nachbarschaftlichen Beziehungen des Pustertales mit Osttirol gefestigt und grenzüberschreitende Initiativen aufgegriffen und veranlasst.

PROJEKT HISTORIAE MORORUM

Die Aufbereitung von gesammelten Krankengeschichten des Arztes Franz von Ottenthal 1850 – 1900 ist in der Abschlussphase und die Ergebnisse werden alsdann vom Projektträger (Institut für Geschichte Uni IBK / Südtiroler Landesarchiv) präsentiert.

VERKEHR

Fahrradwegenetz

Die Hauptstränge des Fahrradwegenetzes sind bis auf wenige Lücken fertig gestellt (Niederdorf, Welsberg und Bruneck). Die Nebenstränge werden ab 2007 in Angriff genommen, die Finanzierung ist allerdings noch nicht gesichert. Zu den Nebensträngen zählt u.a. die Strecke Sand in Taufers – Ahrntal – Prettau
Zudem gilt es die vom Raststättenplan vorgesehenen Infrastrukturen in einem 3-Stufen-Plan zu verwirklichen:

- Rastplatz mit Wasser
- Rastplatz mit Verpflegung
- Rastplatz mit Übernachtung

INSTANDHALTUNG DER RADWEGE

Nachdem die Fahrradrouten des Pustertales kein typischer Fahrradweg ist, sondern eine Strecke mit Mischnutzung ist der Einsatz des Landesstraßendienstes lediglich beschränkt zu erwarten.

Instandhaltungsarbeiten sollen mit Personal der BZG unter Einbeziehung des Öko-Service durchgeführt werden. Der Fuhrpark der Landesbauhöfe soll nach Möglichkeit in Anspruch genommen werden.

MOUNTAINBIKE RICHTLINIE

Mit dem Bauernbund wird bezüglich einer Mountainbike-Richtlinie ver-

Weiter auf Seite 33

Fortsetzung von Seite 32

handelt. Es geht dabei um Fragen der Eintragung von Routen, die Haftung und die Entschädigung der Grundeigentümer. Eine Versicherung soll nur auf eingetragenen Wegen greifen.

„RADFAHREN IN NATURPARKS“

Ein vom Umweltministerium mit 470.000 € gefördertes Sensibilisierungsprojekt zur Förderung des Radverkehrs ist in Ausarbeitung bzw. Umsetzung. Eine diesbezügliche Beauftragung ist an die Fa. Papin Sport erteilt worden.

PUSTERTALER FAHRRADNETZ

Für das Pustertaler Fahrradnetz wurde ein eigenes Logo entwickelt, welches im Eigentum der Bezirks-gemeinschaft Pustertal ist. Das Logo soll mit einer noch zu veranlassenden Informationsbeschilderung entlang der Radroute des Pustertales in den einzelnen Ortschaften Verwendung finden und kann im Zusammenhang mit Informationen über die Radroute verwendet werden.

Konkret ist vorgesehen, so genannte Dreieckinfosäulen in den jeweiligen Ortschaften entlang der Radroute durch das Pustertal von Mühlbach bis Innichen (Staatsgrenze) und Bruneck bis Sand in Taufers anzubringen,

- welche auf einer Seite einen Überblick über den Verlauf der gesamten Radtrasse
- auf einer weiteren Seite Informationen über die jeweilige Gemeinde und
- auf der 3. Seite allgemeine (Gemeinde-)Informationen enthalten sollen. Es gilt nun von Seiten der Gemeinden in Zusammenarbeit mit den örtlichen Touristikunternehmern und Vereinen die lokale Informationssei-

te inhaltlich zu entwerfen und der Bezirks-gemeinschaft zwecks designerischer Ausgestaltung bereitzustellen. Die Gesamtübersicht über die Fahrradroute hingegen wird von der Bezirks-gemeinschaft einheitlich für sämtliche Info-Säulen ausgearbeitet. Weiters wird die Bezirks-gemeinschaft nach Bekanntgabe des jeweiligen Bedarfes (Anzahl) von Seiten der Gemeinden die benötigten Info-Säulen anschaffen und zum gegebenen Zeitpunkt bereitstellen.

NORD- SÜD-UMFAHRUNG

von Bruneck:

Die Arbeiten für die Nord Umfahrung der Stadt haben begonnen, die Arbeiten sollen im Jahr 2008 abgeschlossen werden. Bezüglich der Südausfahrt von Bruneck mit Anbindung Reischach und Stadtgebiet ist ein Vorprojekt in Ausarbeitung.

ÖFFENTLICHER VERKEHR - BAHN

- Die Übergabe der Bahnhöfe an die Gemeinde bereitet Schwierigkeiten in der Abwicklung. Bahnhofsgebäude sollen für gemeinnützige Zwecke bereitgehalten werden.
- Die BZG setzt sich für eine Verstärkung der Busverbindungen nach Osttirol ein.
- Das Land soll den Lokalverkehr innerhalb 2006 übernehmen. Ziel ist es den Stundentakt als kurzfristiges Ziel zu verwirklichen, zu Stoßzeiten wird ein Halbstundentakt angestrebt. Auf Landesebene sind dazu insgesamt 17 neue Züge notwendig.
- Riggertalschleife als Anbindung der Pustertaler Bahnlinie an die Brennerbahnlinie in Richtung Bozen soll realisiert werden. Die Fahrzeit auf dieser Linie wird mit dieser Anbindung verringert und deren Attraktivität damit gesteigert.

STRASSENBAU

Im 5-Jahresplan zum Ausbau der Pustertaler Straße sind die Umfahrungen Vintl und Kiens (Beginn 2006) sowie die Anbindung ins Gaudertal (2007) prioritär angeführt.

GEMEINDEPOLIZEI

Ein Projekt zur übergemeindlichen Zusammenarbeit im oberen Pustertal im Bereich der Ortschaftspolizei ist gescheitert (hoher Koordinierungsaufwand, lange Fahrzeiten, schwierige Finanzierung).

SONSTIGES

Verbraucherzentrale

Die BZG stellt Räumlichkeiten im Sozialsprengel von Sand in Taufers bereit. Die BürgerInnen können das Informations- und Beratungsangebot der Verbraucherzentrale jeweils dienstags in Anspruch nehmen.

SELFİN-ANTEILE

Die BZG hat neue SELFİN Anteile gezeichnet (von derzeit ca. 45.000 € auf ca. 150.000 €).

LANDESSPORTZENTRUM

Die Forderung nach dem Landessportzentrum im Pustertal wird von der BZG unterstützt mit entsprechenden Interventionen an den Landeshauptmann.

ZWEIGSTELLE INPS BRUNECK

Das Institut plant einen Umzug vom derzeitigen unterirdischen Bereich des Sternhofs in geeignete Räumlichkeiten. Die Stadtgemeinde Bruneck ist bestrebt einen zentralen Standort dafür zu finden.

LEADER FINANZIERUNG

Neuaufgabe. Die BZG hatte kürzlich

Weiter auf Seite 34

Fortsetzung von Seite 33

mit dem Landeshauptmann und dem Landesrat für Landwirtschaft eine Aussprache in Sachen Förderungen der ländlichen Entwicklung und Leader-Programme. Die Programme sind noch nicht endgültig erstellt und werden sobald vorliegend rechtzeitig bekannt gegeben.

SATZUNGSÄNDERUNG

Die Satzung der BZG muss aufgrund der Ergebnisse der Volkszählung von 2001 und der sich daraus ergebenden Sitzverteilung angepasst werden. Die Gemeinden Vintl und Abtei würden damit einen Vertreter mehr im Bezirksrat erhalten, da sie die 3.000 Einwohnergrenze überschritten haben. Auch Bruneck würde ein zusätzlicher Vertreter zustehen. Zudem gilt es festzulegen, dass die Präsidentschaft auch von einem Ladiner übernommen werden kann.

Günther Früh
Bezirksrat

KLIMASCHUTZ IN DER GEMEINDE

PROJEKT ENERGIEMANAGEMENT AUF DREI JAHRE

1990 wurde das Klima-Bündnis gegründet. Seitdem sind in Europa fast 1000 Städte, Gemeinden und Landkreise diesem Klima-Bündnis beigetreten, so auch Sand in Taufers. Hauptziel ist die deutliche Verringerung der klimaschädigenden Emissionen.

CO² REDUZIEREN

Vor allem das bei der Nutzung von fossilen Energieträgern entstehende Kohlendioxid (CO²) soll und muss reduziert werden. Nur so lässt sich eine weitere Erwärmung unserer Erde mit allen heute schon sicht- und spürbaren Folgen einigermaßen stoppen. Schon vergessen? Immer neue „Jahrhundert“-Hochwasserkatastrophen und -orkanschäden (nicht nur) in Deutschland, Italien und Österreich oder die tauenden Permafrostböden und steigenden Schneefallgrenzen in unseren Alpen?

ENERGIEMANAGEMENT

Klimaschutz bedeutet, dass nicht nur alle Gewerbebetriebe und privaten Haushalte einen Beitrag zum Energiesparen leisten sollen. Auch die Gemeinde muss im eigenen Interesse und als Vorbild für die Bürgerinnen und Bürger mitmachen.

Ein bewährtes Instrument zum Energiesparen in öffentlichen Gebäuden und damit zum Klimaschutz ist das sog. Kommunale Energiemanagement, kurz KomEM. Die Gemeinde hat sich deshalb Anfang 2006 dazu

entschlossen, ein KomEM durchführen zu lassen. Es soll die Gemeindeverwaltung in erster Linie unterstützen bei

- der Datenerhebung
 - Gebäudedaten erfassen und systematisieren
 - Klare Zuordnung des Wärme- und Stromverbrauchs, sowie der Kosten für das Controlling des Wärme- und Stromverbrauchs
 - kontinuierliche Erfassung des Wärme- und Stromverbrauchs
 - Vergleich und Bewertung des Verbrauchs anhand von Verbrauchskennzahlen (Benchmarking)
 - Optimierung der Energielieferung der Schwachstellenanalyse
 - Erfassung und Bewertung der Daten vorhandener Anlagen für Heizung, Lüftung, Beleuchtung und Wärmeschutz
 - den Optimierungsmaßnahmen
 - Individuelle Anlagenoptimierung in den Gebäuden durch Verbesserungen im Betrieb und im Bereich der Steuerung und Regelung
 - organisatorische Verbesserungen und
 - Nutzersensibilisierung.
- Kurz gesagt sollen mit dem Kommunalen Energiemanagement eine energiebezogene Erfassung aller Gebäude, ein permanentes Controlling von Energieverbräuchen und -kosten, sowie eine Beseitigung der vor-

Weiter auf Seite 35



Fortsetzung von Seite 34

handenen Schwachstellen durchgeführt werden. Dabei handelt es sich ausschließlich um organisatorische Maßnahmen im Gebäudebestand, also um Maßnahmen, welche die Gemeinde nichts oder fast nichts kosten. Dadurch lassen sich erfahrungsgemäß durchschnittliche Einsparungen in Höhe von 10 % erzielen.

KOMPETENTER BERATER

Zur Durchführung dieses Kommunalen Energiemanagements konnte mit Dipl.-Ing. Thomas Königstein ein kompetenter und erfahrener unabhängiger Energieberater gewonnen werden, welcher diese Dienstleistung im sog. Einspar-Contracting anbietet. Das bedeutet, dass sein Honorar auf Grundlage der jährlich erzielten Energie- und damit Kosten-Einsparungen errechnet und ausbezahlt wird. Somit trägt die Gemeinde kein Risiko und ab einer Einsparquote von ca.

5% wird die Gemeinde sogar an den erzielten Einsparungen beteiligt. Und je höher die Einsparung ausfällt, umso höher ist auch der Gewinn für die Gemeinde. Es ist deshalb wichtig, dass dieses Projekt von allen Beteiligten (Mitarbeiter und Nutzer der öffentlichen Gebäude) tatkräftig unterstützt wird. Es geht dabei nicht darum, den bisher gewohnten Komfort zu reduzieren (niemand soll frieren oder nur noch bei Kerzenlicht sitzen), sondern bewusster als bisher mit Energie umzugehen.

DREI JAHRE LAUFZEIT

Das Projekt KomEM hat am 1. März diesen Jahres begonnen und soll mit Herrn Königstein drei Jahre laufen. Über 2009 hinaus soll es dann durch die Gemeinde selbst ohne großen personellen Aufwand weiter geführt werden. Dazu wurde mit Hansjörg Niederkofler vom Gemeindebauhof ein junger und engagierter Mitarbeiter der Gemeinde gefunden, der sich

nach und nach durch Herrn Königstein in das KomEM einarbeiten lässt und zu Vertragsende in der Lage sein wird, aus dem Projekt eine feste und unverzichtbare Einrichtung der Gemeinde zu machen.

ES BEGINNT IM KLEINEN

Wir werden die Bürger an dieser Stelle immer wieder über den Fortgang des Projekts Kommunales Energiemanagement informieren und hoffen, dass alle Mitbürger, Mitarbeiter und sonstigen Nutzer unserer öffentlichen Einrichtungen auch einen kleinen Teil dazu beitragen können: sei es durch das Abschalten unnötiger Beleuchtung, sei es durch das Schließen unnötig gekippter Fenster oder offener Türen, sei es durch bewusste Nutzung der Duschen, sei es das Aufmerksam machen anderer auf solche Missstände oder sei es durch kleine Projekte im Rahmen Ihrer Arbeit als Lehrer/in, Erzieher/in oder Schüler/in.



Foto: Gemeinde

Klima schützen: Das KomEm-Team mit Hansjörg Niederkofler, Dipl.-Ing. Thomas Königstein, Gemeinde-Referent Wolfgang Mair

SAND – DIE VORZEIGE GEMEINDE

EM-TOURISMUS ZUM RECYCLINGHOF / GUTE ERFOLGE MIT MIKROORGANISMEN

Immer wieder großes Lob für die Gemeinde Sand im Zusammenhang mit EM, den „Effektiven Mikroorganismen“. Allein in diesem Jahr waren schon weit über 300 Interessierte im Recyclinghof, um sich von der Sinnhaftigkeit, der Anwendung und vor allem den Ergebnissen zu überzeugen und sich darüber informieren zu lassen.

AUS JAPAN, HOLLAND UND TIROL

„Inzwischen gibt es schon fast so etwas wie einen EM-Tourismus nach Sand“, amüsiert sich Bürgermeister Helmuth Innerbichler, der jedoch durchaus angetan ist, dass seine Gemeinde so fortschrittlich ist. Erst kürzlich begrüßte er wieder eine Gruppe aus Osttirol am Vormittag persönlich. „Kaum zu glauben, wo die Leute alle herkommen um uns zu besuchen“, sagt auch Gemeindefreferent Walter Weger. Aus Japan und Australien, aus dem süddeutschen Raum, aus Holland und Kärnten, von überall her reisen Interessenten mit Bussen nach Sand und besichtigen die dampfenden Berge des werdenden Kompostes.

DEUTSCHES MAGAZIN BERICHTET

In seiner September-Ausgabe berichtete das deutsche Magazin „DEGA, Magazin für Entscheider“ auf einer ganzen Seite über Sand in Taufers und die „fantastischen Erfolge“ mit EM: „Die 5000-Seelengemeinde Sand in Taufers in Südtirol hat vor einigen Jahren massive Probleme durch Geruchsemissionen ihrer Kompostanlage“, heißt es in dem Magazin, „Die Situation war beson-

ders brisant, weil an das Gelände ein Naturfreibad und ein Sportplatz angrenzen. Mitarbeiter hörten per Zufall von EM und testeten diese bei der Kompostierung.“

bewirkt, dass sich Kompost schneller zersetzt, dass man den Kompost nicht mehr so oft wenden muss und es dadurch zu einer wesentlich geringeren Geruchsbelästigung kommt.



Foto: Lückner

Interessierte Zuhörer: Bürgermeister Innerbichler erläutert die Erfolge mit EM

Inzwischen, so das Magazin weiter, werde der Kompost verkauft, die Privathaushalte lieferten ihre Abfälle selbst bei der Kompostanlage ab und zwei Drittel würden von gastronomischen Betrieben geliefert. „Es gibt mittlerweile mehrere Bücher, in denen Sand in Taufers als Europas Vorzeigegemeinde in Sachen EM dargestellt wird“, erklärt Referent Walter Weger.

Effektive Mikroorganismen sind eine Kombination aus Milchsäurebakterien, Hefen und fotosynthetisierenden Bakterien, die der japanische Mikrobiologe Prof. Higa entwickelte. EM

Ein weiterer beachtlicher Effekt ist die nachgewiesene Tatsache, dass Schwermetalle und negative Substanzen, die in organischem Abfall enthalten sind abgebaut werden. Doch nicht nur in der Kompostierung ist EM einsetzbar. Die EM-Gemeinde benutzt die Organismen längst auch in Öltanks, im Garten, in der Waschmaschine und sogar zur Verbesserung der Wasserqualität. Richard Mittermair im Recyclinghof ist Spezialist und berät alle Interessierten gern.

Walther Lückner

KURSPROGRAMM FÜR HERBST LEADER PLUS SORGT WEITER FÜR FORTBILDUNG

Die Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten im Tauferer Ahrntal ist nach wie vor groß. Die Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung hat kürzlich das neue Kursprogramm für das zweite Halbjahr 2006 herausgegeben.

Die Herbstbroschüre ist wieder vielseitig und auf die Bedürfnisse des Tauferer Ahrntales abgestimmt. Zahlreiche Kurse, Vorträge, Seminare und Lehrgänge werden in den nächsten Monaten in den Bereichen berufliche Weiterbildung, Sprachen, Gesundheit, Persönlichkeitsbildung und Kreativität angeboten.

SPEZIALKURSE AUCH AUF ANFRAGE

Zusätzlich zum laufenden Kursprogramm ist die Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung immer bemüht, Weiterbildungsveranstaltung auf Anfrage interessierter Personengruppen oder Unternehmen zu organisieren. Das Team des Leader Plus versucht, die Wünsche und Bedürfnisse der Bevöl-

kerung des Tauferer Ahrntals zu berücksichtigen, sowie das reichhaltige Angebot laufend zu verbessern und innovativ zu gestalten.

KOOPERATIONEN GEHEN WEITER

Erfolgreich fortgesetzt wird weiterhin die Zusammenarbeit mit einer Reihe von Kooperationspartnern, darunter in erster Linie mit dem Bildungsausschuss Sand in Taufers und der öffentlichen Bibliothek Sand in Taufers.

Die Broschüre ist im Leaderbüro, sowie in allen öffentlichen Ämtern und zahlreichen Geschäften des Tales erhältlich. Zusätzlich ist das Weiterbildungsangebot im Internet unter www.taufererahrntal.info abrufbar.

ALLE INFORMATIONEN VOR ORT

Interessierte können sich auch telefonisch über das laufende Weiterbildungsangebot informieren oder direkt in der Leader Koordinationsstelle im alten Rathaus der Gemeinde Sand in Taufers (1. Stock) vorbeikommen.

Das Leader Plus Team hofft auf ein reges Interesse am laufenden Kursangebot und ist für Anregungen und Verbesserungsvorschläge immer offen.

LEADER PLUS TAUFERER AHRNTAL

Rathausstrasse 8
39032 Sand in Taufers
Tel. 0474 67 75 43
Fax 0474 67 91 10
E-Mail: info@leader-tat.com
www.taufererahrntal.info

MARTHA STOCKER LIEST

Sie ist eine Frau, die etwas zu sagen hat. Jetzt hat sich Martha Stocker mit der politischen Historie des gebeutelten Südtirols befasst. Am 6. November liest Martha Stocker in der Bibliothek von Sand in Taufers. „Unsere Geschichte – Südtirol 1914 - 1918 in Streiflichtern“, heißt der Buchtitel, der noch druckfrisch ist. Auf rund einhundert Seiten erzählt und dokumentiert Martha Stocker eindrucksvoll die Geschichte des



Foto: Privat

Lesung: Martha Stocker in Sand

Landes. „Kurz und bündig“, wie sie selbst es nennt, vom Ersten Weltkrieg bis zur Streitbeilegung 1992.

Der Londoner Geheimvertrag und die Annexion, Faschismus und Italienisierung, Option und zweiter Weltkrieg, Pariser Vertrag und Erstes Autonomiestatut, „Los von Trient“, die Bombenjahre und die Ausgestaltung der Autonomie, sind die Themen.



Foto: Lückner

DER, DESSEN NAMEN WIR TRAGEN

PATER JOSEF JUNGSMANN WAR VORDENKER UND PUBLIZIST

Seit die Öffentliche Bibliothek ihren neuen Sitz am Rathausplatz bezogen hat, trägt sie seinen Namen: Pater Josef Andreas Jungmann, ein gebürtiger Sandner und einer der großen Theologen des 20. Jahrhunderts. Um seinem Werk ein würdiges und bleibendes Denkmal zu setzen, wurde 2001 auf Antrag des Pfarrgemeinderates die neu errichtete Bibliothek nach ihm benannt – „als Anerkennung für einen großen Täuferer Wissenschaftler, als Ehre für seine Heimatgemeinde“.

Mit dieser Namensgebung, so der Bibliotheksrat in seiner letzten Sitzung, sei der Bibliothek auch die Verpflichtung zugewachsen, das Andenken an den bedeutenden Landsmann in seiner Heimatgemeinde wachzuhalten. Diesem Auftrag nachkommend zeichnen wir im Folgenden das Leben unseres Namensgebers skizzenhaft nach.

Josef Andreas Jungmann hat mit seinen Publikationen Geschichte gemacht. Es gibt wohl keinen Täuferer, der mit Büchern weltweit so viel bewegt hat, wie er: Er war der Vordenker jener bahnbrechenden Liturgiereformen, die (vom Zweiten Vatikanum 1965 beschlossen) den Gottesdienst der katholischen Kirche grundlegend erneuert haben.

Zu seinem Leben

Geboren am 16. November 1889 in Sand als viertes von sieben Kindern beim „Bruggnmüller“; sein Vater war Gemeindevorsteher und später auch Abgeordneter zum Landtag in Innsbruck.

1913 Primiz in Taufers (zusammen

mit seinem älteren Bruder Franz).

1913-1917 Kooperatorenjahre in Niedervintl und Gossensaß.

1917 Eintritt in den Jesuitenorden.

Dissertation („Die Lehre von der Gnade im katechetischen und kerygmatischen Leben in den ersten 300 Jahren“) und Habilitation („Die Stellung Christi im liturgischen Gebet“). 1933 erhält P. Jungmann einen Lehrstuhl an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck.

1936 veröffentlicht er „Die Frohbotschaft und unsere Glaubensverkündigung“. Wie brisant die Forschungen Jungmanns waren, bezeugt die Tatsache, dass dieses Werk auf Weisung von Rom eingezogen werden sollte. Daraufhin kauft der vorge setzte Jesuitenprovinzial die gesamte Auflage und gibt sie einem auserlesenen Kreis von Lesern weiter. 20 Jahre später wird dieses Werk als bahnbrechend neu aufgelegt.

Weltweit bekannt wird P. Josef Andreas Jungmann durch sein zweibändiges Werk über die Geschichte der Messfeier „Missarum Sollemnia“ (1948).

1952/53 Dekan der Universität Innsbruck, 1953/54 Rektor Magnificus.

1956 tritt Jungmann in den Ruhestand, hält aber weiterhin außerordentliche Vorlesungen.

1960 wird er als Fachmann für Liturgie zur Vorbereitung des II. Vatikanischen Konzils berufen.

Gastvorlesungen führten den Täuferer nach Deutschland, in die USA, nach Irland, Schweden und Portugal und 1967 sogar auf die Philippinen.

Seit 1960 wird Jungmann durch

Hörprobleme beeinträchtigt, 1972 kommt ein Augenleiden dazu. Trotzdem arbeitet er bis eine Woche vor seinem Tod im Jänner 1975.

Jungmanns wissenschaftliche Arbeit ist gekennzeichnet von seiner Fähigkeit, Zusammenhänge herzustellen, von seinem Sinn für Geschichte und seinem Fleiß. Charakteristisch im Lebensstil ist die Zähigkeit bei der Verfolgung seiner Ziele: Still und ohne Aufsehen, aber konsequent arbeitet er an der Umsetzung seiner Ideen - ohne selber groß in Erscheinung zu treten und ohne „Öl aufs Feuer zu gießen“. Obwohl er mit seinem Schaffen anfangs auf viel Misstrauen stieß, übt er nie öffentlich Kritik, hält aber ebenso beharrlich wie bescheiden an dem fest, was er für richtig erkannt hat und überzeugt letztlich Bischöfe und Kardinäle. Viele Bischöfe und heute bekannte Wissenschaftler zählen zu seinen Schülern.

Die Bedeutung Jungmanns belegen zahlreiche Auszeichnungen, die ihm zuteil wurden:

1957 Silbernes Ehrenzeichen für die Verdienste um Österreich;

1961 Ehrenzeichen des Landes Tirol;

1967 Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Sand i. Taufers;

1972 Ehrendoktorwürde der Universität Salzburg.

2001 Benennung der Öffentlichen Bibliothek Taufers nach P. Josef A. Jungmann.

Eduard Tasser

Vorsitzender des Bibliotheksrates

VON WIEN BIS ZU HERRN JENSEN

JEDE MENGE NEUE BÜCHER IN DER BIBLIOTHEK

Wieder hat die Bibliothek zahlreiche neue Buchtitel erworben.

SACHBÜCHER:

- Koneberg, Ludwig/Gramer-Rottler, Silke: Die sieben Sicherheiten, die Kinder brauchen. Neues aus der Evolutionspädagogik. Kösel Verlag
- Diamond, Jared M.: Kollaps. Warum Gesellschaften überleben oder untergehen. Fischer Verlag
- Lüfter, Ursula/Verdorfer, Martha/Wallnöfer, Adelina: Wie die Schwalben fliegen sie aus. Südtirolerinnen als Dienstmädchen in italienischen Städten 1920 – 1960. Edit. Raetia
- Berger, Senta: Ich habe ja gewusst, dass ich fliegen kann. Erinnerungen. Kiepenheuer & Witsch
- Johnstone, Sarah: London. Reise-führer
- Krus-Bonazza, Annette: Wien. Reise-führer
- Wachtler, Michael: Die Seele der Natur. Das geheime Leben der Pflanzen, Tiere und Steine. Außergewöhnliche Geschichten von Menschen. Athesia Spectrum

ROMANE:

- Kugler, Sabine: „Das Dschungelkind“ und „Ruf des Dschungels“. Droemer
- Rogger, Margareth: Meine Kindheit. Athesia Spectrum
- Trojanow, Ilija: Der Weltensammler. Hanser
- Coelho, Paulo: Sei wie ein Fluß, der still die Nacht durchströmt. Diogenes
- Pichler, Martin: Störgeräusch. Haymon Verlag



Foto: Lückner

Neu erworben: Vom Sachbuch, über Kinderliteratur bis zum lesenswerten Roman

- Nagarkar, Kiran: Krishnas Schatten. List Verlag
 - Hacker, Katharina: Die Habenichtse. Suhrkamp Verlag
 - Koeppen, Wolfgang: Tauben im Gras. Suhrkamp Verlag
 - Hein, Jakob: Herr Jensen steigt aus. Piper Verlag
- Kinder- und Jugendbücher:
- Kuckero, Ulrike: „Die Zahnspangengagd“, „Das Ende der Stille“, Paulas New-York-Buch“
 - Wallington, Aury: O.C., California. Typisch Cohen! Vgs
- ... und, und, und. Komm und such dir „dein“ Lieblingsbuch!

VIEL NEUES AUCH IN AHRONACH

Auch in der Leihstelle in Ahornach sind viele neue Bücher eingetroffen, unter anderem auch sehr tolle Sachbuchreihen für Grundschüler.

PC IN DER BIBLIOTHEK!

Seit einiger Zeit besteht die Möglichkeit, im PC-Raum der Bibliothek (Internetraum) an zwei PC-Arbeitsplätzen zu arbeiten. Wer zuhause keinen Computer hat, und einen Brief schreiben muss, eine Tabellenkalkulation erstellen sollte, ein PC-Lernspiel spielen möchte, kann dies in der Bibliothek kostenlos tun!

Öffnungszeiten: Mittwoch von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Unsere Bibliothekarin Claudia freut sich auf euren Besuch.

Isolde Oberarzbacher
Bibliotheksleiterin

TAUFERS WIRD ZUM WEIHNACHTSDORF

BESINNLICHE ADVENTSTIMMUNG

Nicht Trubel und tam-tam, nicht Rummel und Mega-Event. Taufers soll vielmehr ein ganz besinnliches Vorweihnachtswochenende erleben, von dem alle, Einheimische und Gäste, Ausflügler und eigens Angereiste etwas haben sollen. Die Gemeinde mit den Fraktionen am Tauferer Boden soll sich vom 8. bis 10. Dezember in ein heimeliges Weihnachtsdorf verwandeln, in dem es duftet und ein wenig spannend knistert.

OBERMAIR: „INNEHALTEN“

Die Tauferer Weihnacht, so ist es der Wunsch von Tourismus-Präsident Helmuth Obermair und Direktorin Verena Gabrielli, soll einen Anstrich mit viel Tradition, alten Bräuchen und Besinnlichkeit bekommen. „Wir möchten, dass die Menschen ein wenig inne halten und Vorfreude auf das bevorstehende Fest bekommen“, sagt Helmuth Obermair.

GLÜHWEIN, BRATÄPFEL, BACKOFEN

Viele Betriebe haben ihre Beteiligung zugesagt. So wird Glühwein ausgetrennt, es werden Kastanien gebraten und Bratäpfel gereicht. In einem Backofen wird Brot auf der Straße gebacken es wird einiges über die Tradition von Weihnachtsbäumen zu erfahren sein. „Wir führen derzeit noch intensive Gespräche und versuchen noch viele Menschen zum Mitmachen zu bewegen“, sagt Direktorin Verena Gabrielli.

Im Kinderprogramm wird gebastelt,

an zwei Tagen kommt der Nikolaus nach Mühlen und Sand und eine Weihnachtskutsche soll für langsamen Verkehr sorgen. In Mühlen werden die traditionelle Krippenschau, Krippenfenster und einen lebende Krippe zu bestaunen sein. Und in einem Zusammenspiel von Gastwirten, Kaufleuten und vielen privaten Haushalten soll das Ganze zu einem besinnlichen Fest werden.

TRADITION BELEBEN

Auch traditionelles Handwerk wird zu sehen sein. So zum Beispiel gibt es etwas über die Herstellung von Weihnachtstee zu erfahren oder von Weihnachtskarten und Weihnachtsschmuck. Weihnachtliche Klänge sorgen für die entsprechende Untermauerung. Eine Laternenwanderung führt hinauf zur Burg Taufers, wo es dann eine weihnachtliche Führung gibt. Und schließlich soll das erste Tauferer Weihnachtswunschbuch an das Christkind aufgelegt werden, in dem Groß und Klein ihre Wünsche an Taufers aufschreiben können.

WEIHNACHTSFENSTER

Im Rahmen des Tauferer Weihnachtsdorfes wird es auch zur Prämierung des Weihnachtsfensters kommen. (Siehe auch Seite 52). Die Gestalter der zehn schönsten Weihnachtsfenster fahren gemeinsam zu einem der traditionellen Christkindlmärkte nach Deutschland.



Foto: Seebler

Wintermärchen

RATHAUS WIRD ADVENTKALENDER

Schüler der Grundschule Sand werden in einer beispiellosen Aktion das Rathaus der Gemeinde Taufers in einen großen Adventskalender umgestalten. Jeden Tag wird ein Fenster mit einer Überraschung geöffnet. Hinter dem Fenster der Amtsstube des Bürgermeisters wird wahrscheinlich der 24. Dezember versteckt. Bereits am 22. Dezember wird die Grundschule auf dem Rathausplatz ihre Weihnachtsfeier mit vielen Überraschungen halten.

FÜNF FRAGEN AN HELMUTH OBERMAIR

„MIT LEIB UND SEELE GUT LEBEN“

TOURISMUSPRÄSIDENT ÜBER LEITBILD, NETZWERKE UND BAUMASSNAHMEN

Herr Präsident Obermair, wie wollen Sie eigentlich unseren Lebensraum mit dem Tourismusleitbild verbinden, an dem Sie mit einem Team gerade arbeiten?

Für den Tourismus in Taufers ist die Landschaft mit ihrem Erholungs- und Erlebniswert, auch für den wirtschaftlichen Gesamterfolg entscheidend. Um eine nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft zu gewährleisten, ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller, von der Landwirtschaft über das produzierende Gewerbe, bis hin zur Tourismuswirtschaft notwendig. Das Tourismusleitbild legt Ziele, Maßnahmen und Umsetzungsstrategien fest, um die Identität der Landschaft, den Lebensraum und den Wirtschaftszweig Tourismus langfristig zu sichern.

Wie sehen Sie in Zukunft die Zusammenarbeit der touristischen Betriebe?

Netzwerke sind weltweit ein großes Thema. Eine Kooperationskultur muss auch in Taufers entstehen, so dass jeder tatkräftige Unternehmer wie selbstverständlich seine innovativen Ideen nicht mehr im Alleingang, sondern zusammen mit starken Partnern entwickelt und umsetzt. Über die Bündelung dieser Kräfte entstehen Stärkefelder, in denen die Tauferer Tourismuswirtschaft auch europaweit Strahlkraft erreicht. w

Wie würden sie einem Touristen Taufers schmackhaft machen?

Eine gute und zugleich schwierige Frage. Taufers hat ein absolut schönes Flair. Nicht nur, dass das Wetter beständiger schön ist als nördlich der Alpen, hier findet man gleichzeitig auch eine gewisse Ordnung, gepaart mit dem lebenswerten mediterranen, lockeren Lebensstil. Hier lässt sich mit Leib und Seele gut leben und genießen.

In Taufers wurde heuer viel gebaut. Hat sich das negativ auf den Tourismus ausgewirkt?

Abgesehen von der nicht zu vermeidenden Lärmbelästigung habe ich von unseren Gästen im Sommer eigentlich nur Positives gehört. Mit großem Interesse verfolgten die Gäste die baulichen Aktivitäten und haben sich eigentlich durchwegs positiv über die Entwicklung im Dorf ausgesprochen. Meiner Meinung nach hat sich das Dorfbild zum Positiven verändert, wobei jedoch der Dorfcharakter erkennbar bleiben soll, ohne deshalb auf Weiterentwicklung zu verzichten. Wie bei einem Auto: ein Mercedes von heute sieht auch anders aus als vor 50

Jahren, aber er ist noch immer als solcher unverkennbar...“

Wie sehen Sie der Wintersaison entgegen, die ja schon in wenigen Wochen beginnt?

Ich denke, wir haben durchaus Anlass, mit einer gesunden Portion Optimismus in den Winter zu starten. Von Sei-



ten des Tourismusvereins haben wir erneut einige interessante Angebote gemacht, um die Infrastruktur zu stärken. Die Stärke unserer Betriebe ist bekannt. Und ich denke, dass wir einen Teil unserer Attraktivität nach wie vor über unsere Preisgestaltung beziehen.

Das Gespräch führte Walther Lückert

3. DEZEMBER SKI-OPENING

Mit dem traditionellen Ski-Opening am Speikboden startet der Tourismusverein Sand in Taufers in die kommende Wintersaison, von der sich alle Beteiligten guten Erfolg erhoffen. Am 3. Dezember heißt es auf dem Speikboden wieder Ski, Snowboard und Schneeszauber total für die kommenden Monate bis Ostern.

EIN SKITAG UM ZEHN EURO!

Die Veranstaltung mit zahlreichen Höhepunkten wird wie gewohnt in Zusammenarbeit zwischen dem Tourismusverein, der Speikboden AG und den Restaurationsbetrieben auf die Beine gestellt. Alle Gäste und Einheimische können zum fröhlichen Einschwingen auf dem neuen Schnee für nur zehn Euro die Speikbodenlifte benutzen und sich einen Vorgeschmack auf die Wintersaison holen.

Einer der geplanten Musik-Höhepunkte an diesem Tag wird der Auftritt der „Pamstidden Kings“ in der Mittelstation sein, die sicher für eine ganz besonders gute Stimmung sorgen werden.

WIEDER EIN EISLAUFPLATZ

Der Eislaufplatz von Sand in Taufers wird ab Anfang Dezember auf dem großen Parkplatz unterhalb des Tübriszentrums entstehen. Groß und Klein können dort während der Öffnungszeiten ihre Kringel drehen oder zu bestimmten Zeiten auch Eishockey spielen. Schlittschuhe gibt es zum Ausleihen. Darüber hinaus sind auch Eisstock-Wettbewerbe für Gäste und Einheimische geplant.

START ZUM LEITBILD

Zufrieden äußert sich Helmuth Obermair zum bisherigen Verlauf der Vorbereitungen auf ein Leitbild für die Tourismusgemeinde Taufers. Der Präsident des Tourismusvereins Sand in Taufers erklärte jetzt: „Wir haben damit begonnen, ein Stärken-Schwächen-Profil zu erarbeiten. Das bedeutet, wir sind bereits mittendrin in der Arbeit.“

AUS ALLEN BREICHEN

Es wurde eine Projektgruppe gebildet, die aus 25 Personen besteht. Bemerkenswert ist die Mischung in diesem Ausschuss. Vertreter der Gemeindeverwaltung sind dort ebenso vertreten wie Handwerk und Industrie, Unternehmer und Tourismus-treibende und auch Privatpersonen.

OBERMAIR ZUFRIEDEN

„Ich freue mich, dass dieses so wichtige Projekt so schnell Formen annimmt“, erklärt Helmuth Obermair. Projektleiter Somin Gspann vom Innsbrucker Tourismusberatungsunternehmen Edlinger wollte be-

reits mehrere Male in Sand und den Fraktionen, um sich ein Bild von den vorhandenen Infrastrukturen zu verschaffen. Er besuchte aber auch Veranstaltungen wie beispielsweise die Tauferer Straßenküche.

„MARKE SAND IN TAUFERS“

Ziel des touristischen Leitbildes ist es vor allem, ein „Marke Sand in Taufers“ heraus zu arbeiten, die unverkennbar und gut vermarktbar sein soll. Dabei wollen alle Beteiligten Wert darauf legen, dass Werte wie Tradition, Natur und bodenständiger, ehrlicher Tourismus eine entscheidende Bedeutung bekommen, beziehungsweise behalten.

Es komme, so Tourismusdirektorin Verena Gabrielli, darauf an, „eine Linie festzulegen, sie dann zu verfolgen und bei ihr zu bleiben.“ Der Gast wolle nicht einmal „sanften Tourismus“ und dann wieder „Ramba-Zamba“. Konzentriert und effektiv wolle man an diesem Ziel arbeiten und auf dieser Basis ein modernes Leitbild erstellen.

WINTERVORBEREITUNG AUF ZAHLREICHE HÖHEPUNKTE LÄUFT AUF HOCHTOUREN

Auf Hochtouren laufen bereits die Vorbereitungen für weitere Aktivitäten des Tourismusvereins Sand in Taufers im bevorstehenden Winter. So ist die Organisation der ersten Tauferer Winter-Straßenküche mit vielen Attraktionen und Programmpunkten bereits in vollem Gange. Überdies wird es kurz vor Weihnachten wieder den heiß begehrten Eis-

turm in Rein geben, an dem nicht nur die besten Eiskletterer Südtirols, sondern auch die Gäste ihre eiskalten Leidenschaften in vollen Zügen ausleben können.

Und auch einen Golf-Event haben die Tourismus-Verantwortlichen zum Ende des Winters hin wieder fest geplant.

VON SKI BIS GOLF, VON A BIS Z

TOURISMUSREGION TAUFERER AHRNTAL AUF DEM WEG IN DEN WINTER

Im Winter punkten. Mittel- und langfristige Ziele verfolgt die Ferienregion mit den Winterspecials, wo alles das zusammengefasst ist, was der Wintergast von einem Schneurlaub erwartet.

Mit Neuigkeiten und Bewährtem die Stammkunden aber vor allem einen möglichst großen, neuen Kreis zu erreichen, ist die Hauptaufgabe.

Um einen Einblick in die Themenvielfalt zu gewähren, abzuschätzen welche Botschaften an die Presseagenturen bzw. auf direktem Wege an die Journalisten gehen, seien hier ansatzweise die Pressenotizen aufgereiht.

Die vollständigen Texte können unter der Rubrik Presse auf der Internetseite der Ferienregion nachgelesen werden.

WINTERABENTEUER OHNE ENDE

Am Südbalkon der Zillertaler Alpen kommen alle Schneefreaks auf ihre Kosten. Skifahrer, Langläufer ebenso wie naturliebende Winterwanderfreunde, Snow-boarder und Freestyler, Carver, Rodler und Extremskisportler:

SKIOPENING BIS ZUM WINTERGOLF

Jede Menge Spaß und Attraktionen Im Tauferer Ahrntal ist immer was los – von der gemütlichen Fackel- oder Glühweinparty und dem stimmungsvollen Tauferer Weihnachtsdorf über...

WINTERNEUHEIT 2007

Die Skisaison 2006/2007 im Tauferer Ahrntal ist um eine Mega-Attraktion reicher: Ab Dezember 2006



SÜDTIROL

Ganz speziell: Winter-Höhepunkte in der Ferienregion Tauferer Ahrntal

geht es mit der 8-er Kabinenbahn „K2“ am Klaussee vorbei direkt zur Bergstation auf über 2500 Metern. Mit den...

SCHNEEVERGNÜGEN PUR

Pulverschnee von Dezember bis

April. Die hochmodernen Skiarenen Speikboden, Klausberg und Rein versprechen Skifahrern, Carvern und Boardern auf 45 Kilometern Abfahrspaß fern von überfüllten Pis-

Weiter auf Seite 44

Fortsetzung von Seite 43

tenautobahnen. Für Ski-Crack und für Board-Anfänger: von blau...

STAMMGÄSTEWOCHE

Vom 20. bis 27. Januar und 17. bis 24. März 2007. Wer einmal das Winterabenteuer im Tauferer Ahrntal erlebt hat, kommt immer wieder. Und wird dafür belohnt. Während der Stammgästewochen vom 20. bis 27. Januar und vom 17. bis 24. März 2007 bieten die...

TRAUMURLAUB ZU GEWINNEN

Vom 23. Dezember 2006 bis 14. April 2007. Ein Urlaub im Tauferer Ahrntal sollte am besten nicht zu Ende gehen. Dieser Wunsch geht zwar so gut wie nie in Erfüllung. Aber für eine Wiederholung wird gesorgt: vom 23. Dezember 2006 bis zum 14. April 2007 nimmt jeder Feriengast an der Verlosung einer Traumurlaubswoche...

HAPPY FAMILY

Vom 2. Dezember 2006 bis 13. April 2007. Familien sind im Tauferer Ahrntal ganz besonders willkommen. Es gibt für sie sogar ein eigenes Dorf: das Familiendorf Weißenbach. Dort werden...

BELVITA DAYS

Vom 2. Dezember 2006 bis 15. April 2007. Winterabenteuer – das heißt im Ahrntal nicht nur Sport und Spannung, sondern auch das genussreiche Gegenteil. Die Belvita Days vom 2. Dezember 2006 bis 15. April 2007 laden ein zu einem entspannenden...

ALPIN-WELLNESS

Winterwander-Wochen vom 13. bis

20. Januar 2007. Eine Wellness-Kur der außergewöhnlichen Art bieten die Alpin-Wellness-Winterwander-Wochen vom 13. bis 20. Januar 2007. Da heißt es raus aus der Enge und hinein in die unberührten Weiten des Ahrntal-Winters....

ALLES BERG

Mit Hans Kammerlander vom 11. bis 17. Februar 2007. Im Tauferer Ahrntal ist es nicht schwer, bergsüchtig zu werden. Und es ist auch gar nichts dabei. Im Gegenteil. Das ist die Voraussetzung, um den...

BERGFEUER SCHNEEWOCHE

24. Februar bis 3. März 2007. Die heißen Rhythmen der Band Bergfeuer bringen sogar den Schnee zum Schmelzen. Um so mehr die Herzen

ihrer Fans! Aber Joe, Zenzo, Benny...

KÄSEFESTIVAL

Vom 09. bis 11. März 2007. Das Tauferer Ahrntal heißt nicht umsonst das Tal der Almen. Umringt von 80 Dreitausendern breiten sich saftige Weiden und würzige Matten aus – über 180 Almen pflegen hier die Tradition althergebrachter Rezepte und...

WINTER GOLF CHALLENGE

Vom 2. bis 4. März 2007. Weißes Grün unter eisblauem Himmel – ein elegantes Golferlebnis der winterlichen Art an einem der schönsten Austragungsorte der Südtiroler Bergwelt, das sowohl bei den Spielern als auch bei den Zuschauern heiße...

IM KREISE ILLUSTRER PARTNER

DOLOMITI NORDIC SKI MIT TAUFERER AHRNTAL

„Europe`s largest ski cross-country skiing area“ ist der Werbeslogan unter dem der Verbund von 10 Langlaufregionen gemeinsam beworben wird. Das Grenzen überschreitende Einzugsgebiet erstreckt sich von Osttirol über Cortina zur Seiser Alm bis zum nördlichsten Eck, nach Kasern.

Mit einem Wochenpass um € 17,00 oder Saisonkarte um € 60,00 kann der passionierte Langläufer alle Gebiete mit weit über 400 km frei benützen. Zudem können durch die Weiterführung der im Sommer erprobten Mobilcard die Loipen im Pustertal kostengünstig mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden.

Wir erwarten uns durch den Auftritt

mit prominenten Partnern auf der großen Werbebühne mehr Frequenz von außen.

In das Großkonzept mit eingeschlossen sind die Loipen von Rein, Weißenbach und Kasern. Jene von Mühlwald, wo die Benützung noch kostenlos ist, werden im Werbekonzept nicht berücksichtigt.

Eine der Grundvoraussetzung ist die Öffnung wenigstens einer Loipe pro Einzugsgebiet ab 3. Dezember. Freuen wir uns also auf eine abwechslungsreiche Langlaufsaison.

Übersichtskarten der Loipen liegen in den Tourismusbüros schon jetzt auf – der Internetzugang für Freunde der „schmalen Bretter“ lautet www.dolomitinordicski.com

NOCH IST ES EIN GEHEIMTIPP

KRÄUTERRESTAURANT ARCANA FÜR SMG-AWARD NOMINIERT

Jubelstimmung in Ahornach. Das erste Kräuterrestaurant Südtirols, das im Sommer diesen Jahres unter dem Namen „Arcana“ in der kleinen Bergfraktion von Sand in Taufers eröffnet worden ist, hat es beim diesjährigen Marketing-Award der Südtirol Marketing Gesellschaft (SMG) ganz weit nach oben geschafft.

35 PROJEKTE PRÄSENTIERT

Von den insgesamt 35 eingereichten Projekten wurden vier für die Vergabe des mit 5000 Euro dotierten Preises nominiert. Darunter war schließlich auch das Arcana im Gasthof Naturhotel Moosmair. „Zu den vier Nominierten zu gehören, betrachte ich als sehr großen Erfolg“, sagt Chefin Anneres Ebenkofler, „es macht gar nichts, dass wir am Ende nicht den ersten Preis gewonnen haben, denn die Mitbewerber waren alle sehr gut.“ Den ersten Preis gewann ein Labyrinthgarten im Anstiz Kränzel in Tschermers.

WILDKRÄUTER UND AROMEN

Anneres Ebenkofler hatte ihr Restaurant Projekt gemeinsam mit der Hamburger Grafikdesignerin und Konzeptionistin Aline Hoffbauer eingereicht, die in Deutschland unter anderem an einigen großen Medien-Projekten gearbeitet und inzwischen auch in Südtirol einige interessante Konzepte umgesetzt hat.

In der Konzeptpräsentation der SMG hieß es: „Das Kräuterrestaurant Arcana im Naturhotel Moosmair befindet sich in Ahornach im Tauferer Ahrntal und wurde im

Sommer 2006 eröffnet. Über Themen wie Kräuter, Heilpflanzen, Aromen und Alpine Wellness wurde die Idee des Kräuterrestaurants geboren. Im Restaurant werden in erster Linie Wildkräuter aus ungedüngten Wiesen verwendet. Bei der Gestaltung der Speisekarte wurde großer Wert darauf gelegt, die Kräuter detailliert zu beschreiben und mögliche Gesundheitsaspekte zu erklären.“

„HOCHWERTIG UND DURCHDACHT“

Mit besonderer Freude nahmen Anneres Ebenkofler und Aline Hoffbauer die Begründung der SMG-Jury für die Nominierung zur Kenntnis, denn dort hieß es: „Ein Projekt mit großem Potential, das andere Unternehmen befruchten kann. Neben der Verbindung zur Natur und Kulinarik zeigt das Projekt ein hochwertiges und durchgehend umgesetztes Corporate Design, angewandt an der Pralinenverpackung, über die Grappa, bis hin zur Vorzeigemenükarte. Das Restaurant mit innovativem Konzept befindet sich in der alten, holzgetäfelten Gaststube, um den Ursprünglichen Charakter zu betonen. Somit treffen hier Tradition und Innovation stimmig aufeinander.“

IDEE UND KONZEPT

In der Projektbeschreibung legten die beiden ideenreichen Frauen ihre Idee dar: „Gastronomie in Südtirol und anderen touristischen Destinationen hängt immer mehr von zwei entscheidenden Komponenten

ab: Von der Idee einerseits und von der Produktplatzierung andererseits. Denn: das beste Produkt führt zu keinem finanziellen Ergebnis, wenn nicht der Weg vom Produkt zum potentiellen Kunden auf geschickte und vor allem ansprechende Weise überbrückt wird. Im Südtiroler Tauferer Ahrntal haben im



Angerichtet: Nachttisch im Arcana

600-Seelen-Dorf Ahornach die Gastronomin Anneres Ebenkofler, sowie die Grafikdesignerin und Konzeptionistin Aline Hoffbauer zu einer ebenso interessanten wie spannenden Synergie zusammengefunden. Die Entwicklung des Produktes und das Produktplacement verschmolzen in der Vorbereitungsphase zu einer harmonischen Einheit.“

„BESESSEN VOM THEATER“

15 JAHRE NACH WIEDERGRÜNDUNG GIBT ES VIELE ERINNERUNGEN



Vollversammlung: Alle eint die Liebe zum Theater und das Spiel mit den Charakteren

Am 02. Juni 1992 saßen ein paar „Theaterbesessene“ im Cafe „Treffpunkt“ in Mühlen in Taufers zusammen und haben die Heimatbühne Sand in Taufers wieder „zum Leben“ erweckt. „Zilli Früh Auer, Waltraud Auer Luzi, Rosa Mair am Tinkhof Budroni, Karin Budroni, Elsa Niederbrunner Steinmair, Paul Pfendt, Franz Oberhollenzer, Robert Forer, Karl Neumair und Jonny Achmüller“, so das 1. Sitzungsprotokoll.

KLEINE FEIER, GROSSE STIMMUNG

Dieses bevorstehende Jubiläum nahm der Ausschuss der Heimatbühne zum Anlass, alle Mitglieder und deren Familienangehörige am 19. August 2006 zu einer gemeinsamen Grillfeier beim Gasthof „Golla“ einzuladen. In einer kurzen Ansprache dankte Obmann Roland Kirchler allen Mitgliedern für ihre Mitarbeit im Verein.

Sein besonderer Dank galt den aktiven Spielern, die zur Vorbereitung eines Theaterstückes einen großen Teil ihrer Freizeit opfern, aber auch allen Mitgliedern, die zum Gelingen eines Theaterstückes beitragen, neben dem Bühnenbauer, der Souffleuse und der Maskenbildnerin, sind dies vor allem jene, die hinter der Kasse, beim Einlass, bei den Getränken und überall, wo sie sonst noch zum Einsatz kommen, ihren Mann, bzw. ihre Frau stellen. Doch auch den Familienmitgliedern galt ein großes Dankeschön, denn ohne deren Entbehren, wären die zahlreichen Proben für viele Spieler nicht organisierbar.

Beim gemütlichen Beisammensein wurden Erinnerungen an die letzten 15 Jahre wach: Anekdoten von Proben und Aufführungen, aber auch von den Ausflügen, welche die Mitglieder der Heimatbühne in den Jah-

ren seit der Wiedergründung zusammen unternommen haben.

BEINBRUCH KEIN BEINBRUCH

Die gute Zusammenarbeit im Verein zeigte sich vor allem beim letzten Theaterstück „Sei doch net so dumm“. Manch einer kann sich vielleicht noch daran erinnern, dass einer der Hauptdarsteller einige Tage vor der Premiere im Dezember gestürzt war und sich verletzt hatte. Die Premiere wurde kurzerhand auf den 4. Februar verschoben, was einige Zeit mehr an Proben bedeutete. Doch es hatte sich gelohnt. Die Aufführungen waren sehr gut besucht und der große Applaus belohnte die Spieler und den Regisseur für ihre Strapazen.

Auch für das kommende Jubiläumjahr ist wieder ein Theaterstück geplant. Doch Titel und Inhalt sollen noch ein Geheimnis bleiben. Eines können wir jedoch mit Sicherheit sagen: auch für unser nächstes Stück werden Spieler und Regisseur ihr Bestes geben, um Ihnen eine lustige Theateraufführung zu garantieren.

MITMACHEN

...egal ob dick oder dünn, alt oder jung, klein oder groß. blond, braun, schwarz, rot oder grün. Wolltest du schon immer mal auf der Bühne stehen, oder doch lieber nur im Hintergrund bei einer Theaterproduktion mitarbeiten? Bist du schauspielerisch begabt, oder willst du es zumindest einmal herausfinden? Wir freuen uns über jeden und jede, die bei uns mitspielen möchte. Roland Kirchler, Tel. 348 71 47 795

DER TAUFERER „BEHM“ (BÖHME)

Es war in den Zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts in den Täuferer Pimwerchen ein eigenwüchsiger Landser aus dem 1. Weltkrieg zurückgeblieben. Er dürfte ein Böhme gewesen sein. Sein etwas ‚fremdelnder‘ Sprechton, seine stangenförmige Erscheinung, sein sicher-treffender Witz bei grundgütiger Umgänglichkeit ließen sogar auf einen Mann von Adel schließen: „do nette Behm“, sagten die Dörfler. Er war also ein lebendes Kriegsrelikt, wirklich ein Fremder, wie sie halt dazumalen bei dem großen Zusammenbruch der Donaumonarchie herumwirbelten.

EXTRA INTERESSANT

Nicht einmal den genauen Namen kannte man, geschweige denn seinen Rang. Er fiel auf wie ein dunkler Falter unter gemeinen Schmetterlingen. Gesehen wurde er ab und zu bei den Koltchars, den ehemaligen Schloßbesitzern, und auch im Ernteeinsatz bei größeren Bauern auf dem Täuferer Boden, wo’s damals noch von Menschen wuselte. Allgemein hieß es, dass der ‚Behm‘ extra-interessant erzählen konnte

ALLES NUR SCHEIN

So soll er einmal beim „Neunern“ auf dem Felde die Arbeiter in Stauen versetzt haben mit der Behauptung, „dass nix isch, sondern alles nur Schein, und auf den fallen die guten Leut herein, die Arglosen! Leutchen, Denken ist gefährlich, es durchsticht den Schein und trifft auf die Wahrheit, Punktum!“ „Jo, isch sel nix“, fragte ihn ein Pfiffikus un-

ter den „Neunernden“, „isch sel nix? Mei’ liebo Behm, wenn i net denk, tu’ i holt traam und dostell’s va selbo net ou. Und bol i dowoch, gwschind setzt’s Denkn wiedo inn, und wie!“ „Ma liebo Behm“, sagt ein anderer in der Runde, „i moan, du denksch ziviel, und sel isch aa net guit, sel mocht la schiffirg und gscheida, obo longe net sealig.“

DIE VIECHO DENKN AA

„Jo, übrigns“, meinte ein anderer, „die Viecho denkn aa, und gien’s oft gschaida on as wi insooans, holt dass se net lochn, und sel gib mo zi denkn“. „Jo, Behm“, fragte das Jungknechtl, „zwei gehsche net hoam? Wou bische denn eigntlich zuiständig? Wou isch’s `nn ba dir dohooame? Bische staatnlos?“ Da gestand der ‚Behm‘: „Wißt, ich bin überall daheim, wo mir’s gefällt, wo nette Leut sind und hohe Berge und rauschende Wasser. Ich bin Weltbürger, Kosmopolit. In vier Erdteilen bin ich schon gewesen; der fünfte ist mir zu weit weg. Ich bin viel, viel gewandert, bis mich der Große Kireg hier eingeklemmt hat. Ihr Tiroler seid lustige Schluchten-Schlüpfer. Eure Täler gefallen mir: da grüßen die Gletscher herunter und zerschwitzen unter der Sonne zu silbernen Rinnsalen.“

ANFGEFANGEN IN PRAG

Wieder ein anderer von der Gruppe meinte: „Du, Behm, du musch decht studierscht hobm.“ „Ja“, antwortete dieser, „Ja, angefangen hab ich vorlängst in Prag an der goldenen Moldau, und zwar Astrophysik und Philosophie. Aber der Große Krieg hat

mich aus der Bahn geworfen. Geblieben ist mir das bisserl Philosophie, die getreueste der Wissenschaften, nach der Musik die hilfreichste der freien Künste. Meine lieben Leut, man kommt auch ohne aus, aber mit ihr, der Philosophie, heimelt mich das Leben so seltsam an, als wär ich in einem weiten, tiefen Wald und hörte den Kuckuck rufen und hoch über den Wipfeln den Adler schreien.“ „Du, Behm, versetzte der Roßknecht, „mit dir gaang i gearn mit. Wos nutzt do di Gscheidhat dou ba ins?“

MEINE LIEBEN LEUTCHEN

Drauf wieder der ‚Behm‘: „Ja, was nützt denn die Sonne im tiefen Walde? Meine lieben Leutchen, wir kennen uns alle nicht, wir nützen nur einander die Gesichter ab und halten einander prächtig aus. Wir werden mehr oder minder alle vom Schauen blind und orientieren uns dennoch.“ „Du, Behm“, warf einer ein, „wier kenn no ollm dein’ Nom net, obo hobm musche an nettn. Du orbatisch dou um di Koscht und hausischt in a Kommo wi a luttrisch Heiligo.“ „Ihr lustigen ‚Lötter‘, entgegnete der ‚Behm‘ „wisst ihr, dass diese Welt undenkbar, und die Erde eine geschiefte längliche Kugel ist und ...; aber ach! Ihr denkt ja nicht und seid gesund.“ „Holt“, sagte der alte Schaffer, „denkn tut ba ins do Baur, und wier tintien, vesteasch? Du bisch sovl weit ummanondo-kemm, isch do nie augfoll, daß’s Auffälligschte af do Welt die Ungleichhat isch?“ „Ma liebo Behm“, meldete sich der Hüterbub,

Weiter auf Seite 48

Fortsetzung von Seite 47

immer noch Bub und über die Siebzig, „du wersch decht net a Spion sein, dea ins auslissnt. Saggra-Bittra! Es gib haint olla Sorschn. Obo na du bisch koa Üblo, des kennt man do schu on. Obo wi isch do denn unto ins dou? Wier san decht gonz ondra.“

ES GIBT NUR DREI

Drauf wieder der ‚Behm‘: „Ja wisst ihr denn nicht, es gibt nur die Drei: Gott, die Menschen und mich! Für diesen Hochmut muß ich halt büßen.“

HAUSKNECHT MIT VORRECHT

„Du, Behm“, rührte sich der Schaffer, „i bin do Hausknecht und hon a Vorrecht; i untoholt mi recht gearn mit dir, kannt stundnlonge mit dir gegg; du hosch mi gour awi ondosteckt; mi giluschtit ollwa mear zi denkn; woasch, man kimmp ollm erscht drau, bo’s zi spoute isch, bo’ man olt isch, bo’ man kaam no an Schouuttun dowirft, bo’ man va untn aua-schaug, bo’man Nocht und Toug vovexlt. Saggra-Hittn, hon i mi in do Schule decht leicht giton. Ban Kopfrechn bin i do erschte giwessn. Am liebschn hon i holt Zouln gschriebm, di Buichstobm hobm mi viel wieniga intressierscht; haint muß i sougn: schoude! Behm, i moan, wier hobm ins gonz awi nett ondo-gfreindit, obo vostien timmo di eigntlich olla net, und decht hear mo do gearn zui. Du musch oanfoch an ondon Vostond hobm, an kugilatn, holt schun an

bsundon. Deina Spekulier-Eisn, di Augngläiso, tien di vorroutn. Bische a ‚gsoafto‘ Sektiera, a Sektstifta? Odo tut man do Unrecht? Brauch mo ins net zi fürchn? Woasch, wier kanntn ins gearn amol aus; wier san aa Leit; wier gien holt net mit inson Hausvostandl hausiern; wier lebm letzilat la va do horschn Orbat odo gibt’s no a ondra?“

EINE TOLLE ZUKUNFT

„O meine lieben Klugschnacker“, ließ sich der ‚Behm‘ vernehmen, „ihr lebt, liebt und leidet in einem herrlich-bunten Erdflecken, deren es nicht viele gibt. Ihr geht gewiß einer tollen Zukunft entgegen. Greift aber ja die richtigen Gelegenheiten auf, setzt euch auf die rechten Pferde. Paßt auf, es wird die größte Verwirrung geben bei größtem Fortschritt.“ „Jo hoi!“ rief der Roßknecht, „bisch du a Prophet, Behm?“ „Ja“, sprach dieser, „allein ein rückschauender. Glaubt mir, Männe, es kann nicht anders kommen, als wie es kommt, denn es muß notwendig so kommen. Ich bin Sinnsucher, Perlenfischer; die schönsten Perlen sind die tiefsten Gedanken; sie schwären im Unterbewußten.“

OPPANS NOIS

„Mando“, fuhr der Schaffer dazwischen, „itz isch aus-‚ginainorscht‘, itz hoabts weitamochn! Und du, Behm, losch do abissl doweile und denkscht do oppas Nois aus af z’nochtsn, Wier lissn do ollwa lieba zui. Olso auf gets!“
Allein zur folgenden Nacht war der

‚Behm‘ nimmer da: ob er Jan hieß oder Vaclav oder Bedrich, niemand hat es je erfahren. Sicher war er ein hochorigineller, tiefeschürfender Denkspieler, der sich in einem imponierenden Denk-Spinnengewebe vielleicht nicht einmal unglücklichst verfangen hatte. Aber freilich:

„Freunde, ich hab es anders gemacht: Ich hab über das Denken nie nachgedacht.“ (nach Goethe)

IM ALLGEMEINEN TOHUBAWOHU

In dem damaligen allgemeinen Tohubawohu des größten Zusammenbruchs von vier Kaiserreichen (Österreich-Ungarn; Deutschland; Russland Osmanien) war den meisten Denkenden offenbar geworden, dass diese unsere Welt nach allen Seiten offen ist und nach unten und nach oben.

Wer weiß, wer jener ‚Behm‘ war?! Gewiß war er da, ganz sicher in Sand;

Aber wer hat ihn g’sehn? Wer hat ihn gekannt?

Er war ein Kuriosum, ein Denker ohne Frage.

Was bleibt von ihm etwa? Das Längste: die Sage!

C. A.



Foto: Lückner

Würdiger Rahmen: Der Friedhof der Pfarre Taufers ist ein gestalteter Ort der Ruhe und der inneren Einkehr

FRIEDHOFSVERWALTUNG SAGT „DANKE“

LIEBEVOLL GEPFLEGTE GRÄBER / EINZIGE SORGE BLEIBT DIE SAMMELSTELLE

Die Friedhofsverwaltung wendet sich mit einem Dank an alle Mitbürger, die im Friedhof der Pfarre Taufers eine Grabstelle für einen lieben Angehörigen pflegen und dafür sorgen, dass wir einen würdig gestalteten Friedhof haben.

Die Friedhofsverwaltung sagt DANKE allen, die die Gräber so liebevoll betreuen und somit auch insgesamt den Friedhof sauber halten!

Ein kleines Sorgenkind ist allerdings immer noch die Müllsammelstelle beim Geräteschuppen an der Pfarre Taufers.

Die anfallenden Blumen bzw. Pflanzenreste, werden leider noch von eini-

gen nicht ordnungsgemäß getrennt; daher können die organischen Abfälle nicht verwertet werden und somit muss leider alles als Restmüll in der Mülldeponie entsorgt werden. Die Mehrkosten dieses Dienstes der Entsorgung wird natürlich allen Mitbürgern angelastet.

Daher bitten wir sie, die Abfälle noch sorgfältiger zu trennen, denn auch die Sammelstelle gehört zu einem saubereren Gesamtbild des Friedhofs. Schlussendlich kommt ein gepflegter Friedhof uns allen zugute, gehört er doch zu einem kostbaren Stück Erde, durch deren Pflege wir die Dankbarkeit und die Wertschätzung unserer

lieben Verstorbenen gegenüber zum Ausdruck bringen.

Ein herzlicher Dank gilt heuer der Gemeindeverwaltung von Sand in Taufers, im besonderen dem Bürgermeister Helmuth Innerbichler, die es uns ermöglicht haben - mit Beisteuerung einer Landesfinanzierung - dass wir die Lautsprechanlage mit kombinierten Lichtpunkten im Friedhof errichten konnten. Ein herzliches Vergelt's Gott!

Forer Hermann

Präsident

Friedhofsverwaltung von Taufers

EINE GUTE ALTERNATIVE

DAS TAGESPFLEGEHEIM

Die Betreuung und Pflege von Angehörigen zu Hause verlangt viel Aufopferung und Einsatz, kostet Kraft und führt Familien an die Grenzen der Belastbarkeit.

Eine zeitweise Entlastung kann das Tagespflegeheim sein. Es bietet 8 Personen eine Betreuung und Pflege während des Tages.

ZIEL DES TAGESPFLEGEHEIMES

- ist eine sinnvolle Tagesgestaltung für einsame, alte Menschen
- Menschen zu unterstützen, die sich einer plötzlichen Änderung ihrer bisherigen gewohnten Lebenssituation gegenübersehen (Verlust des Partners, Krankheit)
- Die Möglichkeit bieten, durch die Tagesbetreuung ihr „Zuhause“ nicht aufgeben zu müssen
- Pflegende Angehörige zu entlasten
- Aktivierung, Mobilisierung und Pflege durch ausgebildete Fachkräfte
- Die definitive Aufnahme in das Altersheim zu vermeiden, hinauszuzögern bzw. dies zu erleichtern.

VIelfÄLTIGE ANGEbOTE

Fachlich ausgebildete, in der Altenarbeit erfahrene MitarbeiterInnen bieten folgende Betreuung an:

Persönliche psychosoziale Betreuung, pflegerische Maßnahmen, Hilfe bei der Essenseinnahme, Hilfe beim Toilettengang, Beratung



Foto: privat

Umgebung: Vielfältige Angebote im Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal

und Hilfestellung bei Inkontinenz, Verabreichung von Medikamenten, Anlegen von Verbänden, Spaziergänge, religiöse Angebote

BETREUUNGSZEITEN UND KOSTEN:

Der Tagessatz wurde für 2006 folgendermaßen festgelegt:

- Verlängerte Ganztagsbetreuung von 8.00 bis 18.00 Uhr 29,40 €
- Normale Ganztagsbetreuung von 8.00 bis 16.00 Uhr 23,52 €
- Halbtagsbetreuung mit Mittag- oder Abendessen von 8.00 bis 12.30 Uhr oder von 12.30 bis 18.00 Uhr 14,70 €

ANSUCHEN

Das Tagespflegeheim wird vom Altersheim St. Josef (Sand in Taufers) geführt. Beim zuständigen Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal kann um Tarifiereduzierung angesucht

werden. Wenn Leser des **taufererBÖTL** selber zu Hause Angehörige pflegen und sich für dieses Angebot interessieren, informieren Sie sich genauer bei

Für Auskünfte und Anmeldungen

Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal

www.bezirksgemeinschaftpustertal.it
Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal
Hauspflegedienst
Hugo-von-Taufers-Str. 19
39032 Sand in Taufers
Tel. 0474/678008

Altersheim Sand in Taufers

Sekretariat
Pfarre 9
39032 Sand in Taufers
Tel. 0474/678161

KLEINES DORF – GROSSE GESTE

ERLÖS DES AHORNACHER BERGLAUFES GEHT AN „ÄRZTE OHNE GRENZEN“

Große Geste beim 6. Ahornacher Berglauf. Die Organisatoren haben sich erneut entschlossen, den Erlös der Veranstaltung für einen guten Zweck zu spenden. Tausend Euro werden die Verantwortlichen auf das österreichische Konto der internationalen Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ überweisen. Im Vorjahr waren es 500 Euro.

GEGRÜNDET IN FRANKREICH

Die 1971 von einem jungen französischen Mediziner ins Leben gerufene Gruppe „Médecins Sans Frontières“ (Ärzte ohne Grenzen) ist eine private medizinische Nothilfeorganisation, zu deren Grundprinzipien es gehört, medizinische Nothilfe zu leisten, wenn in Kriegsgebieten oder nach Naturkatastrophen das Leben vieler Menschen bedroht ist - ohne nach Herkunft, Religion oder politischer Überzeugung zu fragen.

IMMER MEHR TEILNEHMER

Die Stimmung beim 6. Ahornacher Berglauf hätte kaum besser sein können. Herrliches Herbstwetter, angenehme Lauftemperaturen und eine Rekordzahl an Teilnehmern. Seit der Lauf vor sechs Jahren aus der Taufe gehoben wurde, hat sich die Zahl derer, die sich den Sonnenhang hinauf schinden stetig zugenommen. Heuer schrieben sich 46 Teilnehmer in die Liste ein.

ANKNÜPFEN AN GROSSE ZEITEN

Mit 19 Läufern stellten die Sportler aus Ahornach selbst das größte

Team – wie meist bei den Bergläufen im Großraum Pustertal. Die jungen Läufer aus dem kleinen Bergdorf knüpfen damit fast nahtlos an die großen Zeiten von Jakob Kirchler, Michl Aichner oder auch Hans Kammerlander an.

SIEG AN MANFRED REICHEGGER

Die Strecke führte vom Start beim Tubris Zentrum in Sand über den Ahornacher Weg zum Kirchdorf und weiter hinauf bis zum Umkehrpunkt

beim Gasteiger Hof. Der Schlussspurt führte hinunter bis zur Feuerwehrhalle. Dort kamen Manfred Reichegger (Mühlwald) Christof Ties (Ahornach) und Paul Innerhofer (Mühlen) als erste an. Sie nahmen Geschenkkörbe entgegen und schritten dann zum gemütlichen Teil mit Alt-Rocker Erich Seeber aus Mühlwald, der von ACDC bis Deep Purple alles und wenig dazwischen auflegte.

Walther Lückner

KEGLER MIT NEUEM OUTFIT IN DIE SAISON

Die Sportkegler des ASKC-Taufers starten die Keglersaison 2006-2007 in neuem Outfit. Orange-Schwarz ist der neue Trainingsanzug gesponsert von der Firma HOBAG.

Mit Ende September beginnt die Meisterschaft 2006-2007.

Der Verein spielt mit drei Herrenmannschaften und einer Damenmannschaft und zwar in folgenden Klassen: Herren - A-Klasse (höchste italienische Liga), Herren - B-Klasse Ost, Herren - D-Klasse Nord, Damen – B-Klasse Ost

Nach dem hervorragenden 4. Platz in der A-Klasse durch die 1. Mannschaft und dem 2. Platz in der C-Klasse Ost (gleichzeitiger Aufstieg in die B-Klasse) durch die 2. Mannschaft bei der letzten Meisterschaft 2005-2006 haben sich die Kegler für die neue Saison vor allem den Klassenerhalt und die Förderung der Jugendmannschaft als Ziel vorgenommen.

Bereits im September 2006 wurde der Pustertaler Mannschaftsmeister ermittelt. Dabei konnte erstmals nach über 10 Jahren der Meister aus St. Georgen geschlagen werden und der ASKC-Taufers ist zum erstenmal Pustertaler Mannschaftsmeister. Ein dicht gedrängtes Sport-Programm haben unsere Spieler zu bewältigen: 22 Meisterschaftsspiele, Pustertaler Einzelmeisterschaft im Dezember/Jänner, Italienmeisterschaft im Einzel, Junioren-Italienmeisterschaft im Frühjahr 2007 und Teilnahme an 3 internationalen Turnieren.

Einen Dank für die finanzielle Unterstützung möchten wir richten an die Gemeindeverwaltung von Sand in Taufers, unseren Hauptsponsor Möbel Plankensteiner, die Südtiroler Volksbank sowie die Firma HOBAG AG und an alle anderen Gönner des Kegelsports.

Nöckler Josef

JACKEN AUS SAND IN AFRIKA IM EINSATZ

BERGRETTUNG HILFT AM MOUNT KENYA

Kleine Geste, große Wirkung. Nach diesem Motto macht die Bergrettung Sand in Taufers bis ins ferne Afrika auf sich aufmerksam. Die Organisation, deren Mitglieder allesamt ehrenamtlich tätig sind, spendierte kürzlich ihren kompletten Satz Windjacken mitsamt Fleece, den afrikanischen Kollegen am Mount Kenya (5199 m).

Zustande kam der Kontakt über den Geologie-Studenten Lukas Rastner aus Gais. Der war mit seinem Innsbrucker Professor Erhard auf geologischer Exkursion in Kenia und hatte vor Ort erlebt, wie sich der Tiroler Professor für die touristische und bergsteigerische Entwicklung am zweithöchsten Berg Afrikas einsetzt. Kaum zurück begab sich Lukas Rastner auf „Betteltour“ und wurde beim Sandner Bergrettungsmitglied Otmar Außerhofer fündig. „Für einen guten Zweck helfen wir sofort und gern. Es ist uns leicht gefallen, zumal unsere neuen Jacken gerade ausgeliefert wurden“, berichtet Außerhofer. Die Bergrettung Sand durfte sich bald darauf über ein Foto ihrer afrikanischen Kollegen und einen Dankesbrief freuen. Trotz zahlreicher Besteigungen je-



Grüße aus Afrika: Bergrettung und Guides vom Mount Kenya

des Jahr gilt das Gebiet rund um das Mount-Kenya-Massiv nach wie vor als touristisches Entwicklungsgebiet. Überdies kommt es immer wieder zu schwierigen Situationen am Berg selbst, auch weil der Mount Kenya als viel schwieriger zu besteigen gilt wie der Kilimandscharo im Nordosten von Tansania. Der Mount Kenya ist der einzige Berg unweit des Äquators, an dem immer Schnee liegt und an dem es Gletscher gibt. Eines der Hauptprobleme mit dem die Bergrettung am Mount Kenya immer wieder konfrontiert wird, ist die Höhenkrankheit, die meist durch unzureichende Akklimatisierung auftritt und rasch zum Tod führen kann. Obwohl mit Unterkünften gut erschlossen, gilt der Mount Kenya als schwieriger Berg – auch und gerade für Rettungsteams. Umso größer war die Freude der afrikanischen Helfer über die unerwartete Unterstützung aus dem fernen Sand in Taufers.

WEIHNACHTSFENSTER IM GANZEN DORF

Mit einer nicht ganz alltäglichen Aktion möchte der Familienverband der Gemeinde Taufers zu einer schönen Vorweihnachtsstimmung verhelfen. Ganz Taufers soll ein einziges Weihnachtsdorf werden. Aus diesem Grund ruft der Familienverband alle Tauferer dazu auf, möglichst viele Fenster privater Haushalte, aber auch Fassaden, Balkone und Terrassen weihnachtlich zu gestalten. Mit Kerzen, Lichtern, Sternen, Malereien, selbst gebasteltem Weihnachtsschmuck und vielem anderen mehr soll so eine ganz besondere Stimmung entstehen, die jedem Passanten das Herz in der kalten Vorweihnachtszeit erwärmt.

Wer mitmachen möchte – und der Familienverband hofft zusammen mit Bürgermeister Helmuth Innerbichler darauf, dass die Beteiligung sehr rege sein wird – kann sich beim Tourismusverein Sand in Taufers durch Angabe seiner Adresse anmelden. Damit soll gewährleistet werden, dass keine Gestaltung übersehen wird.

Die schönsten zehn Dekorationen werden von einer Jury prämiert. Die Gewinner fahren zu einem der berühmten Christkindlmärkte nach Deutschland.

Auch die Geschäftsleute sind aufgegrufen, sich mit schönen Dekorationen zu beteiligen. Das schönste Weihnachtsschaufenster wird mit einer Urkunde prämiert und findet natürlich im Tauferer Bötzl Erwähnung. Der Familienverband, Bürgermeister Helmuth Innerbichler und auch der Tourismusverein freuen sich schon jetzt auf eine besonders schöne Vorweihnachtszeit im strahlenden Dorf.

SENIOREN TREFFEN SICH IMMER WIEDER

„Wir fühlen uns nicht alt genug, um am Seniorentreffen teilzunehmen!“ Diesen Satz haben wir oft gehört und waren bei den letzten Treffen recht enttäuscht, als nur wenige Senioren unserer Einladung gefolgt sind. Es würde uns freuen, wenn sich in Zukunft die Anzahl erhöhen würde.

Vorrangig ist, dass sich die Senioren treffen, miteinander reden, lachen und Gedanken austauschen.

Meistens wird je nach Jahreszeit ein Rahmenprogramm angeboten, z.B. Törggelen, Adventfeier, Lichtbildervorträge, kleine Theateraufführungen, einfache Bastelarbeiten, auch Turnübungen zu rythmischer Musik waren schon dabei. Natürlich darf auch der gemütliche „Watter“ zu viert nicht zu kurz kommen. Vorschläge werden gern in die Tat umgesetzt. Alle Seniorinnen und Senioren sind immer am 1. Donnerstag im Monat zum gemeinsamen Gottesdienst und anschließenden Seniorennachmittag recht herzlich einladen.

VIELE THEMEN IM FRAUENCAFÉ

Der Frauenausschuss lädt ein zum zwanglosen Gespräch, zum Gedanken-Austausch, zum Fragen-Stellen, zum Vorschlagen, zum Erörtern, zum Lachen, zum Erzählen, zum Diskutieren, zum Antworten, zum Zuhören ...

... im Frauencafé an jedem ersten Monatsfreitag um 20 Uhr im Café Alpinum, Wintergarten.

LEHRLINGE TRAINIEREN AUF HOCHTOUREN

Fit for life lautet das Motto der nächsten Landesmeisterschaft des Handwerks und der Gastronomie, die alle zwei Jahre stattfindet und heuer vom 23. bis 25. November größtes highlight in der Bozner Messe sein wird.

„Rund 300 Lehrlinge in 36 Berufen werden an drei Wettbewerbstagen ihr Bestes geben und sich mit ihren Konkurrenten messen“, erklärt LVH-Präsident Herbert Fritz. Knapp 100 Teilnehmer haben sich schon angemeldet und machen sich fit für den Wettbewerb. Gemeinsam mit ihren Lehrherren trainieren die Lehrlinge und Gesellen, um bestmögliche Ergebnisse zu erzielen. „Wer bei der Landesmeisterschaft des Handwerks & der Gastronomie mitmacht, kann sich für die Berufsweltmeisterschaft 2007 in Shizuoka/Japan qualifizieren“, ruft LVH-Direktor Hanspeter Munter auf und motiviert alle jungen Handwerker an diesem Wettbewerb teil zu nehmen. Anmeldungen werden noch bis zum 15. Oktober entgegen genommen!

Auch im Landesverband der Handwerker wird trainiert: es wurden in

WEIHNACHTSKARTEN

Auch heuer bieten wieder viele Organisationen Weihnachtskarten-Spendenaktionen an. Zum Beispiel: Der Schützenbund (0471-974078), der Südtiroler Bauernbund (0471-999330) und das Südtiroler Kindedorf (0473-230287). Alle freuen sich über jede Art von Unterstützung ihrer vielen Projekte.

der Zwischenzeit Arbeitsgruppen der einzelnen Berufe mit rund 150 Personen gebildet, die bereits Wettbewerbsordnungen ausarbeiten, sich Modelle für Wettbewerbsstücke ausdenken und den Standaufbau planen.

Neuer Anziehungspunkt bei der heurigen Landesmeisterschaft sind die lebenden Werkstätten, wo Südtirols Berufsschulen die Möglichkeit haben, über die verschiedenen Ausbildungswege zu informieren. Hier können die Besucher – vorwiegend Mittelschüler - auch selbst Hand anlegen und z.B. töpfern, schminken, mauern, Servietten falten usw. Bei dieser Veranstaltung werden die praktischen Berufe vorgestellt und Kontaktadressen für die Berufswahl vermittelt. Auch heuer werden wieder 4000 Schüler erwartet, die sich auf Bozens Messegelände eine Idee über die Lehrberufe machen können. Es erwartet sie ein Fotowettbewerb mit tollen Preisen.

Die Veranstaltung wird vom Landesverband der Handwerker und dem Assessorat für deutsche und ladinische Berufsbildung getragen.

SCHÜTZEN LADEN EIN

Der Schießstand in der Sporthalle ist jeden Freitag ab 20 Uhr für alle Interessierten geöffnet. Die modernen Luftdruckgewehre und eine präzise Auswertungsmaschine garantieren einen fairen Wettkampf. Für Vereins- und Firmenschießen wird der Schießstand auch auf Anfrage geöffnet. Oswald Mittermair (340-3189668)

BÜRGER FRAGEN, DER BÜRGERMEISTER ANTWORTET

VON BAUMÄNGEL BIS FERNWÄRME

HELMUTH INNERBICHLER NIMMT STELLUNG ZU WICHTIGEN PROBLEMEN

Anlässlich der Bürgerversammlung vom 3. Mai, hat die Gemeindeverwaltung den Bürgern die Möglichkeit geboten, Fragen und Wünsche in schriftlicher Form vorzulegen. An dieser Stelle wird das Versprechen eingelöst, die nicht zur Sprache gekommenen Anliegen aufzuarbeiten. In der Zwischenzeit konnte ein Teil der angesprochenen Probleme schon gänzlich gelöst werden oder es gelang zumindest Verbesserungen umzusetzen.

Bürgermeister Helmuth Innerbichler nimmt zu den noch offen Fragen der Bürger Stellung:

- 1. Baumängel im Langlaufzentrum Rein:** Für die Baumängel sind bis zur Abnahme die Bauleitung und die ausführenden Firmen verantwortlich.
- 2. Wäre es nicht möglich, einmal im Jahr in den Außenfraktionen eine Sperrmüllsammlung durchzuführen?** Durch die Möglichkeit, Sperrmüll das ganze Jahr über im Recyclinghof abzugeben, ist die Notwendigkeit einer eigenen Sperrmüllsammlung nicht mehr gegeben, die auch erhebliche Kosten verursachen würde.
- 3. Wann werden die notwendigen Parkplätze außerhalb des Schulhofes fertig gestellt, bzw. der Schulhof „autofrei“ gemacht?** Ein Vorprojekt wurde kürzlich den Elternvertreter und dem Gemeinderat vorgestellt. (siehe auch Seite 4)
- 4. Wie will man die Belästigungen (Exkremate, Gefahr, Bell-Lärm) durch die vielen Hunde eindämmen?** Der GR hat eine Hundeverordnung erlassen und ersucht die Hundebesitzer diese einzuhalten. Die Kontrollen sollen zukünftig durch die Ortschaftspolizei durchgeführt werden.
- 5. Verkehr Untere Daimer Straße: welche konkreten Maßnahmen hinsichtlich Verbesserung der Lebensqualität sind geplant oder werden ergriffen?** (Fahrgeschwindigkeit, Lärm, Sicherheit) Die Orts Abgrenzung von „Sand“ wurde bis an die Grenze des Gewerbegebietes verschoben und damit auch die Zone „50 Km/h“ erweitert. Auch hier wird die „neue“ Ortschaftspolizei mit der Überwachung eine Verbesserung herbeiführen.
- 6. Hallenbad Neubau:** Eine Studie, die die Größe der Fläche definiert, wurde ausgearbeitet. Aufgrund der neuen Erkenntnisse wurde ein Planungswettbewerb ausgeschrieben. Die eingegangenen Vorschläge werden dem GR zur endgültigen Entscheidung vorgelegt.
- 7. Illegale Müllablagerung am Bachdamm – Feuerwehrrhalle Sand bis Bachrain: Warum unternimmt die Gemeindeverwaltung nichts gegen das gesetzwidrige Verhalten der Bürger?** Die Gemeindeverwaltung richtet hier vor allem einen Appell an die Übertreter der Verordnung. Auch hier bedarf es einer Überwachung durch die Ortschaftspolizei, um Verbesserung herbeizuführen.
- 8. Weihnachtsbeleuchtung: Wäre manchmal etwas weniger mehr?** Das gesamte Beleuchtungskonzept wird für den kommenden Winter auch in diesem Sinne neu überarbeitet.
- 9. Baukostenabgabe: Was denkt die Gemeindeverwaltung zu tun?** Bis jetzt wurde dieses Thema nicht behandelt. Erst durch das neue Urbanistikgesetz wird die Baukostenabgabe eingeführt. Der GR wird für sich damit auseinandersetzen.
- 10. Brücke Mühlen – Kematen:** Eine Fußgänger- u. Fahrradbrücke wird im Jahr 2007 realisiert.
- 11. Geförderter Wohnbau: Warum dürfen in den Bodenfraktionen keine Reihenhäuser mehr gebaut werden?** Aus Rücksicht auf den sparsamen Umgang mit Grund und Boden, sowie auf die Baukosten, wird die Bauweise als Kondominium bevorzugt.
- 12. Fernheizwerk – Fernwärme:** Der Gemeinderat hat die Bodenfraktionen als zu versorgendes Gebiet abgegrenzt. Weiters wurde die TauFer GmbH (Tauerer Fernwärme) gegründet und eine Bedarfserhebung in Auftrag gegeben.

„KLEINER STINKER“ GROSS IM TV

FERNSEHSENDUNG „MELAVERDE“ BESCHÄFTIGT SICH MIT GRAUKÄSE

Es hat Zeiten gegeben, da war der Graukäse im Tauerer Ahrntal das „Arme-Leute-Essen“. Dann gab es die Zeiten, da wurde der Graukäse neu entdeckt. Es gab Zeiten, in denen das Tauerer Ahrntal der Motor für den neu entdeckten Graukäse war. Und dann gab es vor eineinhalb Jahren die Zeit, in der der Graukäse aus dem Tauerer Ahrntal mit einem so genannten „Presidio“ ausgezeichnet wurde, der höchsten Prämierung, die „Slow Food“ zu vergeben hat.

MOTOR FÜR TAUFERER AHRNTAL

Spätestens seit sich dieser Zusammenschluss der Freunde der wahren Ess- und Trinkkultur so liebvoll dem Graukäse angenommen haben, ist „der kleine Stinker“ erwachsen geworden. Und jetzt ist offenkundig die Zeit angebrochen, in der sich der



Alles Käse: Fernsehcameras auf ein Urprodukt des Tauerer Ahrntals gerichtet

DREHARBEITEN IN SAND

Seit nunmehr neun Jahren gehört die Sendung „Melaverde“ im Privatsender „Rete4“ jeden Sonntag zur besten Mittagssendezeit um 12.10 zu den beliebtesten TV-Sendungen des Wochenendes. Sie bringt es gegen starke Konkurrenz immerhin auf eine Einschaltquote von 18 Prozent Marktanteil. Mit einem achtköpfigen Team weilte Melaverde im Oktober einige Tage in Sand in Taufers, St. Johann und Prettau. Mittelpunkt der Dreharbeiten: der Graukäse aus dem Tauerer Ahrntal.

KÄSEPAPST TRIFFT ESS-PAPST

Motto: Südtiroler Käsepapst Martin Pircher trifft italienischen Gourmetpapst Edoardo Raspelli bei den Dreharbeiten. Es war für alle Betei-

ligten und stillen Beobachter eine Wonne die beiden Experten vor und hinter der Kamera zu erleben. Martin Pircher, der dem Graukäse wie kein Zweiter durch sein nimmermüdes Engagement zu Popularität im In- und Ausland verholfen hat, erklärte Edoardo Raspelli, dem ein legendärer Ruf und eine ebensolche Leibesfülle vorausseilt, bis ins Detail die Geheimnisse der Herstellung des Graukäses. Raspelli war außerordentlich angetan, als er im Interview erfuhr, dass der Graukäse nur zwei Prozent Fettgehalt habe.

Gedreht wurde übrigens auch im Spitzenrestaurant „Leuchtturm“ in Sand in Taufers. Sendetermin wird voraussichtlich der 19. November (12.10 Uhr) sein.



Grau gekocht: Leuchtturmkoch Plankensteiner

Graukäse zum Motor für das Tauerer Ahrntal entwickelt. Jedenfalls haben es das Tauerer Ahrntal und Sand in Taufers mal wieder ins Fernsehen geschafft. Und Steigbügelhalter ist der Graukäse gewesen.

Foto: privat

Foto: Lückner

GEBURTSTAGE

92

MARIA NIEDERKOFER

Ahornach, am 28. Dezember

91

KONRAD OBERHOLLENZER

Griesweg, am 11. November

JOSEFINE FRENES

Rathausstraße, am 17. November

88

EDUARD OBERHUBER

Josef-Beikircher-Allee, am 29. Nov.

NIKOLAUS OBERLEITER

Pfarre, am 5. Dezember

87

GERTRUDE KOFER

Dr.-Daimler-Straße, am 21. November

JOHANN BRUGGER

Moosstockstraße, am 5. Dezember

JOHANN AUER

Dr.-Daimler-Straße, am 23. Dezember

86

HELENE HOFER

Dr.-Daimler-Straße, am 4. Dezember

85

MARIA MAIRUNTER DER EGGEN

Kematen, am 3. November

ANTON OBERMAIR

Kematen, am 5. November

ZÄZILIA MAIR AM TINKHOF

Josef-Jungmann-Str., am 22. November

JOSEF HOLZER

Kematen, am 24. November

BARBARA GROSSGASTEIGER

Paulan, am 2. Dezember

ANNA KNAPP

Dr.-Daimler-Straße, am 28. Dezember

84

ANTONIA OBERLECHNER

Tauferer Straße, am 10. November

FRIEDA OBERHOFER

Bayergasse, am 28. November

82

ZÄZILIA NÖCKLER

Am Anger, am 6. November

MARIA EBENKOFER

Ahornach, am 10. November

ELISABETH MARIA STEGER

Ahrntaler Straße, am 10. November

CATERINA SEEBER

Kematen, am 25. November

81

KATHARINA STEGER

Ahornacher Weg, am 17. November

TOMASI GALEAZZO

Dr.-Daimler-Straße, am 19. November

STEFANIA UNTEREGELSBACHER

Kematen, am 26. Dezember

WALTER STEGER

Dr.-Daimler-Straße, am 31. Dezember

80

ANTON OBERLECHNER

Kematen, am 8. November

PAUL HELLWEGER

Hugo-von-Taufers-Str, am 27. Nov.

FLORINDA RIER

Tauferer Straße, am 27. November

ELISABETH BAUHOFFER

Kirchgasse, am 7. Dezember

ALOSIA ASCHBACHER

Winkelweg, am 21. Dezember

GIOVANNI BACHER

Kematen, am 26. Dezember

JULIANE OBERARZBACHER

Kirchgasse, am 30. Dezember

ANNA STOLL

Hugo-von-Taufers-Str., am 30. Dezember

79

ANTONIA HOLZER

Kematen, am 30. November

JOSEF NIKOLAUS WEGER

Benjaminplatz, am 5. Dezember

NIKOLAUS FEICHTER

Hugo-von-Taufers-Str, am 6. Dezember

78

ROSA AUER

Rein in Taufers, am 29. November

MARIA OBERBICHLER

Winkelweg, am 7. Dezember

77

MARIANNA AUSSERHOFER

Michelreiser Weg, am 3. November

MARIA NIEDERKOFLER

Paulan, am 15. November

ZÄZILIA VOLGGER

Ahornach, am 4. Dezember

ADOLF SEEBER

Rein in Taufers, am 7. Dezember

ANRATHER ERNESTO

Industriestraße, am 17. Dezember

76

DOMENICO CATANZARITI

Dr.-Daimer-Straße, am 18. November

FRANZ STEGER

Bachrain, am 25. November

ELISABETH WIESER

Josef-Beikircher-Allee, am 30. November

SILVESTER OBERMAIR

Wiesenhofstraße, am 12. Dezember

JOSEF HARTMANN BEIKIRCHER

Josef-Jungmann-Str., am 22. Dezember

ZITA GASSER

Kematen, am 31. Dezember

75

MARIANNA GARTNER

Ahrntaler Straße, am 15. November

HERMANN HOLZER

Rein in Taufers, am 24. November

FRIDA UNTEREGELSBACHER

Dr.-Daimer-Straße, am 28. November

MARIA SEEBER

Michelreiser Weg, am 29. November

UNTERBERGER ANNA

Kematen, am 2. Dezember

OTHMAR GRUBER

Kematen, am 10. Dezember

HERMANN MAURER

Wiesenhofstraße, am 13. Dezember

MARIA RÖD

Hugo-von-Taufers-Str., am 16. Dezember

FLORINDA ENZI

Rein in Taufers, am 21. Dezember

GERHARD GREINWALDER

Bachrain, am 28. Dezember

74

ZÄZILIA OBERARZBACHER

Wiesenhofstraße, am 12. November

PAULA LECHNER

Trenkenweg, am 20. November

CATERINA MARIA GRUBER

Ahrntaler Straße , am 24. November

73

PAUL HUBER

Dr.-Daimer-Straße, am 3. November

ERICH AUER

Josef-Jungmann-Str., am 6. November

IDA MAIER AM TINKHOF

Hugo-v.-Taufers-Str., am 11. November

BRUNHILDE MOHR

Paulan, am 19. November

MARIA WENGER

St. Moritzen, am 5. Dezember

BERNADETTA MOSER

Wiesenhofstraße, am 19. Dezember

FRANZ EDER

Ahornach, am 20. Dezember

72

JOHANNA NÖCKLER

Ahornach, am 2. November

JOSEF SCHÖPFER

Ahornach, am 11. November

KONRAD AUER

Rathausstraße, am 18. November

KLEMENS BERGER

Kematen, am 24. November

JOSEF EBENKOFER

Ahornach, am 2. Dezember

THOMAS NIEDERBACHER

Kematen, am 14. Dezember

ROSINA PRENN

Winkelweg, am 22. Dezember

JOHANN TONI INNERHOFER

Josef-Jungmann-Str., am 28. Dezember

71

ANTON MAIR AM TINKHOF

Hugo-von-Taufers-Str., am 8. November

ANTONIA ACHMÜLLER

Kematen, am 11. November

SILVESTER KIRCHLER

Ahrntaler Straße, am 19. November

HILDA RADMÜLLER

Dr. Daimer-Straße, am 19. November

PETER GRUBER

Ahornach, am 22. November

VINZENZ REICHEGGER

St. Moritzen, am 6. Dezember

MARIA BERGER

Winkelweg, am 17. Dezember

ANNA REICHEGGER

Ölberg, am 28. Dezember

70

WILHELM WEISSSTEINER

St. Moritzen, am 2. November

FRIEDA BERGER

Mühlwalder Straße, am 14. November

JOHANNA MAIRHOFER

Hugo-v.-Taufers-Str., am 10. November

WALTER PÖRNBACHER

Trenkenweg, am 29. November

ANNA NOCKER

Josef Beikircher Allee, am 5. Dezember

MARTA AUER

Rein in Taufers, am 6. Dezember

JOSEF REICHEGGER

Hugo-v.-Taufers-Str., am 16. Dezember

MARIA OBERLEITER

Kematen, am 17. Dezember

„HERZLICHEN
GLÜCKWÜNSCHEN
Bürgermeister Helmuth Innerbichler, die Referenten und Gemeinderäte,
sowie die Redaktion des Tauferer Böttl gratulieren recht herzlich.

Novemberraunen

Es war einmal – so beginnt’s!
Wie’s wirklich gewesen – wer weiß es?
Es ist die Frage eines Kind’s;
die Antwort ist die eines Greises.

Gottlob! So ist es fürwahr -:
es gibt nur Wesen und Dinge,
Geschehnisse Jahr für Jahr,
und nix entschlüpft der Zeitschlinge:

, s wird liebend-lebendig verschluckt
war nur auf der Welt zu Besuche;
was es sagte, hat niemand gedruckt,
es schlägt auch nirgends zu Buche.

Und doch ist geheimnisvoll,
was sich tut in den paar Minuten
Lebens -: ist das nicht toll?
Man kann vor Freude verbluten...

oder ist von Trauer gebannt!
Wer kennt nicht die aschgrauen Tage,
den niederen Sonnenstand
und die geheimnisvoll-letzte Frage...

das Schweigen von Wiese und Wald,
das leise Verrauschen der Bäche,
der Nebel gespenstische Vielfalt?
Die Sonne schämt sich ihrer Schwäche.

Was hat der November in sich,
dieser alte fröstelnde Schweiger?
Er wendet, Mensch, sich an dich
und weist dich leis auf den Zeiger

deiner tickenden Seelenuhr -:
hörst nicht die unrhythmischen Schläge
in Moll bald und bald in Dur
oder hörst nur die Sorgensäge?

O Mensch, reck dich innerlich auf,
zeig Haltung und gib dir die Ehre,
die ziemt deinem Lebenslauf,
bieg mutig in die letzte Kehre!

Dahinter ist’s Paradies
Mit seinen vieltausend Türen;
Da schreiben wir auf samtnem Grieß
himmeleinwärts und jubilieren

ein jeds durch die eigene Tür,
die steht ja lebenslang offen.
Ein jeds spielt frei seine Kür
und vertraut seinem kühnsten Hoffen.

Laß sausen den Winterwind,
November, du alter Griesgram;
laß winseln ihn wie ein Kind,
nur du, sei du nicht so lahm,

November, Vorletzter der Zwelf
gesetzlichen Jahresrad-Speichen;
begnüge dich brav mit der Elf,
du näherst dich schon dem Erbleichen

und zeigst uns, dass es ernst wird
mit all unsern Lebensspielen;
dann werden wir abgeschirrt,
legn uns zu den Vätern, den vielen.

Dann sind wir für immer daheim
und endlich wieder alle beisammen;
dann stimmt unser Lebensreim,
und endlich ertönt dann das Amen,

das schon von drüben her grüßt,
verbildlicht im Kreuzeszeichen,
das wie aus der Erde aufschießt,
vor dem die Dämonen weichen.

Die Toten fürchten sich nicht,
wie auch er Nachtwächter sich
schnäuze!
Geschichte ist das Weltgericht,
die Welt ist voller Kreuze!

Und deren werden immer mehr:
furchtbar ist die Weltverbösung!
Der Friede greift selbst zum Gewehr;
im Kreuz nur ist Welterlösung!

Die Kreuze, sie sind der Stolz
einer jeden Menschengemeinde:
ob in Marmor, Stein oder Holz,
ob Freunde einst oder Feinde.

November, du finsterner ‚Gsöll‘,
wieder ist sie da, die Bescherung:
wir leben zwischen Himmel und Höll
und bedürfen deiner ernstesten Belehrung:

O ja, deine Weisung ist hart!
Wir kommen nicht , rum um das Sterben;
Du kennest nur Gegenwart,
laß uns deine Weisheit beerben!

C.A.